

## *Filmrätsel xx12*

Nach einer wahren Begebenheit: inspiriert von einem Biopic starte ich mit dem Rätsel xx12 ohne Referenz der Wikipedia Hauptseite. Wollte ich starten, als ich erkannte, dass sich Apollo 13 nicht für die wesentliche Aussage eignet, die mich beim Anschauen von Filmen nach wahren Begebenheiten bedrängt. Apollo 13 schien mir exemplarisch für subtile Verblendungen zu stehen, die im Genre der Science Fiction üblich sind. Daher zog ich xx13 vor und jetzt hat sich mein Blick versehentlich erneut auf xx12 hin fokussiert. Mein letzter Kauf von DVD-Filmen liegt gut ein Jahr zurück. Da hatte ich mir rund 20 Filme bestellt, obwohl ich von der Lieferung ein halbes Jahr vorher einige Filme immer noch nicht angeschaut hatte. Sie begannen unpassend und trafen meine jeweilige Stimmung nicht. Vielleicht fünf bis zehn Minuten, dann war ich raus. Ich vergleiche gerne Filme zum identischen Stoff. Und ich hatte mir doppelten Genuss versprochen, da die beiden Filme mit dem gleichen Titel dasselbe adaptieren: das Hauptwerk eines sehr bemerkenswerten Schriftstellers. Ich kenne zwar den Roman nicht, der für die beiden Filme als Vorlage diente. Aber ich habe einen anderen Roman vom Autor gelesen. Zu stilistischen Elementen der gelesenen Geschichte hatte ich über die nicht gelesene Geschichte einige kleine Recherchen inhaltlicher Natur (historischer Hintergrund) verknüpft. Das historisch auffällige Ereignis reizte mehrere Künstler, es zu interpretieren. Ich hatte mir auch einen Film dazu gekauft, der nicht mit der literarischen Bearbeitung, um die es mir hauptsächlich ging, verheiratet ist. Also fange ich jetzt anders an. Mit dem Autor der Vorlage.

Sein Urgroßvater war Richter und ein angesehener Mann gewesen. Einen Staat gab es dort noch nicht zu jener Zeit. Der Ort lag an der Küste, die nur wenige Jahrzehnte vorher kolonisiert worden war. Die ersten Kolonisten waren fromme Leute, die im reinen Glauben an den einzigen und wahren Gott ein reines Leben zu führen anstrebten. Nachfolgende Siedler hatten in der europäischen Heimat von der paradiesisch schönen sowie auch unbegrenzt fruchtbaren Natur, der unverfälschten Reinheit der biblischen Gesellschaftsorganisation und dem unvorstellbaren Potenzial für die Erschaffung eines Gartens Eden vernommen. Im Gegensatz zum Sündenpfehl barocker Ausschweifungen im Heiligen Römischen Reich wurde offenkundig in der fernen

Kolonie ein Neuanfang gemacht. Wer dort hin wollte, kam mit dem, was päpstliches Christentum verbochen hat, nicht zurecht. Nebenbei sei bemerkt, dass der dreißig Jahre dauernde Religionskrieg tobte und den größten Teil Europas schon an den Rand der wüstenhaften Ödnis gebracht hatte. Für die Kolonisten, die an jenen von den hellhäutigen Menschen bislang unberührten Ort fuhren, war die Reise zugleich Flucht vor säkular verzerrter Weltmiss-handlung in der materialistischen Heimat und Ankunft in der Materialisation ihrer spirituellen Sehnsucht. Die wahre Religion war in den Konfessionen verunreinigt worden. Der Reine hatte keine Freiheit mehr, ein gottesfürchtig reines Leben zu gestalten. Daher Flucht. Ankunft deshalb, weil der Traum von einem Leben nach dem Wort durch die Kunde aus der Kolonie dort greifbar schien. Die Kolonisten der ersten Jahre hatten durchaus löbliche Visionen und Maximen. Das neu zu errichtende Modell des Gottesstaats sollte drei Ansprüche an das Leben der reinen Siedler priorisieren: Arbeit, Bildung und Christlichkeit. Wesenhafte Gemeinsamkeit der Ansprüche war die Reinheit. Die theologische Interpretationslinie der Bibel orientierte sich an protestantischen Vorgaben, das heißt, der Papst und gar die Katholiken wurden als Feinde angesehen. Damit nicht genug: die anglikanische Staatskirche duldet keine separatistischen Ableger, die sich dem gekrönten Oberhaupt der Inselprotestanten aus religiöser Überzeugung nicht fügten. Insbesondere die Anhänger der Lehre des Johannes Calvin wurden explizit von Anglikanern verfolgt. Das ist der bekannte Hintergrund für den Aufbruch der Calvinisten, die uns als Pilgerväter aus dem Geschichtsunterricht nahe gebracht wurden. Als erstes Schiff, mit dem es den ersten Pilgervätern gelang, tatsächlich in Amerika zu landen, wurde uns die legendäre Galeone des Namens Mayflower in die Gedächtnisse graviert. Für die Mayflower war es die erste Reise zwischen den Kontinenten; sie war vorher nur als Warentransporter zwischen England, den Niederlanden und Spanien unterwegs gewesen, ehe sie von den Pilgervätern für ihre transatlantische Premiere gechartert wurde.

Tatsächlich waren vor der Mayflower schon andere Schiffe mit Kolonisten nach Amerika gefahren. Die meisten Kolonisten dieser frühen Reisen starben entweder schon auf dem jeweiligen Schiff oder innerhalb des jeweils ersten Winters als Siedler durch Krankheit oder Hunger in der Kolonie Virginia. Besonders spannend und bezeichnend für die unfassbare Dämlichkeit der von zivilisierten Wirtschaftssystemen verblödeten Menschheit sind die Geschichten über die allererste britische Kolonie Amerikas auf der Insel Roanoke ab

1585. Erst 1612 kam der erste Lichtblick für die englischen Kolonisten, als ein Bauer auf dem Festland Virginias wilde Tabakpflanzen fand. Er wusste, dass Tabak in Europa ein heiß begehrtes Luxusgut war. So legte er Tabakplantagen in Virginia an, die reiche Ernte brachten. Diese Ernte konnte er mit großem Gewinn in England verkaufen. Damit wandelte sich die seit einer Generation scheiternde Geschichte der Kolonisierung Amerikas durch England zur Erfolgs-Story: dass dort etwas von wirtschaftlich hoch geschätztem Geldwert wuchs und mit Gewinn in die Heimat exportiert werden konnte. Es scheint mir nahezu irrwitzig komisch, dass die Siedler Englands drei Jahrzehnte lang in Virginia verhungerten, offenbar unfähig, sich von den fruchtbaren Böden dort ausreichend Nahrung zu verschaffen; aber sowie ein völlig nutzloses Giftpflanz dort angebaut wurde, weil es Geld wert gewesen ist, blühte die englische Kolonie Virginia auf.

Die Pilgerväter strebten danach, sich in der zart florierenden Kolonie Virginia anzusiedeln. Die Mayflower verfehlte das anvisierte Ziel jedoch um mehr als 700 Kilometer und kam 1620 nördlich davon in der Kabeljau-Bucht an. Nach mehreren gescheiterten Versuchen, die Mayflower von dort doch noch bis zur Siedlung mit den Tabakplantagen Virginias zu manövrieren, gaben die rund 100 Puritaner wetterbedingt auf und kolonisierten die Ufer der Bucht. In den ersten Jahren verhungerten einige. Wer nicht verhungerte, verdankte sein Überleben den Lebensmittelspenden der Indianer, die dort heimisch waren. Indianer sind diejenigen Tiere, deren lebensstüchtige Freundlichkeit nicht mit den strengen Lebensprinzipien der ältesten Kolonisten vereinbar war. Nach dem Mayflower-Vertrag waren alle Christen der Kolonie gleich, aber der Rat der Ältesten entschied, welche Form der Gleichheit gottgefällig war. Diese dreiste Rigorosität und Radikalität in der Interpretation des reinen Glaubens störte eine Splittergruppe der Kolonisten. Diese Separatisten zogen unter der Führung von Roger Conant, einem Fischer, der erst 1624 mit seiner Familie aus England in der Kolonie Plymouth angekommen war, fort und gründeten 1626 rund siebenzig Kilometer nördlich der Notsiedlung eine eigene Kolonie.

Die neue Kolonie startete zunächst mit der Erbauung eines Dorfes. Gemäß dem Gebot der Reinheit war alles an dem Unternehmen christlich im Sinne einer fröhlicheren Interpretation der Bibel als jener, von deren Vertretern sich diese Puritaner abspalteten, ausgerichtet. Die Idee legte nahe, sich an Noah zu erinnern, der seinen Enkel Kanaan, Sohn des unwürdigen Ham (jüngster

Sohn Noahs), verflucht hatte. Noah landete mit seiner Familie in der Arche bereits ganz weit vorne in der Genesis, dem ersten Buch Mose: 10. Die Erde kannte nur eine Sprache, als sich die Völker aus dem Samen Noahs über sie ausbreiteten. Schon in 1. Mose: 11 wird diese Sprache wegen des Turmbaus zu Babel verwirrt. Abram wird geboren und zieht in 1. Mose: 12 von Ur hinaus nach Kanaan. In 1. Mose: 13 geht es weiter nach Ägypten. Ach ja, Abrams Neffe Lot war noch mit ihm beieinander. Aber beide waren so reich mit fetten Herden gesegnet, dass sie beschlossen, sich zu trennen. Abram folgte weiter seinem Ziel ins gelobte Land und Lot ging nach Sodom. In Sodom herrschte König Bera. Er lag mit verschiedenen Königen aus der Nachbarschaft im Krieg. Hin und her, kurz aus 1. Mose: 14:18 „Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein“; Melchisedek war des höchsten Gottes erster, allererster Priester. Er segnete Abram und Abram gab ihm den Zehnten von allem.

[Erstes Buch Mose, Kapitel 14, Vers 18](#) ist die erste Stelle in der Bibel, die überhaupt einen Priester nennt. Der erste Priester Jehovas – das ist doch eine hoffnungsfrohe Orientierung für die Gründung des neuen Gartens Eden. Die Kolonie Roger Conants soll einen Namen tragen, der die christliche Intention möglichst umfassend symbolisiert. Diesen Namen kennen wir seit unseren Kindheitstagen aus orientalischen Märchen als Bestandteil der Grußformel: Salemaleikum oder etwas näher am Original salam aleikum, das in noch weniger verzerrtem Arabisch as-salamu 'alaikum heißt und dem hebräischen Shalom Aleichem vollkommen entspricht. „Friede sei mit dir“ ist also der andächtige Standardgruß der Juden und der Araber, der Israeliten und ihrer muslimischen Brüder, was nicht heißt, dass der Gebrauch der Sprache prägende Wirkung fürs Handeln haben muss. Obgleich uns das schlaue Buch ja bereits in vielen Abschnitten deutlich vor Augen führt, wie es sich mit Brüdern verhält. Sogar noch vor dem Dilemma der Brüder macht das heilige Buch der Christen deutlich, woher all der Schlamassel kommt: von der Neugier des Weibes, erkennen zu wollen, was gut sei und was böse sei. Das Streben des Weibes nach Erkenntnis, nach Klugheit und Selbstbestimmung wird im [ersten Buch Mose, Kapitel 3, Vers 6](#) als Initialzündung der Bitterkeit menschlichen Lebens gesetzt. Die folgenden Verse verdeutlichen, dass das Fluchen eine Erfindung Gottes darstellt: Jehova verflucht die Äcker, damit es den Menschen schwer falle, sich Nahrung zu besorgen. Er verflucht das Weib, damit es leide beim Gebären. Und er straft Adam dafür, auf das Weib

gehört zu haben, indem er ihn sterblich macht und sein Dasein mit Mühe, Schweiß und Vertreibung aus dem Garten Eden korrigiert. Witzig ist die ins Kapitel geflochtene Idee der Kausalität: die Vertreibung aus dem Paradies begründet Gott damit, dass Adam sonst womöglich irgendwann auch vom Baum des ewigen Lebens naschen könnte, womit er das Strafmaß des Allmächtigen unterlaufen würde. Urkomisch, dass der allwissende und allmächtige Schöpfer der Welt ein Urteil fällt, mit dem er seine Lust an Rache offenbart, die er zugleich mit der Angst bzw. seiner allmächtigen, göttlichen Furcht verknüpft, der bestrafte Delinquent könne sich je dieser Rache entziehen. Gott schützt die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit seines Rachedurstes mit der Errichtung einer Einfriedung des Paradieses. Damit ist die Prophylaxe erfunden. Gott stellt übernatürliche Superwächter auf, die das widerrechtliche Eindringen Adams in den Garten mit dem Baum des Lebens drin verhindern. Und jetzt kommen also die Puritaner, die jedes Wort wörtlich als das reine Wort Gottes auffassen und sie basteln sich auf Land, das sie den Wilden stehlen, ein Paradies, in dem statt des Baums des ewigen Lebens Tabakplantagen für wirtschaftliches Wachstum wuchern. Salem!

Das Reine im Frieden, ein unvorstellbares Idyll: die Puritaner in Salem. Pur und Salam. Rein ... Friede ... aber da waren halt auch noch diese Wilden, die die Puritaner durch die Winter fütterten, bis die Puritaner gelernt hatten, ihren Bedarf selbst zu decken, indem sie Rauschgift gegen gutes Geld in die ehemalige Heimat verkauften. Und diese Wilden waren nicht rein. Einige waren willig, aber insgesamt störte ihre Unreinheit den Frieden. Ist ein bisschen wie mit dem Apfelbaum, in dem die Schlange lockt. Aber diesmal sind die Ältesten da und passen auf. Der Rat der Ältesten reglementiert das Zusammenleben, damit die Schlange keine Chance hat. Das Unreine wird radikal ferngehalten. Alle im Friedenskauf bleiben rein. Amen. 66 Jahre nach der Gründung Salems fing es dann an, das Ungeheuerliche, dessentwillen John Hathorne als Richter fungieren musste. Und sein Urenkel fügte seinem Familiennamen einen Buchstaben hinzu: Nathaniel Hawthorne.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SHL\\_mahlzeit.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SHL_mahlzeit.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SHL\\_gottgefaellig.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SHL_gottgefaellig.mp4)

Nathaniel Hawthornes am breitesten bekannter Roman handelt von einer schwierigen Situation in seiner Geburtsstadt Salem zur Zeit der Hexenprozesse. The Scarlet Letter wurde oft verfilmt. Damit fängt mein Rätsel xx12 an.

Wann ist es gerecht, 'nach einer wahren Begebenheit' zu schreiben? Ist eine Geschichte reiner, wenn sie 'nach einer wahren Begebenheit' erfunden wurde? Was ist rein? Wenn rein so rein wäre, wie es auf den ersten Blick aussieht, dürfte es nicht gesteigert werden. Komparativ und Superlativ sind nicht nur gängige Formen des Adjektivs 'rein', sondern auch bei Puristen der Sprache anerkannt. Rein wird prinzipiell pragmatisch genutzt.

So steht das Attribut 'rein' wohl für ein divergierendes Konzept von etwas Paradoxem. Mit der Wendung 'reines Wasser' wird in den meisten Fällen versucht, auszudrücken, dass keinerlei Stoffe außer Wasser in dem betrachteten Volumen enthalten sein sollen. Mit Wasser wird eine makroskopisch erkennbar zusammenhängende Ansammlung von H<sub>2</sub>O-Molekülen bezeichnet. In speziellen Fachkontexten mit meistens chemischem Hintergrund kann davon abweichend auch ein einzelnes Molekül H<sub>2</sub>O in irgendeinem Kontext bezeichnet sein. Aber wenn du im Alltag das Wort 'Wasser' hörst oder liest, weißt du sofort, was gemeint ist. Drei Viertel der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt. Fast die gesamte Wassermasse des Planeten ist in den Ozeanen und Nebenmeeren versammelt und salzig. Glauben wir in der Regel, aber es ist falsch. Die Schichten der Erdkruste unter den ozeanischen Böden bestehen aus Mineralien, die ein Vielfaches der Menge an Wasser in gebundener Form enthalten, die in den Ozeanen 'frei' vorkommt. Gemessen am gebundenen Wasser in den Mineralen der Kruste ist das Meerwasser der Ozeane relativ rein, aber beileibe nicht rein genug, um es zu trinken.

Trinkwasser macht nur einen verschwindend kleinen Teil des Wasservorrats der Erde aus. Alles Trinkwasser entsteht durch eine eigenwillig sanfte Art natürlicher 'Destillation' von Meerwasser mittels der Sonnenenergie. Destillation trifft zwar nicht ganz, weil die Meere von der Sonnenenergie ja nicht zum Sieden gebracht werden. Dennoch verwende ich den Begriff, um zu verdeutlichen, dass die Bildung von Trinkwasser tatsächlich einen fortwährenden Prozess darstellt, der aus Abteilungen zusammengesetzt ist, die in einer Destillerie auch genutzt werden. Das Ökosystem besitzt eine Heizung (Sonnenbestrahlung) zum Verdunsten von Wasser aus dem Gemenge (Meer). Das verdunstende Wasser steigt in große Höhen der Atmosphäre auf und kühlt sich dabei ab. In Küstennähe 'schmeckt' die Luft oft salzig. Du meinst, das Meersalz förmlich riechen zu können. Dieses Salz, das zu einem gewissen Anteil mit dem verdunstenden Wasser aus dem Meer gesaugt wird, erreicht

keine großen Höhen, sondern fällt schon nach wenigen zig Metern auf die Erdoberfläche zurück. Das klingt spannend. Wurde mir nicht in der Schule erklärt, die Verdunstung an sich nehme bereits die Trennung von Wasser und Salz vor? Mir war nicht klar, nach welchem Prinzip die Verdunstung selektiv wirken konnte. Weil das Salz schwerer ist, sagten sie mir. Nimm einen Teelöffel voller Salzes und lege das in die Sonne. Wird es weniger? Nein. Also siehst du, dass die Kraft der Sonne nicht ausreicht, das Salz in die Höhe zu tragen. Wasser sei leicht, daher verdunste es, während das Salz im Meer zurückbleibe. Okay, das werde ich vielleicht später verstehen. Aber damals musste ich es hinnehmen, obwohl es mir nicht klar gewesen ist. Nach dieser Erklärung hatte ich angenommen, das Meersalz müsse nach demselben Prinzip in den Meeren absinken, da es ja schwerer sei als Wasser. Es müsse sich am Boden sammeln. Und drüber wäre die Masse des Trinkwassers. Mir wurde erklärt, dass das Salz im Wasser durch die Wellen ständig aufgewühlt werde und sich daher ständig mit dem Wasser mische. Daher sei in allen Tiefen jeweils ungefähr gleich viel Salz pro Liter Wasser vorhanden. Und wie funktioniert dann die Trennung von Salz und Wasser durch Verdunstung im Wind? Was ist denn der Unterschied zwischen der Durchmischung von salzigem Dampf und salzigem Wasser? Du triffst freilich irgendwann jemanden, der dir den Begriff Lösung erklärt. Das Salz liegt gelöst im Meerwasser vor. Dabei lösen sich einzelne NaCl-Moleküle vom Ionenkristall ab und werden von den polaren H<sub>2</sub>O-Molekülen umlagert und damit voneinander isoliert. Diese Erklärung war falsch, aber das wurde erst in den höheren Klassen deutlich. In Wasser gelöstes Salz ist kein Salz mehr. Ein NaCl-Molekül ist ja auch elektrisch neutral, wie sollten sich also H<sub>2</sub>O-Moleküle orientiert an solch neutrale Gebilde anlagern? Nein, tatsächlich werden die elementaren Bestandteile des Ionenkristalls voneinander getrennt. In der Lösung gibt es dann abgeschirmte Natrium-Atome neben abgeschirmten Chlor-Atomen. Salzwasser ist eine Mischung aus Wasser, Natrium und Chlor. Kochsalz ist die molekulare Verbindung von Natrium und Chlor in einem regelmäßigen Ionengitter. Wenn du so ein Ionengitter lange genug im ruhigen Wasser liegen lässt, löst es sich auch ganz ohne Wellen auf. Du bist ja in der mikroskopischen Welt der Atome. Da werden andere Formen der Bewegungsenergie tragend. Vergiss Wellen. Atomare Teilchen zittern bei Zimmertemperatur wahnsinnig wild herum.

Was das in einem Filmrätsel zu suchen hat?

Richtig. Sorry. Weiß ja eh jeder, wo das Trinkwasser herkommt. Nimm vielleicht mit, dass der Exkurs plastisch verdeutlicht, wie sich die Idee des divergierenden Konzepts überall einschleicht, sobald du mit deiner Neugier drauf losgehst. Dein Konzept ist es, physikalisch verstehen zu wollen, wie die Fauna der Erde seit Millionen Jahrhunderten Trinkwasser verbrauchen kann, ohne dass es zur Neige geht. Als Kind hast du Bäche und Flüsse angeschaut und gemerkt, dass in ihnen ständig Wasser von oben nach unten fließt. Müsste denn das Bassin, aus dem es kommt, nicht leer werden? Ach nein, es regnet ja oft. Die Bassins auf den Bergen werden vom Regen immer wieder gefüllt. Aber wer bringt das Wasser dort hinauf, in die Wolken, die hoch genug fliegen, dass sie Vorratsbehälter auf den Bergen nachfüllen können? Du fängst also mit einem Abschnitt deiner Umgebung an, dem Fluss. Du beobachtetest, dass seine Flussrichtung immer von oben nach unten geht. Und da setzt eine logische Frage ein: wie wird das Wasser ersetzt, das oben verloren geht? Deine Gegenstände sind riesig: Berg, Meer und Fluss. Riesig. Aber umso seltsamer. Du kriegst einen Ansatz serviert: Himmel, Sonne, Wolken. Klar, etwas noch viel Riesigeres. Zugleich setzt die nächste Frage ein: wie kann ein Sonnenstrahl aus dem Meer Wolken machen? Und schon bist du an der Schwelle zur Mikrowelt. Dein Konzept, die riesigen Entitäten in einem bilanzierenden Modell zusammenzufügen, also das Wesen des Konzeptes auszuführen, wie es das Wort verlangt, führt unweigerlich zu einer Zergliederung des Prozesses in mikroskopische Bestandteile wie molekulare Kräfte, Bindungsenergien, Wasserstoff-Brücken, Molekulargewichte, elektrische Elementarladung ... solches Zeug eben, das kein normaler Mensch kennt. Dein ursprünglich anschauliches Konzept zerfranst in einen unübersichtlichen Haufen Detailwissens der Experten und Spezialisten. Ausgerechnet die innigsten Liebhaber der Natur sehen sich in ihrer romantischen, idyllischen Seelenverfassung gestört, wenn ihnen das Wunder des ewigen Quellens reinen Trinkwassers abverlangt, Quantenphysik als unverzichtbaren Bestandteil der Erklärung zu akzeptieren. Die Experten verstehen auch nicht alles Notwendige, aber sie sind dem Prozess auf der Spur. Und weil sie so viel mehr wissen, sind sie stets versucht, so zu tun, als hätten sie schon alles verstanden. Relativ zu den spirituellen Ansätzen, die letztendlich nicht mehr aussagen als: 'ist halt so', steht der Naturwissenschaftler ja wahrlich erhaben irgendwo da oben, wo die Quelle des Wissensdurstes nie versiegt. Da sehe ich überall Divergenz. Vom einfachen Modell mit seinen riesigen Dingen (Berg, Fluss, Meer), die jedes Kind begreift, zu den vielfältigen Details der Interaktionen zwischen Feldern,



Elektronen und Atomen, die kein Volksschullehrer je begriffen hat. Damit dieses Nichts von einem Sonnenstrahl konsistent wird mit der materiellen Welt, mit der die Wechselwirkung passiert, brauchst du die quantenphysikalische Interpretation des Lichts, für die Albert Einstein den Nobelpreis gekriegt hat. Alle klassischen Modelle von der Zeit vor der Photonenhypothese erweisen sich als weniger gute Näherungen, deren Ergebnisse von der beobachtbaren Funktion der Natur abweichen, sobald du genügend genau hinschaust. Das heißt nicht notwendig, dass das Modell des Photons für Licht der Weisheit letzter Schluss sein muss. Es ist nur eben die bisher am besten mit den Beobachtungen übereinstimmende Theorie. Mit ihr können wir mehr über die Natur erfahren, als mit allen älteren Ansätzen. Dass das Trinkwasser nicht verbraucht wird, wenn es genutzt wird, wird konsistent zu allem Rest der Welt erst verständlich, wenn du die Absorption von Licht durch Moleküle als Quantenprozess betrachtest.

Reines Wasser gibt es nicht. Wenn du eine Menge frisch destillierten Wassers in einem zusammenhängenden Volumen untersuchst, findest du darin einige Moleküle aus der Gefäßwand und dem Destillationsapparat. Nehmen wir an, du könntest ein Filter anwenden, das absolut zuverlässig ausschließlich H<sub>2</sub>O-Moleküle passieren lässt. Sie fallen in ein Gefäß, dessen Wände absolut keine Partikel abgeben. Ist dann reines Wasser in deinem idealisierten Gefäß? Nein. Außer dem Wasser findest du garantiert auch eine Säure und eine Base, denn das Wasser H<sub>2</sub>O spaltet zu einem gewissen Teil spontan auf in die Ionen H<sup>+</sup> und OH<sup>-</sup>. Der Begriff 'Wasser' selbst ist nur ein Konzept, das suggeriert, dass du Stabilität hättest, obwohl Existenz an sich immer nur als Prozess wirklich sein kann. Destilliertes Wasser scheint zunächst einen Grad an Reinheit zu besitzen, der unter Berücksichtigung der von uns akzeptierten Steigerung des Adjektivs 'rein' maximal ist. Es handelt sich um das reinste Wasser, das du kriegen kannst. Du solltest es allerdings nicht trinken. Denn dieses denkbar reinste Wasser ist ein Lösemittel von erstaunlicher Aggressivität. Auch durch seinen dissoziierten Anteil an Ionen H<sup>+</sup> und OH<sup>-</sup> greift es Verbindungen an. Metalle oxidieren in destilliertem Wasser rascher als in abgestandenem Dreckwasser. In deinem Körper entzieht destilliertes Wasser deinen Zellen die Eisenvorräte. Du darfst sicher sein, dass du an Eisenmangel leiden wirst, wenn du längere Zeit nur destilliertes Wasser trinkst. Woher ich das weiß? Ein Staubsauger-Vertreter der Firma Vorwerk hat es mir während seiner Präsentation des [Kobolds](#) in unserer Münchner Wohnung erzählt. Er war mehrere

Jahre krank gewesen und in ein Siechtum gegliiten, ehe die Ursache für seine heftige Eisenmangelanämie erkannt wurde. Zuvor suchten die Ärzte nach versteckten, inneren Blutungen. Erfolglos. Endlich kam ein Arzt auf die Idee, den Vertreter nach seinen Ernährungsgewohnheiten zu fragen. Er trank ausschließlich Wasser einer Sorte; auf dem Etikett stand 'enteisent'. „Sie machen das, damit sich kein Rost am Flaschenboden absetzt. Nur, damit es schön aussieht, ziehen sie das Eisen radikal aus dem Wasser raus. Weil sich manche Leute ekeln, wenn sich beim Wasser am Boden unten ein brauner Rand bildet. Und dann werben die Abfüller auch noch damit!“

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SHL\\_weibgefaellig.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SHL_weibgefaellig.mp4)

Die Ausführlichkeit meiner Überlegungen zur Reinheit mahnen Vorsicht an, was die Entwicklung des Rätsels betrifft. Das Prädikat 'Nach einer wahren Begebenheit' für einen Film behauptet nicht, dass die Geschichte, die erzählt wird, reine Wahrheit sei. Wenn das Prädikat fehlt, kann die Geschichte dennoch wahr sein. Oder der Gehalt, mag er noch so ausgedacht sein, mag wahr sein. War die Geschichte des Staubsauger-Vertreters eine wahre Begebenheit? Ich habe keinen Wert darauf gelegt, zu überprüfen, ob der Mann 'tatsächlich erlebt' hat, was er erzählte. Es ist nicht entscheidend. Was die Konsistenz der Geschichte mit der Funktionsweise der Natur angeht, darauf kommt es an. Jeder Text ist ein Gedankenexperiment. Niemand kann einen Text erzeugen, ohne ihn vorher in Gedanken auszuprobieren. Selbst eine Schilderung, eine Bedienungsanleitung und eine Reportage sind mit den individuellen Gedanken des Texters überfrachtet. Das ist ein wesentlicher Teil des Erfolges von IKEA. Die Bauanleitungen kommen ohne Text aus. Daher brauchst du als Nutzer kein Psychologe zu sein, der zum Zwecke der Filterung die Gedanken des Texters analysieren muss. Was meint er mit „danach schieben Sie die großen Schrauben in die mittleren Löcher des äußeren Bretts“?

Macht es für den Zuschauer einen Unterschied, ob sich das Drehbuch eines Spielfilms an einer cineastischen Fiktion, einem literarischen Vorbild oder einer historisch belegten Tatsache orientiert? Macht es für einen Gläubigen einen Unterschied, ob die Tora eine Fiktion prähistorischer Weltverbesserer darstellt, eine dramaturgische Bearbeitung nach wahren Begebenheiten oder das Diktat Gottes an seinen treuen Biografen Mose?

Die einführenden Clips legen dem Geschehen die Pilgerväter zugrunde. Damit dient uns die Sicht der Puritaner als Lupe oder sogar Mikroskop. Für die Puritaner ist schon der bloße Versuch, den Text der Bücher Mose auf konsistentes Gedankengut zu prüfen, blasphemisch. Allerdings ist auch den Puritanern klar, dass zwischen einem Text und seiner Deutung ein fehlbarer Schritt, nämlich die Interpretation, notwendig ist. Es kann also auch die reinste Seele von der Frage bewegt werden, welche Botschaft Jehova zu einer expliziten Thematik vermitteln will. Da passen mir die Brüder und Schwestern ganz gut in meine so breit und ausladend eingeführte Systematik.

Der erste Bruder aller Menschen auf der Welt war Abel. Vor ihm kam laut [erstem Buch Mose, Kapitel 4](#) Kain zur Welt, der Ackerbau betrieb und Gott Opfer der Früchte des Feldes darbrachte. Sein jüngerer Bruder Abel wurde Schäfer und brachte Gott Tiere als Opfer dar. Jehova liebte den Geruch des brennenden Fleisches, die vegetarischen Opfer Kains dagegen verschmähte er. In seiner Wut über Gottes Ablehnung seiner Opfer ermordete Kain seinen jüngeren Bruder Abel. Gott liebt den jüngeren unter den Brüdern. Der Erstgeborene bringt seinen jüngeren Bruder um. Gott rächt sich an Kain und verfügt, dass ein Mensch, der Kain erlöst, die siebenmal so harte Rache spüren soll, weil es allein Gottes Sache ist, Kain zu quälen und die Rache an ihm fortwährend zu genießen.

[Im ersten Buch Mose, Kapitel 5](#), kriegen Adam und Eva den Ersatz-Sohn Seth für den ermordeten Abel. Von Seth stammt in achter Generation Noah ab.

[Im ersten Buch Mose, Kapitel 6](#), wird der Stapellauf der Arche beschrieben, in der der einzige Gerechte der Schöpfung, Noah, mit seinen Söhnen und den jeweiligen Weibern sowie allen Tierarten lebt.

[Im ersten Buch Mose, Kapitel 7](#) wird die Zerstörung der gesamten Schöpfung des allwissenden und allmächtigen Gottes durch eben denselben Gott zelebriert. Als Grund wird Gottes Erkenntnis angeführt, sein Werk sei misslungen. Die 'reinigende' Sintflut dauert 40 Tage, aber das Wasser steht 150 Tage über der Erde. Erst in Kapitel 8 landet die Arche. Noah opfert Gott reines Vieh und reines Geflügel. Gott inhaliert genussvoll das liebliche Aroma des brennenden Fleisches und gelobt, nie wieder alles zu vernichten. Da beschließt Noah, Weinbauer zu werden. Er liebt den Rausch und pfeift auf die Genüsse des Schlachtens und Grillens von Vieh. Die einzige reine Seele unter dem Firmament! Offenkundig war eben der Ersatz-Sohn Seth doch nicht von

derselben Qualität wie sein ermordeter Bruder Abel. Da schlug wohl das falsche Gen durch. Weinbauer! Verflucht. Als Noah unten am Strand in seinem Nomadenzelt besoffen beim Wachsen einschläft, findet ihn sein Jüngster, Ham. Der weiß nichts mit dem fremden Bild anzufangen, findet es lustig und irritierend zugleich und holt Rat bei seinen Brüdern ein. Der Erstgeborene Sem erkennt sofort die Chance, einen der konkurrierenden Erben auszuschalten. Er stiftet Japheth, den mittleren Bruder, an, sich besonders pietätvoll in der Übung zu beweisen, Noahs Geschlechtsteile schamvoll zu verbergen und den Vater zu wecken, um Ham als Voyeur zu diskreditieren. Funktioniert. Noah zwischen Rausch und Kater verflucht die Linie seines Jüngsten. Konkret heißt das, er enterbt ihn zu Gunsten der beiden Petzen. Jemanden segnen ist im biblischen Kontext das übliche Synonym dafür, ihn zum Erben einzusetzen. Jemanden verfluchen bedeutet entsprechend, ihn zu enterben. Ein Weib erkennen heißt, es zu penetrieren. Das Fleisch bezeichnet den Penis. Mit der Beschneidung wird aus Abram der Abraham sowie aus Sarai die Sara. Solche Sachen halt, über die wir uns alle schon ein paarmal gewundert haben. Ismael, den Abrams Fleisch in der Magd Hagar seines Weibes Sarai gezeugt hatte, war gerade 13, als ihm Abram – nun und fortan Abraham genannt – die Vorhaut seines Fleisches mit dem Messer kappte. Gib dir das mal in allem Ernst: von der Schöpfung bis zur Erfindung der Beschneidung des Fleisches brauchst du als geübter Leser keine zehn Minuten. Wenn du schnell liest, kommst du in den zehn Minuten sogar bis zu der Stelle, an der die Engel zu Lot sagen: „Drah di ned um!“ Da hast du noch gegenwärtig, was die Mühsal in die Welt der Veganer brachte als Strafe für deren Mord am Grillfreund: Weibes Neugier. Und schon, Zack, dreht sich das Weib Lots neugierig um: Salzsäule.

In der Physik und den technischen Fächern der Ingenieurskunst sind im Bezug auf bahnbrechende Fortschritte und Impulse die jüdischen Wissenschaftler und Entwickler auffallend stark repräsentiert. Das scheint mir ein offenes Rätsel, zu dem ich mir viele Gedanken mache. Ich vermute, dass der Tanach und darin vor allem die Tora den Schlüssel zur Lösung der Frage enthalten, wie es immer wieder ausgerechnet Juden gelingt, in verblüffend visionärer Eleganz über den Tellerrand zu schauen. Kreativität erfordert Neugier und geistige Flexibilität. Genau diese Fertigkeiten werden durch einen nomadischen Lebensstil im Spannungsfeld übertriebener Landnahme optimiert. Wenn ich diesen Aspekt in der Genesis gezielt untersuche, fallen mir ständig

skurrile, ja sogar surreale Brüche auf. Ein Beispiel habe ich gerade gegeben: wie kann ein unfehlbarer Schöpfer mit dem Ergebnis seiner Schöpfung unzufrieden sein? Das ist nicht durch den historischen respektive prähistorischen Rahmen erklärbar, der darauf hinausläuft, die Menschen seien vor vier- oder fünftausend Jahren blöder gewesen als heute. Die Logik war damals keine andere als heute. Sie mag weniger ausgereift und raffiniert gewesen sein, gewiss, es gibt eine Entwicklung, ohne Frage. Dennoch waren die Prinzipien der Logik damals schon Grundlage des Denkens aller tierischen Gehirne. Die Juden des Alten Testaments verstanden ganz genau, dass ein allwissender und allmächtiger Schöpfer nicht versehentlich Schrott fabrizieren kann. Das ist ein Paradoxon. Entweder hat Gott im Griff, was er macht, oder er ist nicht mit den Eigenschaften gesegnet, die ihm zugesprochen werden, was heißt: diesen gibt es nicht. Gedankenexperiment?

Die Ausgangssituation für die Laborstudie ist der Nahe Osten vor rund viertausend Jahren. Im Norden riegelt das Reich Hatti der Hattier unser System gegen Europa ab. Im Osten von Hatti haben sich gerade die Hethiter angesiedelt und stehen im Begriff, die Herrschaft über Hatti zu erringen. Hatti ist seit wenigen Jahrzehnten der spannendste Brennpunkt für archäologische Forschung zur Frage, wie sich der Übergang vollzog, durch den die Menschen Siedler wurden. Denn die Türkei beherbergt die meisten und ältesten Tells, das sind bis zu zehntausend Jahre alte Siedlungshügel. Es scheint, als sei das Gemeinwesen in stadtähnlichen Ballungsräumen eine Erfindung der Hattier. Im Osten riegelt Mesopotamien das System gegen Asien ab. Hier herrschten die Sumerer, deren Vorfahren auch schon zu ähnlich weit zurückliegenden Zeiten wie die Hattier in Dorfgemeinschaften siedelten. In unserem Zeitspektrum blüht gerade Akkad auf, ein sumerisches Großreich von ungeahnter Gelehrigkeit. Wenig später heißt es im Norden Assyrien und im Süden Babylonien, mit wechselhafter Vorherrschaft und Ausdehnung, gemacht, gemacht, das soll genügen. Im Süden riegelt Ägypten gegen Arabien und Afrika ab. Im Westen ist die Mittelmeerküste. Zwischen diesen vier Barrieren befindet sich unser israelitisches, hebräisches oder jüdisches Laborsystem. Dieser Raum hat keinerlei staatliche Struktur und es gibt für das Gebiet keinen Eigentümer. Aber es leben dort Menschen. Sie halten Tiere und müssen schon durch diese Lebensweise in nomadischem Stil wandern, denn die Weidegründe halten keine dauerhafte Tierhaltung aus.

Die eingrenzenden Staatsgebiete sind Kulturland, das Laborsystem dazwischen ist überwiegend Wüste oder zumindest karg. Die Siedler Hattis, Assyriens, Babylons und Ägyptens verfügen über stehende Heere. Sie expandieren auch in das Laborsystem hinein, um möglichst weit vorgelagerte Schutzräume gegen die potenziell feindlichen Nachbarstaaten zu schaffen. Damit wird die Freizügigkeit der Hebräer beschnitten. Es wird enger. Die Hebräer gelangen bei ihren Zügen durch die noch nicht kultivierte Gegend immer wieder an Staatsgrenzen und betreten die Staaten auch, um Handel zu treiben. Sie lernen viel über Dinge, die es jeweils im Überschuss gibt und Sachen, an denen es mangelt. Sie lernen viel über Währungssysteme der Staaten. Sie lernen alles über die Religionen in den Staaten. Gesetzgebung, Politik, Verwaltung und Forschung, die in den unterschiedlichen Staaten in unterschiedlicher Gewichtung und auf unterschiedliche Weise betrieben werden, sind den Hebräern bekannt, denn es ist für ihre Existenz als Handel treibende Fremde eminent wichtig, den jeweils eigenen Handlungsspielraum, den gesellschaftlichen Rahmen und die sozialen Präferenzen möglichst genau zu kennen, um nur Geschäfte zu tätigen, die Vorteile einbringen. All diese Dinge: Gegenstände, Götter, Rituale, Zahlungsverkehr, im Grunde genommen all die Eckpunkte, Grenzlinien und viele Details siedelnder Existenz kennt der Hebräer für die unterschiedlichen Kulturen. Was daraus resultiert, ist klar: ein Hebräer im Laborsystem entwickelt ein Bewusstsein für die lokalen Unterschiede all derjenigen Kulturformen, die bei den Siedlern jeweils alternativlos dastehen und die Ausformung eines unbewussten Bürgers als Automat fördern. Eine Götterwelt Babyloniens unterscheidet sich in vielen Details von der Götterwelt Ägyptens. Wenn der Hebräer die Unterschiede zu sehen lernt, werden ihm auch Zusammenhänge und Gemeinsamkeiten vertraut. Im Gegensatz zum Siedler, der sein Leben lang ausschließlich der auf Stabilität bedachten Propaganda der Herrscher unterworfen ist, schaltet der Hebräer zwischen den unterschiedlichen Siedlerkulturen nach Bedarf um, ohne jemals tief davon betroffen zu sein. Auf diese Weise lernt der Hebräer wesentlich besser zwischen Quatsch und Nicht-Quatsch zu unterscheiden. Wird in dem einen Staat Ehebruch mit dem Tod bestraft, in dem anderen Staat aber toleriert, ist es wohl eine willkürliche Frage des Geschmacks, ob jemand treu ist. Für den Untertan wird es zu einem Gegenstand höchster Wichtigkeit, weil es nach dem Geschmack des Herrschers geht, wie der Untertan dazu steht. Aus dem Szenario dieses Gedankenexperiments im Laborsystem des schrumpfenden Niemandslands zwischen den prähistorischen Zivilisationen leite ich

mein leider immer noch rudimentäres Begreifen ab, wie sich der auffallend freie Geist jüdischer Gelehrter entwickelt haben kann. Relativ früh hat sich bei mir daraus die Hypothese entwickelt, dass die Genesis eine sehr raffinierte Satire darstellt. Da wird ein wesentliches Merkmal suppressiver Staatsgewalt genommen und in sein Reinstes abstrahiert: Gott. Jede der genannten Kulturen verehrte Götter. Jede setzte menschliche Vermittler ein, die als Priester dem Volk erzählten, was die Götter jeweils erwarten, dass getan werde. Jede Herrscherklasse nutzte die Priesterschaft dafür, einen Konsens im Volk zu schaffen, dem sich jedes Individuum zu fügen hatte. Die Priester erfanden Rituale, um die Präsenz der Götter trotz derer offensichtlichen Irrelevanz für den Alltag jedes einzelnen Menschen in den Gehirnen zu verankern. Götter und Rituale unterliegen Moden. Aber diese Moden schaden der Nachhaltigkeit. Ich vermute, dass die Autoren der Genesis aus den beobachteten Religionen der konkurrierenden Staaten eine Art Karikatur der Essenz des Aberglaubens schlechthin erschaffen haben. Jehova hat keinen Namen, er ist einfach der, der er ist. Er hat keine Mängel, weil er nicht nur allmächtig und allwissend ist, sondern schon immer existierte und das ganze Zeug wie Licht, Schatten, Sonne, Mond, Sterne, Meere, Wolken, Berge, Pflanzen, Tiere und Menschen erschaffen hat. Geschöpfe eben. Moment: am Anfang war das Chaos? Und aus diesem Chaos schöpfte er? Hat er zuerst das Chaos gemacht, um dann daraus eine Kelle voll zu löffeln und in der so entnommenen Menge des Chaos durch das Sortieren die reinen Entitäten erkennbar zu machen?

Oder war er selbst das Chaos – das den Anfang bildet von allem, also nicht er, den es immer schon gab, sondern das Chaos, das den Beginn markiert?

Von Zeit zu Zeit siedeln sich Gruppen der Hebräer in dem einen oder anderen Staat an. Ihre überlegene Art, zu denken, führt sie jeweils rasch in gehobene bis höchste Positionen. Ihre Unterlegenheit im Vermögen, Langeweile und Herrscher zu ertragen, treibt sie immer wieder fort in die Wüste Negev. Dass der jeweils Erstgeborene des Herrschers in einem hegemonialen System Erbe des Reichs sein soll, ergibt sich aus der langen Entwicklungszeit des Menschen von der Geburt bis zur Reife. Die beste Chance für eine nachhaltige, stabile Dynastie hast du, wenn du deinen Nachfolger möglichst lange darin unterweist, wie er zu herrschen hat, wenn du mal stirbst. Die Tora weicht dieses Prinzip subversiv auf. Kain und Abel.

Aber das ist kein Naturgesetz, lehrt die Geschichte von Sem und Ham.

[Erstes Buch Mose, Kapitel 21, Vers 10](#): Sara drängt Abraham, seinen aus ihrer Magd Hagar Erstgeborenen Ismael zugunsten ihres Sohns Isaak zu enterben.

[Erstes Buch Mose, Kapitel 25, Vers 32](#): Isaak schwängert Rebekka mit Zwillingen. Zuerst kommt Esau, danach Jakob. Als die Buben erwachsen sind, kauft Jakob seinem Bruder das Recht des Erstgeborenen um eine Billigmahlzeit ab.

[Erstes Buch Mose, Kapitel 27, Vers 19](#): Jakob braucht zum Erstgeburtsrecht auch den Segen Isaaks. Dazu hilft ihm Rebekka, weil sie den zarten, klugen Jakob mehr liebt als den dumpfen, groben Esau. Isaak fällt auf die Tricks herein und hält den schwindelnden Jakob für Esau, segnet ihn in der Täuschung und ... tja, Segen ist Segen ... Esau ist weg vom Fenster.

Das wahrscheinlich stärkste Indiz für meine Hypothese sind die Kapitel über Jakob. Die lesen sich wie ein Gemälde von Salvador Dali. Jakob erduldet, von seinem Onkel betrogen zu werden, betrügt aber am Ende so immens zurück, dass dir die Ohren schlackern. Insbesondere weiß jeder Tierzüchter seit der Steinzeit, dass diese Märchentricks freilich nicht funktionieren. In der Tora aber klappt es. Und Jakob behauptet: der Herr hat es so gerichtet. Das ist kubische Satire! Aber es zeigt exakt: Gott ist die eleganteste und wirksamste Platzhalter-Größe, um dummes Volk zu überzeugen. Hier wird sehr offenkundig eine Menge der städtischen Rituale durch den Kakao gezogen und gezeigt, wie du solchem Unsinn wie willkürlichen Gesellschaftsregeln ein Schnippchen schlägst.

[Erstes Buch Mose, Kapitel 37, Vers 20](#): Jakob hat in seinen beiden Frauen Lea (6) und Rahel (2) sowie deren Mägden Silpa (2) und Bilha (2) ein stolzes Dutzend Knaben gezeugt. Seine wunderhübsche Lieblingsfrau Rahel war Mutter seines Lieblingssohns Joseph. Joseph war fröhlich arrogant und daher hielten es seine Brüder nicht aus mit ihm.

Du kannst alle Stilmittel der Rhetorik bis hin zur ausgeklügelten Propaganda in der Bibel so hoch konzentriert studieren, wie kaum irgendwo sonst. Eines der mir verschlossenen Geheimnisse ist, weshalb so viele exzellente Intellektuelle die Bibel nicht mochten. Sie ist der aus noch älteren Texten mit zum Teil bahnbrechender Ironie zusammengesetzte, prähistorische Text immenser Nachhaltigkeit, der Generationen von Wüstenkindern in elementarer Arithmetik unterrichtete, der Rassenhygiene als Denkmodell einführte und der predigte, dass der übelste Feind des Mannes dessen jeweils älterer Bruder ist, weil du, was du erben kannst, dir nicht mühsam zu erarbeiten brauchst und



weil die jüngeren Söhne meistens cleverer sind als die Erstgeborenen, denen nach irgendeiner Sitte das Erbe zusteht. Ist es die Sitte der Nomaden oder die Sitte der Siedler, sich um Erbschaften und Dynastien zu sorgen? Die Bibel lehrt, dass solche Riten nach einem Bruch der Tradition verlangen, weil es für die Sippe besser ist, wenn nicht der ungezogene Berserker erbt, sondern der besonnene Kluge. Die geschlechtliche Moral führt die Bibel ad absurdum, wenn es um wirtschaftlichen Gewinn geht: Abram arbeitete in gewisser Weise als Zuhälter, als er seine Schwester Sarai dem Pharaos Ägyptens ins Bett schob, indem er verheimlichte, dass sie auch, außer seine Schwester, seine Gattin war. Verarmt zog der nach Schafen und Ziegen stinkende Grillmeister ins fruchtbare Land der Veganer, die sich vor Hirten und Herden ekelten. Aber wegen der weiblichen Reize Sarais überhäufte der Pharaos das Schlitzohr mit Reichtum. Und reich zog Abram mit Sarai wieder fort. Er hatte sich und sein Volk an den dumpfen Siedlern gesund gestoßen, indem er alle moralischen Grenzen nur zum Schein akzeptierte – bis er aufflog. Aber da hatte ja der Pharaos den Schwarzen Peter bereits in seinem Blatt, die moralischen Gesetze übertreten zu haben. Der erstgeborene Kain bringt seinen Bruder Abel um. Der erstgeborene Sem bringt seinen Bruder Ham um dessen Erbteil. Kapitel 19 mag ich auch sehr, denn wie sich die Töchter Lots aus dem Dilemma befreien, in einer Gegend ohne Männer zu darben, ist bemerkenswert; wie sie dort also zu Nachkommen kommen, von denen sie einst versorgt würden, wenn sie alt und schwach werden sollten, zeigt doch durchaus in knappster Form, wie in der Not jedes noch so etablierte Moralgesetz von jemandem mit Chuzpe außer Kraft gesetzt wird. Die Mädels wurden mit tollen Söhnen belohnt, die erfolgreiche Völker hervorbrachten: die Ammoniter und die Moabiter. Gott hat geholfen ;-)

In der Genesis wird viel vom Gesetz Gottes geredet. Das herausragende der Geschichten zeigt eindringlich anarchischen Charakter. Und darum geht es.

Einer Gesellschaft wird in der Genesis das Recht abgesprochen, Individuen Vorschriften zu machen. Anstelle einer Regierung, in der Mächtige über jedes Individuum des Volkes willkürlich bestimmen, setzt ein Angehöriger des Volkes Israel auf seine eigene Autorität unter Berufung auf Gott. Gott ersetzt die staatliche Zentralmacht. Niemand hat das Recht, zu gehorchen. Ob dein Handeln nach deinem eigenen Gesetz gute oder schlechte Früchte trägt, muss das Schicksal zeigen. Geht es schlecht aus, kannst du es als Strafe Gottes se-

hen. Gott vertritt also auch das Schicksal – es gibt keine Kausalität in dem Sinne, dass Gott belohnt oder bestraft. Sondern ich nenne es nur so. Der Mythos vom Garten Eden ist als Persiflage zu lesen. Die Geschichte stammt aus einem politischen System ganz früher Siedlerkultur. Darüber macht sich der Nomade lustig. Er adaptiert den Schöpfungsmythos mit all seinen Ungeheimtheiten und den logischen Brüchen, um den Charme der Story für seine Satire über Siedler mit Witz zu würzen. Manchmal rücke ich die Tora in die Nähe eines in seiner Art unerreicht geistreichen Textes, nämlich der Metamorphosen des Apuleius. Der hat die römische Kultur aus seiner afrikanischen Sicht karikiert, wie die Juden die Siedlerkultur aus der Sicht des maßlos überlegenen Wüstenfuchses karikierten. Wenn mir Gelegenheit gegeben würde, mit Karl Marx eine Weile zu sprechen, käme vielleicht statt des Kapitals ein wertvolles Buch über die Führung heraus.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SHL\\_buchneugier.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SHL_buchneugier.mp4)

Die Adaption des scharlachroten Buchstabens durch Douglas Day Steward verfehlt den Gehalt der Vorlage durchaus noch viel brutaler als die Lesart der Tora durch Karl Marx. Und das will was heißen.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SHL\\_gemeinschaft\\_tee.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SHL_gemeinschaft_tee.mp4)

Es wird nicht dadurch besser, dass du zwischen das Original und die Filmadaption eine Adaption fürs Theater durch einen berühmten Autor einschaltest. Um jeden der beiden Versuche zu retten, bleibt dir nur übrig, die Provenienz des Stoffes komplett zu vergessen. Im Falle dieser beiden finde ich aber auch mit diesem Trick keine anregenden Qualitäten. Immerhin kann ich abschnittsweise unter dem Aspekt, die Filme als emanzipatorisch-satirische Historien-Komödien anzuschauen, hie und da lachen:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SHL\\_gesetzestreue.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SHL_gesetzestreue.mp4)

Was uns freilich jetzt brennend interessiert, das ist die Frage nach dem kaum in Erscheinung tretenden Randthema dieser Hexen in Nathaniel Hawthornes Roman. Da haben wir Glück. Wir kriegen sogar den Urgroßvater John Hathorne in seiner aktiven Präsenz als den einheimischen Richter zu sehen:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SHX\\_importrichter.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SHX_importrichter.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SHX\\_ohnmachtskunde.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SHX_ohnmachtskunde.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SHX\\_schwangerenkunde.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SHX_schwangerenkunde.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SHL\\_bibelkunde.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SHL_bibelkunde.mp4)

Das ist freilich schon alles in einer Klimax gegenseitiger Verstrickungen. Am Anfang gab es zuerst nur einige Mädchen, die von der puritanischen Reinheit frustriert eine Fete im Wald veranstalteten. Der Film basiert auf einem Theaterstück, für das der Autor ins Gefängnis geworfen wurde. Denn das Stück wurde parabolisch interpretiert. Die Richter repräsentieren die Clique um McCarthy und die angeklagten Hexen stehen für Kommunisten in den USA. Ist es nicht faszinierend, wie saublöd Machthaber sein können, ohne zu stürzen? Wenn McCarthy sein Treiben in diesem historischen Stück so exakt wiedererkennt, dass er eine Inhaftierung des Dramatikers erwirkt, gibt er damit automatisch zu, dass der Angeklagte Recht hat. Und es hat keine Konsequenzen für McCarthy, sondern nur für Arthur Miller, der übrigens auch das Drehbuch für den Film verfasst hat. Sollte der Film nun das Attribut 'Nach einer wahren Begebenheit' tragen? Er ist die Adaption eines Bühnendramas, das eine wahre Begebenheit dramaturgisch verändert für das Theater adaptiert. Wäre das Stück weniger wirkungsvoll, wenn das Attribut fehlte?

Schade eigentlich, dass ich noch keinen überzeugend guten Film zu diesem Kapitel der amerikanischen Geschichte kenne. Was sich Wim Wenders da erlaubt hat, trieft in allen Belangen von den unangemessenen Rührseligkeiten und charakterlichen Unglaubwürdigkeiten, die mir auch seine weniger nach Grundkurs Theater der gymnasialen Oberstufe aussehenden Filme verleiden. Dabei wäre die Thematik nahezu ideal für die Grundaufstellung dieses Rätsels. Es tut mir leid, dass ich nur Clips aus grenzwertigen Filmen bieten konnte. Wir tun uns heute allgemein schwer, die fast zehn Generationen zurückliegende Kolonisierung Amerikas durch reine Christen sowohl spannend als auch glaubhaft darzulegen. Es hat wohl damit zu tun, dass es immer wenigstens einen guten Christen braucht als Gegengewicht zu den Monstern. Lassen wir die Einleitung ausklingen mit Hathorn und Schweinen:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SHX\\_gerichtskunde.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SHX_gerichtskunde.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SHX\\_schweinekunde.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SHX_schweinekunde.mp4)

Die Verfilmung einer Biografie braucht das Prädikat 'nach einer wahren Begebenheit' in der Regel nicht. In solchem Stoff findest du auch am leichtesten echte, zwar nicht reine, aber echte Christen. Ja, doch, sogar reine Christen gibt es bisweilen in biografischen Werken zu bestaunen:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_IRM\\_fuckingcar.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_IRM_fuckingcar.mp4)

Vielleicht ist der Kontrast ein bisschen scharf. Immerhin wird deutlich, wie ein Christ, der neben den Evangelien auch die Genesis gelesen und rein als das authentische Wort Gottes verstanden hat, die Gebote auslegt. Zum Beispiel 'du sollst nicht lügen'. Die erste fette, richtig protzige Lüge hatten wir schon: „Wo ist dein Bruder, Kain?“, fragt Gott. Und Kain sagt: „Weiß ich doch nicht. Bin ich etwa der Hüter meines Bruders?“ Ist ja auch klar: deine Natur ist darauf programmiert, dich in möglichst gutem Zustand zu erhalten. Wenn dir jemand an den Kragen will, wirst du in der Not auch zu einer Lüge greifen. Es ist die kleinere Sünde, als dich selbst ans Messer zu liefern. Oder?

Dazu gibt es zwei Ansichten: die des heiligen Sebastian und die des zurechnungsfähigen Menschen. In fiktiven Hollywoodfilmen kommt sehr oft die Situation des heiligen Sebastians zum Tragen. Jemand von edlem Gemüt opfert sein Wohlbefinden, seine physische Unversehrtheit oder gar sein Leben dafür, Gottes Anspruch gerecht zu werden, keinesfalls zu lügen. Der reine oder auch nur echte Christ wird sehr grimmig, wenn er merkt, dass er belogen wird. Die erstaunlichste Konstellation dazu ist eine juristische Untersuchung, bei der Zeugen unter Eid befragt werden. Große Dramaturgie! Das trägt etwas von jenem Prinzip in sich, das in der Geschichte zu Arthur Millers Stück eine Rolle spielte. Wer das Drama geschrieben hat, muss hinter Gitter. Denn es ist Kritik an den Herrschenden. So verhält es sich mit einem Richter, der dich zwingt, deine Aussage unter dem Schwur abzugeben, die reine Wahrheit zu sagen. Geht das Gericht also davon aus, dass es okay ist, zu lügen, außer man schwört, dann ist es nicht mehr okay? Ein Meineid kann schwer bestraft werden! Aber eine Falschaussage ohne Schwur nicht? Äh ... aha.

Drehen wir die Frage einmal kurz um. Gibt es nicht auch das Prädikat 'vor einer wahren Begebenheit'? Viele Geschichten, die sich ein kompetenter Autor ausdenkt, könnten tatsächlich passieren. Wenn eine Geschichte noch nicht passiert ist, aber künftig passieren könnte, könnte man ihr dieses Prädikat zuordnen. Aber das wäre dann kein Prädikat von Wert, denn das trifft für unüberschaubar viele erfundene und auch wahrlich bereits passierte Geschichten zu. Dieses Prädikat muss posthum vergeben werden, um einen Qualitätsnachweis darzustellen. Ich denke, es lieferte einen Schub in Güte für die Filmindustrie, dieses Prädikat 'vor einer wahren Begebenheit' nach strengem, geistreich ausgeklügeltem Vergabeverfahren zu spenden.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_BVR\\_schweinchen.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_BVR_schweinchen.mp4)

Okay, das wird jetzt noch nicht so überzeugend sein. Das Publikum mochte den Streifen auch nicht überragend gerne. Es ist wohl auch von der Besetzung eher der schwächste Ausschnitt. Ich suche mal nach etwas, das auch kinematografisch ein bisschen mehr hermacht. Ich will dir das nicht ohne Kommentar zumuten. Manchmal überfällt mich ein ziemlich untragbarer Gedanke. Dann muss ich ihn ausspucken. Weil ich ihn ja nicht tragen kann. Der Film fing mit einem ähnlich schwer zu ertragendem Gesicht an. Da sinkt die Erwartung dann weit ab. Diese Chance hat der Kerl brutal ausgenutzt. Du stellst dich vorne auf ein Desaster ein und dann überkommen dich, sobald du in den Alpha-Zustand gleitest, solche Erlösungen:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_BVR\\_exponentialstart.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_BVR_exponentialstart.mp4)

Ich will gar nicht so gemein sein. Ich mochte nur den dramaturgischen Aufbau des Kommentars. Und ich habe mich tatsächlich gefreut, dass die vielen guten Mädels übernehmen durften, was die im Clip Schädelsezierte dann ja nicht mehr verderben konnte.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_BVR\\_searchingstart.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_BVR_searchingstart.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_BVR\\_level.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_BVR_level.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_BVR\\_contact.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_BVR_contact.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_BVR\\_stepone.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_BVR_stepone.mp4)

Das war 2011 die Aufarbeitung einer beinahe-Pandemie durch SARS. Zehn Jahre später hätte dem Film das neue Prädikat gut gestanden, denke ich. Zeitweise konntest du das Gefühl haben, die Corona-Krise werde durch das Drehbuch dieses Unterhaltungswerks choreografiert. Wenngleich freilich die Spitzenwerte für Actionszenen und der abrupte Fall der gierigen Gschäftler dramaturgisch übersteigert sind:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_BVR\\_esoteriker.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_BVR_esoteriker.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_BVR\\_vaccine.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_BVR_vaccine.mp4)

Die spannendste Frage stellt sich durch genau die Tatsache, dass alle Welt genau so eine Situation, freilich mit anderem Feintuning, weniger spektakulärer Gemeinheit des Erregers, weniger drastischem Einsatz des Militärs, geringerer Panik, nahezu keiner Plünderung und so weiter, aber doch im Ansatz von Hamsterkäufen, Hysterie und spiritueller Trittbrettfahrerei, unseriöser Geschäftemacherei ... doch, da haben wir alle unsere Erfahrungen. Schmälert das nicht den Genuss am Film? Wir wissen jetzt, wie es wirklich *ist*, wenn ein

Ereignis dieser Art passiert. Unsere demokratisch gewählten, christlichen Volksvertreter bilden Cluster für rentable Maskendeals zu Lasten der Steuerzahler. Esoterisch angehauchte Wohlfühl-Blogger machen dasselbe. Impfstoffe konkurrieren auf dem Markt. Ihre Entwicklung wurde mit öffentlichen Mitteln nicht nur gefördert, sondern komplett bezahlt, die Gewinne aber werden von den Konzernen alleine abgeschöpft. Wenn unsere Aufmerksamkeitspanne überstrapaziert ist, weil wir das hysterische Theater satt haben, obwohl uns klar ist, dass die Pandemie durchaus eine Katastrophe darstellt, hören auf einmal alle Meldungen zu Impfquoten auf. Hatte man uns über die Medien in unsere Hirne gehämmert, dass die Welt untergehen werde, wenn wir die Impfquote von 90% nicht schleunigst erreichen, stellt sich ab dem Tag x niemand mehr hin, die zuletzt publizierte Zahl von 74,6% (wow, drei gel-tende Ziffern! Die nahmen es aber genau) zu aktualisieren oder auch nur als Abschlussmarke zu bestätigen. Es gibt keine Aufklärung, ob sich das Immun-system der meisten Menschen durch die Impfung, durch viele harmlose Kon-takte oder wodurch sonst an Corona so nachhaltig trainiert hat, dass wir mit dem Thema durch sind. Du kriegst von dreifach Geimpften aus deinem Be-kanntenkreis mit, dass sie einige Monate nach dem Ende des Ausnahmezu-standes die Infektion mehr oder weniger schwerwiegend erleiden, aber es in-teressiert niemanden mehr, das Thema ist durch. Niemand stirbt mehr und niemand kommt mehr auf Intensiv oder in die Isolation. Testen kannst du dich auf eigene Kosten noch lassen, aber es hat keine Konsequenzen, wie der Test ausfällt. Das Gesamtbild zeigt, dass das Virion noch in verschiedenen Mutationen aktiv ist. Die Aufklärung während des Höhepunkts der Show verlangte regelmäßige Nachimpfung, weil der Schutz im Lauf der Zeit nach-lasset. Je genauer du dir das Geschehen anschaust, desto undeutlicher wird, welchen konkreten Einfluss die Impfkampagnen auf die Ausbreitung und die Letalität von Corona hatten. Keine wissenschaftliche Aufarbeitung ist wür-dig, von den Massenmedien gezeigt zu werden. Gibt es überhaupt eine Auf-arbeitung? Das Thema hat ja auch jeder satt. Bis zum Erbrechen. Du testest dich positiv? Wähle: lass dich krankschreiben oder nicht. Ist nur Schnupfen. Oder Husten. Ein 'normaler' Infekt, für 'normal' erklärt. Wodurch? Welches Drehbuch ist besser? Das wirkliche oder das 'vor einer wahren Begebenheit'?

Irgendwie erinnert mich die erlebte Geschichte mit all ihren wechselhaft un-logischen Verordnungen, Prophylaxen und dem dubios schleichenden Aus-klang an die Geschichte mit dem Fisch. Sagt A zu B, bring mir bitte einen

Fisch mit, wenn du auf den Markt gehst. Du gehst auf den Markt und kaufst deinem Freund einen gefrorenen Fisch. Kennst du die Geschichte? Sie ist tatsächlich passiert. Es gibt einen Zeugen. Er hat die Story aufgeschrieben:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_IRM\\_fishkind.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_IRM_fishkind.mp4)

Der Mann mit den dicken Brillengläsern sieht eine Begebenheit, die ihm völlig unerklärlich ist und daher unglaublich erscheint. Niemand geht in ein Geschäft und verlangt nach einem Fisch, denkt er. Scheint nachvollziehbar, ist aber nur ein Aspekt, der vieles voraussetzt und vieles ignoriert. Das Thema Fisch füllt die unheimliche Leere im Raum unaussprechlicher Ereignisse, die bevorstehen. Der Sohn der Zielperson wird in eine Diskussion verwickelt, in der er spürt, dass er sich für etwas rechtfertigen soll, über das er noch niemals einen Gedanken verlor. Die Herausforderung bindet seine geistigen Ressourcen. Die Frage: „What kind of fish?“ funktioniert genau so und auch so gut, wie die Frage: „Willst du in der Hölle schmoren?“ Natürlich weiß der Brillenmann genauso wenig, ob es eine Hölle gibt und wie man ein Ticket dorthin löst. Alleine, die Frage zu stellen, erhebt ihn für die Episode zum Priester des Fisches. Der gläubige Chauffeur erkennt seinen Mangel an, keine Fischarten unterscheiden zu können. Er dachte, es genüge, Fische von Hühnern, Schweinen, Ziegen und Rindern unterscheiden zu können. Aber der Fischpriester fragt, ob er nicht nach einem Lachs, einem Schellfisch oder einem Kabeljau verlangt habe. Irre, oder? Als ich diese Episode ausgeschnitten habe, war mir nicht klar, wie wundervoll sich dieser Clip in die vielen anderen Clips fügt. Das habe ich erst gemerkt, als ich beim Aussortieren der zu vielen Clips über den Klang gestolpert bin: 'cod'. Denn da hatte ich kurz vorher die Geschichte der Pilgerväter überflogen, die versehentlich statt bei den Tabakplantagen Virginias in der Kabeljaubucht gelandet waren: [Cape Cod](#). Frag mich morgen, was Kabeljau auf Englisch heißt. Ich werde es nicht wissen. Aber wenn ich gerade frisch vom Lemma Cape Cod komme und dann einen Moralisten der Mafia über den korrekten Kauf von Fisch dozieren höre, klingelt kurz die Ladentür meines Belohnungszentrums: Glück!

Völlig irre scheint mir, dass der Fischpriester dem Bedrängten die Lösung in den Schoß legt, als die Ablenkung überflüssig wird: „Also hat dein Bekannter den Fisch bereits vorbestellt gehabt?“ Und das erinnert jetzt daran, dass der Bedrängte ganz am Anfang gar nicht von Kaufen redete, sondern von Liefern.



Irre, denn auch in der Sprache hast du diesen Effekt, dass du mit was Großem anfängst: da ist die Rückbank nass; das kommt von einem Fisch. Wenn du wissen willst, was ein Fisch auf der Rückbank zu suchen hat, musst du in die mikroskopische Welt der Konventionen hinein graben, die zwischen den Muttersprachlern ein unbewusstes Netz für Verständnis aufspannen. Sagt Chuckie O'Brian hier „für einen Freund ausliefern“ oder „an einen Freund liefern“ oder „einem Freund mitnehmen“ ... to deliver for ... hmmm

Der Witz ist, dass es keine Rolle für den völlig nutzlosen Rummel während der Fahrt zu Jimmy Hoffa spielt. Als Transporteur oder Lieferant biete ich einen Service an, für dessen Erledigung ich mit den meisten Eigenschaften des Frachtguts nicht vertraut zu sein brauche. Was Chuckie hätte wissen sollen, das ist, was ihm sein Ziehvater Jimmy nachher kurz und prägnant beibringt, obwohl es Chuckie da schon durch die eigene Erfahrung gelernt hatte: transportiere niemals Fisch im Auto, weil du den Gestank nicht mehr loswirst. Wie zum Teufel kommt der Fischpriester auf diese irrelevante Frage: „What kind of fish?“ Das ist genau der entscheidende Punkt: ein reiner oder auch nur echter Christ hat es in jeder Situation drauf, dich vom wirklichen Leben abzulenken, um dich daneben in ein virtuelles Haifischbecken aus Schuld und Angst zu stoßen. Chuckie hat Jimmy alles zu verdanken und ist loyal. Die Bufalino-Familie der Cosa Nostra will Jimmy eliminieren und braucht einen Lockvogel, jemanden, dem Jimmy vollkommen vertraut. Chuckie wäre ideal,



aber er darf nicht merken, dass er Werkzeug ist. Also fragt ihn der Fischpriester, welche Sorte Fisch. Kurz, knapp, nicht nachvollziehbar. What? Unfassbar gut beobachtet, zum Niederknien transparent umgesetzt. Ich habe es erst nach mehreren Anläufen geschafft, diesen Film komplett anzuschauen. Ich habe ihn mir gekauft, als es noch keine deutsch synchronisierte Fassung davon auf DVD gab. Ich hatte unterschätzt, wie lang dreieinhalb Stunden sind, wenn du kein Englisch kannst. Aber neulich nahm ich mir diese Zeit und ich bin platt. Das Werk wurde mit Nominierungen übergossen und hat kaum was davon gewonnen. Das Drehbuch ist pures Gold. Die Regie ist für ein naturalistisches Biopic eine tadellos effektive Umsetzung davon. Die Tattergreise, die für die Hauptrollen gecastet wurden, brauchen außer ihrer Mimik nichts zu bewegen – könnten sie wohl auch nicht. Was sie an Ausdruck und charakterisierender Stringenz ihres christlichen Familiensinns in die Waagschale werfen, nagelt jeden Schönling und jeden Muskelprotz an den Marterpfahl der Belanglosigkeit. Ihre Gesichter mussten für die Episoden der vielen Rückblenden digital verjüngt werden, weil da keine Schminke oder Maske mehr gereicht hätte. Wenn ich es nicht gelesen hätte, hätte ich mich nur wundern können, aber ich hätte es nicht erraten, so gut ist hier die Technik der digitalen Bildmanipulation gelungen. Alles schön und gut, aber die Techniken machen den Kohl nicht fett. Ihr herausragendes Verdienst ist es, dieses wunderbare Drehbuch nicht zu versauen. So ein geiles Stück Text musst du wie reines Nitroglycerin durch alle Produktionsstufen tragen. Da kannst du keine Gwyneth dulden und keinen Kameramann, der Scheitel abschneidet oder Erkennbarkeit für eine Altlast der Kunstform Fotografie hält. Du kannst das Rohmaterial auch keinen [Thierry](#) schneiden lassen. Du musst einfach nur beherzt und mit Samthandschuhen die in den Innereien des Fisches lauernde Explosivität über die Treppe transportieren, die zur Leinwand führt. Die Einnahmen von 8 Millionen US\$ an den Kinokassen sind zwei Argumenten geschuldet: bei dreieinhalb Stunden Länge würden moderne Menschen im Kinositz verenden, ehe sich Frank Sheeran mit dem Priester des Altenheims spirituell auf seinen sanften, natürlichen Tod vorbereitet. Und das gewaltige Epos mit seinem rund 200 Millionen US\$ Budget wurde von Netflix vermarktet. Die verliehen freilich nur das im Vertrag mit den Produzenten vereinbarte Minimum der Kontingente an ihre Konkurrenz, die Kinos.

Eine beneidenswert klare Struktur der Erzählung ist maßvoll angereichert mit aufs Medium Spielfilm zugeschnittenen Dialogen; die zwanglose, unver-

krampfte Art, aus Assoziationen des Protagonisten in die Episoden früherer Jahre zu tauchen, ohne Schnörkel, immer mit Fingerspitzengefühl am Rahmen verankert, ist in seiner handwerklichen Sorgfalt enorm selbstbewusst. Ich habe mir angeschaut, wer dieses grandiose Drehbuch verfasst hat. Hier mein erster Hinweis auf die Lösung des Rätsels: es ist kein Film nach einem Drehbuch dieses Autors. Das ist mager? Hmm ... vielleicht sollte ich weniger Text schreiben und mehr Clips liefern. Was denkst du?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_WKN\\_gartenwuermer.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_WKN_gartenwuermer.mp4)

Zugegeben, der Sprung scheint ein wenig abrupt. Ich sollte eine sanftere Überleitung wählen. Du hast dir ja sicher Mose 1 Kapitel 4 durchgelesen und meine Interpretation verifiziert: „Wer Kain totschießt soll siebenfache Rache spüren.“ Das kannst du auch freier übersetzen: „Keiner rührt ihn an!“

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_NYG\\_ablegung.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_NYG_ablegung.mp4)

Das Drehbuch adaptiert hier den historischen Kriminalroman eines Autors, dessen Urgroßvater erster Methodistenbischof der USA gewesen war. Ich sehe da durchaus eine spannende Korrelation zur Auswahl der Clips in meiner Einleitung. Manche Kritiker warfen dem Drehbuch dessen Abweichungen vom gleichnamigen Roman vor, der als nicht-fiktiver, historischer Krimi klassifiziert wird. Da gibt es Parallelen zu diesem Werk:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SLS\\_schlachbolse.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SLS_schlachbolse.mp4)

Auch die Adaption eines historischen Romans, der 'auf wahren Begebenheiten beruht'. Wie auch der Film, aus dem ich diesen Clip ausgeschnitten habe:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_ZVP\\_duenkelwut.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_ZVP_duenkelwut.mp4)

Damit die Orientierung zwischen all den auf wahren Begebenheiten beruhenden Werken nicht gänzlich verloren geht, grenze ich reine Fiktion davon ab mit einer Adaption, die mir sehr gut gefällt, obwohl sie keines der in diesem Rätsel zur Diskussion stehenden Prädikate 'vor' oder 'nach' verdient, für sich beansprucht oder von geistig regen Leuten zugesprochen kriegt:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_HLF\\_gwyneth.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_HLF_gwyneth.mp4)

Warum nun ausgerechnet dieses Stück hier landet? Viele Bezüge! Da ist einmal Gwyneth, das Flederschweinhirn. Dann ist da noch der biblische Bezug, mit dem die Frauenfeindlichkeit des reinen Christentums nach seinem römischen Schöpfer Paulus thematisiert wird. Und vor allem drittens: ein richtig gutes, spannendes, lehrreiches Drehbuch ohne Wahrheitsanspruch.

In Fiktionen lauert verglichen mit Schilderungen eine größere Versuchung, zu predigen. Wenn mehrere Autoren am gleichen Skript arbeiten, kann leicht eine zweite Gefahr drohen. Die Episoden gleiten stilistisch auseinander und der Regisseur versucht mit Standards, die inkompatiblen Fliesen zu fügen. Dann werden künstliche Schnittfolgen als Patchwork ohne Aussagekraft arrangiert oder du wirst von einer monoton immer wiederkehrenden Technik gelangweilt, bei der jeder Take zuerst auf der Tonspur mit einem ganzen Satz einsetzt, während das Bild noch im vorherigen Take verweilt. Das ist eine schöne Technik, wenn sie dezent eingesetzt wird. Aber sie nervt, wenn sie mit Penetranz genutzt wird. Oder du setzt zwischen Szenen mit Action solche mit ziselierten Dialogen, an denen ich allgemein große Freude habe, außer sie wirken aufgesetzt, indem sie die umgreifende Atmosphäre karikieren, statt mit ihr zu verwachsen. Das stört dann auch die Glaubwürdigkeit, wenn nicht gar die Ausprägung der Charaktere. Wenn dann auch noch der Showdown kitschig in die Länge gezogen wird und die beteiligten Rollen zu Plüschtieren mutieren, hat der Film verloren. So ein Beispiel stelle ich dem Gwyneth-Echo zur Seite, um ein breiteres Spektrum der Fiktion zu haben. Seltsam ist, dass ich den Film trotz der vielen Mängel mag. Die Mängel resultieren nach meinem Gefühl aus einem übereilt und inkonsistent zusammengeflackten Drehbuch, das der Regisseur durch Routine zu reparieren dachte, was mir ebenfalls misslungen scheint. Aber die Story gefällt mir, vor den Darstellern verneige ich mich und die Dialoge kann ich isoliert als gelungen betrachten, wobei ich ausblende, dass sie Predigten einer ans Spirituelle grenzenden Sentimentalität ähneln. Ich habe manchmal Lust an Märchen. Und ich scheue nicht immer vor der Erkenntnis, auch Kitsch zu mögen:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_DLM\\_wortkunst.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_DLM_wortkunst.mp4)

Wie es aussieht, macht es keinen erkennbaren Unterschied, ob eine Geschichte passiert ist oder ob sie sich jemand bloß ausgedacht hat. Es gibt einen großen Unterschied, ob eine Geschichte glaubhaft oder geschwindelt wirkt. Dieser Unterschied wird vom Rezipienten gemessen, indem er das Gefüge aller vom Film getroffenen Aussagen an dem misst, was er über die Welt weiß. Der größte Teil dessen, was dein Gehirn über die Welt weiß, ist im Unbewussten tätig. Auch der unbewusste Teil des Gehirns arbeitet mit Logik. Jedes Schlussfolgern, ob bewusst oder unbewusst, erfordert das Abwägen von Wahrscheinlichkeiten. Computer sind unter anderem auch deshalb so maßlos erfolgreiche Werkzeuge, weil sie ein Ergebnis unbewusster Anwendung des im

Kopf ihrer Entwickler evolutionär realisierten Funktionsprinzips darstellen: du siehst, was dir der Bildschirm zeigt und hörst die Geräusche aus dem Lautsprecher, aber du kriegst niemals die Prozesse zu sehen, die der Rechner innen ausführt, um die Entstehung seiner Ausgaben zu schaffen. Wenn ein Computer fehlerhaft arbeitet, braucht der Ingenieur spezielle Hilfsmittel, um die Ursache des Fehlers zu ermitteln. Dazu gibt es Werkzeuge, zum Beispiel die so genannten Debugger. Diese Werkzeuge transformieren die für gewöhnlich unsichtbaren Vorgänge im Rechenwerk zu Daten, die auf den Ausgabemedien (Bildschirm, Lautsprecher, Drucker, ...) dargestellt werden, damit ein Benutzer sie beobachten kann. Trotz immenser Unterschiede zwischen Hirn und Computer ist dieses Prinzip sehr gut vergleichbar: der unbewusste Teil des Gehirns entspricht in der Gegenüberstellung dem Computerprogramm, das in binärer Maschinensprache aus einer dem Problem angemessenen Sequenz aus Schaltzuständen Null und Eins der Bits teilweise hochgradig komplexe Episoden deterministischer Logikfolgen produziert. Den Anwender interessieren diese Vorgänge überhaupt nicht. Die wenigsten Anwender würden den Flow oder Stream an Nullen und Einsen, die in eigentümlicher Weise über Adressleitungen und Datenleitungen zum Mikroprozessor hinein und verändert wieder aus ihm heraus strömen, gar nicht verstehen. Es sind auch detaillierte Kenntnisse notwendig, um die Bits überhaupt interpretieren zu können: welche Breite haben die Daten, bedeuten die Daten Adressen oder Befehle oder eben nur 'reine' Daten, sind die 'reinen' Daten Zahlen oder repräsentieren sie Text, all solches Zeug, das in einer aufwändigen und vollständigen Sammlung aller Konventionen für eine spezielle CPU festgelegt wurde. Ein Programmierer mit menschlichem Gehirn tut sich schon schwer beim Lesen von langen Folgen aus 1 und 0. Also entwickelten schlaue Leute eine Zwischenschicht, die es Programmierern erleichtert, Maschinensprache zu lesen. Das ist der mnemonische Code der Assembler. Jede Modellreihe der CPUs hat ihren spezifischen Assembler. Jede CPU-Modellreihe erfordert ein spezifisches Handbuch mit deren Konventionen. Die parallele Entwicklung unterschiedlicher Mikroprozessoren durch verschiedene Mitbewerber am Markt behinderte die Programmierer von Anwendungen massiv. Also wurde eine Zwischenschicht erfunden, die eine gemeinsame, für Menschenhirne leicht lesbare Abstraktionsebene von Algorithmen und Anweisungen in die jeweils spezifische Zwischenschicht eines Assemblers übersetzt. Dieses Werkzeug ist ein Hochsprachen-Compiler. Ein Computerprogramm wird in Hochsprache geschrieben, vom Compiler in den zur CPU

passenden Assembler übersetzt und der Assembler repräsentiert die Maschi-  
nensprache aus Sequenzen von Nullen und Einsen. All dieses Zeug ent-  
spricht in der Gegenüberstellung dem Unbewussten des Gehirns. Das Be-  
wusste entspricht dem, was du über Eingabegeräte (Tastatur, Maus, Touch-  
screen, ...) an deinen Computer schickst und dem, was er für dich am Ende  
seiner unsichtbar im Unbewussten erledigten Arbeit an den Ausgabegeräten  
für dich als Ergebnis präsentiert.

Wenn du auf deinem Telefon ein Foto anschaust und eine Geste nutzt, um ei-  
nen bestimmten Bildausschnitt zu zoomen, erscheint das deinem Gehirn tri-  
vial. Du würdest nicht sehen wollen, welche Daten, Befehle, Algorithmen  
und Entscheidungen im Hintergrund abgearbeitet werden; es sind Millionen  
von Nullen und Einsen, die das 'Unbewusste' des Rechenwerks allein für die  
Bearbeitung dieser einen Geste streng nach dem CPU-spezifischen Maschi-  
nencode sequenziell in Paketen der Datenbus- und Adressbus-Breite zwi-  
schen Registern und Speicherzellen hin und her schiebt, verknüpft, speichert,  
verwirft, zählt, kurz: abarbeitet. Der Vorgang passiert mikroskopisch ganz  
anders als in deinem Gehirn, aber auf der Abstraktionsebene der Untertei-  
lung in unbewussten und bewussten Anteil entspricht die Arbeitsweise eines  
modernen Rechners wie etwa einem Smartphone dem Prinzip, das wir vom  
Gehirn her kennen. Wenn du neunzig Jahre Entwicklung der Computer seit  
der [Z1 von Konrad Zuse](#) anschaust, kannst du spekulieren, ob da nicht eine  
Art Evolution drin zu sehen ist. Jedenfalls war der Ansatz der Entwicklung  
von Rechenmaschinen nicht bewusst von der Idee getragen, Bionic zu trei-  
ben, also ein technisches Äquivalent zu bauen für ein in der Natur beobachte-  
tes Ding wie etwa unser Hirn. Der Ansatz war, von der Mathematik selbst  
auszugehen und nicht, von einem Organ abzukupfern, wie es Mathematik  
betreibt. Seit Leibniz orientierten sich die Schöpfer von Computern an ver-  
meintlich 'reiner' Mathematik. Es war ihnen nicht bewusst, dass Mathematik  
das Zwischenergebnis der evolutionären Entwicklung neuronaler Netze dar-  
stellt und in stringenter Logik derselben Mathematik folglich auch nichts die  
Natur besser verständlich für solch ein neuronales Netz darstellen kann, als  
diese Mathematik selbst. Daher ist Informatik halt unbewusst doch Bionic.

Mit diesem Exkurs belege ich meine These, dass der Unterschied in der  
Wahrnehmung einer Geschichte als wahr oder falsch überwiegend vom Un-  
bewussten nach logischen Gesetzen in der Analyse gelernter Wissensbestän-

de berechnet und dieses Ergebnis als Essenz dem Bewusstsein gemeldet wird. Wenn ich mich über Blödsinn in Filmen ereifere, klingt das meistens, als schaute ich Filme bewusst analytisch an. Ich halte diese Annahme für falsch. Ich vermute, dass ich meistens erst im Nachhinein auf bewusster Ebene versuche, herauszufinden, welche Argumente mein Unbewusstes wohl dazu geleitet haben, mir zu signalisieren, ich würde belogen.

Das ist auch bloß eine Hypothese. Ich mag sie nicht allzu gerne, diese Hypothese. Sie legt nahe, dass ich mich zu wichtig nehme. Denn sie führt zu dem Schluss, dass ich mir Filme vor allem deshalb gerne anschauere, um damit weitgehend ungestört von lebendigen Störimpulsen in meinem Unbewussten zu spielen. Ich krame also wohl gerne in den Programmen herum, die sich in meinem neuronalen Netz verfangen haben, seit ich auf der Welt bin. Das ist vielleicht eine Art kindlicher Selbstverliebtheit, die lächerliche Aspekte in sich trägt. Es könnte eine Flucht sein. Damit ich mir nicht einstecken muss, dass ich zu feige und zu träge war und bin und bleiben werde, Dinge zu wagen, nach denen ich mich sehne. Die Feigheit scheint ein ausgeprägter Wesenszug meines hemmenden Unbewussten zu sein. Die Flucht bewahrt mich davor, mich den Anforderungen meiner Sehnsucht zu stellen. Mein Bewusstsein spiegelt mir dann zum Trost vor, ich forschte und analysierte auf intellektuell halbwegs anspruchsvollem Niveau. Dabei drücke ich mich nur vor den Risiken, die in der Änderung von Umständen lauern. Ich mag die Hypothese nicht. Aber ich kann sie bisher nicht widerlegen. Sie zieht mich runter.

Erhaben fühle ich mich dagegen, wenn ich Erklärungen für Phänomene erfinde, die meine hypothetische Flucht adeln. Das geht zum Beispiel so: die stärksten Prägungen der unbewussten Entscheidungsfunktion stammen von wiederholtem Training desselben und von sensationellem Heureka; das Gehirn ist bis zum Ende hochgradig plastisch; will ich mich gestalten, anstatt gestaltet zu werden, ist es unabdingbar, das Nervensystem mit 'günstigen' Herausforderungen zu trainieren und hin und wieder auch extreme Kicks zu provozieren. Die Kicks unterliegen dem Unwägbareren. Du weißt vorher nie, ob sie günstig oder ungünstig wirken werden. Kicks sind Glückssache oder mikroskopische Naturkatastrophen. Training des Unbewussten geht leicht und ist ungefährlich: du brauchst nur zu denken. Dann wendest du einen Assembler an, um effizienter zu denken. Dann lernst du eine Hochsprache fürs Nachdenken übers Denken. Dann lässt du deine Hochsprache fürs Nachden-

ken über dein Denken auf fremde Daten los. Du fütterst deine neuronale Analyseeinheit fürs Unbewusste mit so was:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_AGH\\_vertriebskontrolle.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_AGH_vertriebskontrolle.mp4)

Die Algorithmen liefern aufblitzende Zwischenergebnisse: war on drugs, Familie, Mafia, Politik der Haut, ... die Inhalte melden sich, also sind sie im Unbewussten irgendwie bearbeitet worden. Die Art der Bearbeitung entscheidet, in welcher Weise die Inhalte das Unbewusste plastisch verformen werden. Beziehungsweise ob die bisher von Gesellschaft und Natur in dir gezüchtete Konformität verstärkt wird. Wenn ich es schaffe, schon während des Anschauens die unterschwelligeren wie auch die obsessiven Manipulationsmethoden, zu denen mein Unbewusstes kurze Alarmsignale aufblitzen lässt, im bewussten Teil meiner Gedankenflut zu registrieren, wird meine Wahrnehmung der folgenden Filminhalte bereits anders interpretiert, als würde ich das Ganze im Stück 'rein' unterhaltsam durch mein Netz fluten lassen.

Hypothese: 'Reine' Unterhaltung stellt die mächtigste Form von Gehirnwäsche dar, weil das Unbewusste in den entsprechenden Modus des neutralen Beobachters schaltet; es geht um nichts, aber alles geht rein. Daten sammeln und mit dem Bestand abgleichen, es geht um nichts. Das ist ein Modus der Zustimmung. In diesem Modus sind keine Entscheidungen zu treffen. Je seichter, desto besser. Die emotionale Grundspannung bei 'reiner' Unterhaltung geht in die Richtung, dich wohl zu fühlen. Wohlfühlen setzt voraus, dass du dich in dem, wie du dich selbst siehst, annimmst und toll findest. Viele Witze leben davon, dass du dich auf einer Couch liegend mit der Chipsüte in der Linken und der Bierflasche in der Rechten darüber freust, wie dein Nachbar von einem Komiker im Fernsehen karikiert wird, als er mit Erdnussflips in der Rechten und einem Glas Rotwein in der Linken vor seinem Fernseher hockt und auf ein Pornovideo wixsen will, was nicht geht, weil er keine Hand frei hat.

Stammt der letzte Clip aus einer wahren Begebenheit? Die Frage bleibt unentscheidbar, bis du historisch gesichertes Wissen dazu recherchierst. Fast unbemerkt versickert in dem Film die Frage, wie denn letztendlich der Transport des hochreinen Heroins aus asiatischen Stützpunkten der US-Airforce nach Amerika über viele Jahre hinweg unentdeckt bleiben konnte. Diese Frage wurde vom Protagonisten mit einer abenteuerlichen Geschichte

beantwortet, die als 'Cadaver Connection' in die Geschichte eingegangen ist. Der Organisator und Durchführende des Heroin-Schmuggels widersprach dieser Darstellung von Frank Lucas. So ist bis heute unklar, ob das Heroin in Särgen ausreichend dicker Gefallener der amerikanischen Streitkräfte transportiert und durch die Kontrollen geschleust wurde. Der Film lässt die verlockenden Spekulationen darüber aus. Eine Reihe anderer Versuchungen, die dargestellten Akteure zu überzeichnen, nutzt der Autor des Drehbuchs weidlich aus. Aber ja, die Geschichte basiert auf wahren Begebenheiten. Und? Welche Rolle spielt dieser Hinweis? Versuche, den Wahrheitsgehalt der Story dieser Geschichte herauszufinden:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_MBL\\_entenkauf.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_MBL_entenkauf.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_MBL\\_vogelpit.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_MBL_vogelpit.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_MBL\\_handelsplan.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_MBL_handelsplan.mp4)

Ja, ich habe wieder einige Verbindungsstücke weggelassen, die für die Kausalität in der Abfolge wichtig sind. Egal. Irgendwie kriegst du aus den Clips trotzdem mit, worum es hier geht. Der Stoff ist explosiv. Das Drehbuch konzentriert sich auf einen Aspekt der Massenpsychologie und nimmt einige Aspekte mit ins Boot, die individuelle Entscheidungen, Kämpfe, Ängste und Dialoge vor dem Hintergrund des Unbewussten im kollektiven Gehirn des amerikanischen Volkes zu Trägern der emotionalen Anspannung beim Zuschauer puschen. Das ist ein schöner Film mit ordentlichem Gehalt. Niemand kann sagen, was bei irgendjemand anderem ankommt oder hängen bleibt. Sehr viele Schichten überlagern sich und manches ist für dich fesselnd, das mich langweilt. Umgekehrt genauso. Das Drama wurde vom Publikum sehr genossen und von der Kritik weit überdurchschnittlich gelobt. Es hat ungefähr das Doppelte seines Budgets an den Kinokassen eingespielt.

Der Film gehört in die Reihe der Werke 'nach einer wahren Begebenheit'. Der Film stellt außerdem in dieser Reihe eine Besonderheit dar. Wäre diese Geschichte nicht so ähnlich passiert, wie der Film sie dramaturgisch konzentriert darstellt, würde sie nicht funktionieren. Kein Scheiß. Das ist genau derjenige Film, der auf einer wahren Begebenheit basiert, dessen Glaubwürdigkeit von der Tatsache lebt, dass der Beweis für die Grundthese tatsächlich erbracht wurde. Umgekehrt passiert es leicht, dass sich ein Autor eine Geschichte ausdenkt, die leicht so passieren könnte, wie sie erdacht ist.





Aber vielleicht ist es viel interessanter, ein Foto aus dem Film mit einem Foto aus dem anderen Film am Anfang des Rätsels zu vergleichen. Oder denke an den Film 'nach einer wahren Begebenheit', in dem ich dir John Travolta gezeigt habe, wie er gerade seine Anwaltskanzlei ruiniert. Wie lautet sein erster Satz? Auch zu diesem Film passt ein Schnappschuss des letzten Films:

Two years later, the Red Sox won their first World Series since 1918

Rache ist eine feige Form der Trauer, sagt die Dolmetscherin in ihrer eingeübten Selbstschutz-Spiritualität. Umso schwerer tut sich am Schluss das Skript, den ebenso heftig ersehnten wie schwer unterdrückten Rachedurst glaubwürdig und nachvollziehbar zu präsentieren. Es gibt eine einprägsame filmische Erregung des Genusses, den die Erfüllung der Sehnsucht nach Rache dir bietet. Dazu musst du einen unreal funktionierenden Charakter akzeptieren, der quasi stellvertretend für alle Unterdrückten und Gequälten ein heilsames Exempel statuiert. Wenige Sekunden genügen und du weißt sofort, wovon ich schreibe:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_VBL\\_wiedersehen.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_VBL_wiedersehen.mp4)

In meinem Hirn ist es schier undenkbar, dass bei bekannter Vorgeschichte irgendein Gehirn jetzt keine Lust hat, die Rache-Episode ganz anzuschauen. Bei mir stellt sich auch zugleich der Gedanke ein, dass Clarice Starling, wäre sie keine Kunstfigur, nicht litte, ihren beschissenen Peiniger sein nutzloses Hirn essen zu sehen. Oder sind das Freudentränen auf ihren Wangen? Oder ist meine Freude an gelungenen Racheakten vielleicht nur ein weiteres Indiz meiner Feigheit? Ich fühle mich nicht schlecht dabei, die Rollen zwischen Opfer und Quäler vertauscht zu sehen. Ich kenne einige Leute, denen ich gerne dabei zuschauen würde, wie ihnen jemand antut, was sie mir angetan haben. Warum tu ich es nicht selbst? Ja eben: mich ekelt davor, jemandem weh zu tun. Wenn es mir passiert, leide ich nachher. Ist das auch bloß eine Prägung meines Unbewussten durch die Quäler dieser Welt, die ihre Opfer schon einmal prophylaktisch im Geist paralisieren, damit sie nie zurückschlagen? Da kommt es einem feigen Opfer freilich gelegen, einer stellvertretenden Folter beiwohnen zu dürfen, die von einem anderen Gequälten an einem Bösewicht, der das Übelste verdient, vollzogen wird:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_VBL\\_heilungskur.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_VBL_heilungskur.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_VBL\\_entlassung.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_VBL_entlassung.mp4)

Sehr gelungen! Nein, Rache ist keine feige Form der Trauer. Rache ist im Prozess der Sozialisierung eine unverzichtbare Waffe. Es kommt halt drauf an, die verschiedenen Rollen und Vergehen möglichst objektiv zu bewerten. Da hapert es halt prinzipiell. Das ist der Hauptgrund, weshalb ich nie Rache geübt habe. Ich bin mir bewusst, dass ich mir unterworfen bin; all meinen Unzulänglichkeiten bin ich ausgeliefert und selbst in den Fällen, die keinen Zweifel zulassen – ein Strafmaß konnte ich nie objektiv festlegen. Lernbar?



Die wenigen Phelan Segur, die ich getrunken habe, waren von etwas älteren Jahrgängen. Sie haben mir gut geschmeckt. Leider wusste ich damals noch nicht, dass er am besten zu Hirn passt. Sonst hätte ich das mal probiert. Ich hätte aber wohl kaum meine Hand dafür gegeben. Apropos Hand ab, da fällt mir Miriam ein. Kennst du nicht? Zur Einführung ins Thema:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_EXO\\_wiebrueder.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_EXO_wiebrueder.mp4)

Herrje, hast du das gehört? Mose plädiert für Vernunft. Eine wundervolle Wendung charakterisiert den Unterschied zwischen dem Ägypter und dem Hebräer. Ramses bekundet, es genauso zu sehen wie sein 'Bruder' Mose: die spirituelle Schlampe gehört entlassen. Warum nur hat Papa sie nicht schon längst gefeuert? Der Clou ist, was er dann noch im Ernst anfügt: solltest du in der Schlacht sehen, dass ich in Gefahr bin, reite in die andere Richtung. Das ist zugleich eine herrliche Darlegung des Konflikts, den Ramses mit seinem Unbewussten hat. Die Seherin, der er nicht traut, prophezeite, sein Retter werde nach ihm herrschen. Also will er nicht von Mose gerettet werden, damit Mose nicht nach ihm herrsche. Das sitzt einfach so drin, dass dir im Kopf umgeht, was jemand prophezeit, dem viele glauben, auch wenn du glaubst, ihm nicht zu glauben. erinnert mich an die Geschichte von Niels Bohr, als er Gäste zu seiner Skihütte führte. Vor der Hütte angekommen fragt der Kollege: „Ein Hufeisen über der Tür? Aber, Herr Bohr, sie werden doch nicht an so

etwas glauben?“ Bohr antwortete: „Selbstverständlich nicht! Aber ich habe mir versichern lassen, dass es auch wirkt, wenn man nicht dran glaubt.“ Ich weiß, dass ich das schon ein paarmal erzählt habe. Hier passt es halt wieder einmal sehr schön. Und ja, mir ist bewusst, dass ich langweilig werde. Ist das vielleicht der Trost? Dass du, wenn sich deine Erfahrung und dein Wissen kurz vor der Apokalypse deiner Demenz kurz hinter ihrem Zenit befinden, nur noch die alten Anekdoten und Legenden leise räuspern und alles andere verstummt, weil es müßig wird, auch die Belanglosigkeiten immer wieder aufzutischen.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_EXO\\_enttarnung.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_EXO_enttarnung.mp4)

Brüder eben. Zumindest wie Brüder aufgewachsen. Egal, jedenfalls hast du hier einen klaren Bezug zu Mose. Er ist die Hauptperson in dem Stück. Sehe ich es richtig, dass bisher jeder Film, zu dem ich Clips anbiete, einen klaren Bezug zu Nathaniel Hawthorne zeigt? Habe ich das korrekt erkennen dürfen und dir auch nachhaltig gezeigt?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_AGH\\_warenbilanz.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_AGH_warenbilanz.mp4)

Die haben Harlem, seit sie von den Schiffen runter sind, ausgeblutet? Also doch genau genommen einfach alle, die von den Schiffen runter sind. Oder? Also insbesondere auch die Pilgerväter. Nicht?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_WKN\\_drogenfeilschen.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_WKN_drogenfeilschen.mp4)

Wie viele sollen die Droge kriegen? Das ist eine Variation der Geschichte, als Abraham mit Gott um die Leute von Sodom feilscht. Raffiniert.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_SLS\\_schachern.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_SLS_schachern.mp4)

Stern kommt zurecht. Er hat ein Gespür für die Nützlichkeit des Gebens, er hat die Logistik und die Organisation in den Genen, er leistet das für die Überlebenschancen Optimale in der Fremde unter Bedingungen, an die er sich anpasst. Nur ein Klischee? Story 'basiert auf wahren Begebenheiten' ...

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_NYG\\_aufstellung.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_NYG_aufstellung.mp4)

Seit sie von den Schiffen runter sind ... die Juden, Iren, Spaghettis ... Das ist schon merkwürdig, dass keine Pilgerväter vorkommen, dass die englischen, schottischen und walisischen Calvinisten hier nicht und dort nicht vorkommen. Dass sich die italienische Front als Liga der Natives aufspielt und die irischen Widersacher als römische Papisten verunglimpft ... sehr ungewohnt! Ist die öffentliche Bezeugung großen Respekts „niemand rührt ihn an!“ eine

Art von Wahlwerbung? Propaganda? Nach dem Motto: „ich bewies soeben, dass ich der unschlagbare Boss hier bin, indem ich den einzigen Mann, der mir halbwegs vergleichbar hätte werden können, im fairen Kampf bezwang. Meinen Edelmut, den ich trotz meiner hegemonialen Kraft als wesentliches Kulturgut pflege, erkennt ihr in meiner Art, den Sieg mit dem Respekt vor dem Besiegten zu zelebrieren. Ich erkenne rechtmäßiges Handeln an, auch wenn es pietätlos ist, denn ich übe Recht nicht nach Gutdünken oder einer verkommenen Moral Scheinheiliger, sondern nach der natürlichen Gerechtigkeit.“ Schimmern da nicht Phrasen von ehrwürdigen Präsidenten genauso wie Floskeln der Mafia durch? Wie viel von seinen Sprüchen sind 'aus dem Herzen' gesprochen und was stammt aus seinem Selbstbehauptungs-Programm des Lügners, Schlächters und Räubers?

Da schwingt alles in allen Frequenzen mit, das mich immer schon verwirrte. Zuerst einmal stutze ich, dass ein italienischer Bandenführer einen irischen Bandenführer als römischen Papisten bezeichnet. Papist leitet sich von Papst ab, der Vatikan sitzt in Rom und die Iren sind sowohl die eifrigsten, frühesten und effektivsten Missionare und Klostergründer der Welt gewesen. Aber die Art der regionalen und freizügigen Klosterführung passte dem Vatikan nicht. Rom hat die Iren enteignet, alle 'Schottenklöster' übernommen und mit der zentralistisch orientierten Ordensregel 'Regula Benedicti' gleichgeschaltet. Zur Gleichschaltung der christlichen Klöster hatte ich an anderer Stelle bereits recherchiert. Damit ist klar, dass ziemlich viel historischer Hintergrund notwendig wäre, um zu verstehen, was hier passiert. Das kann der Film nicht leisten. Es genügt dem Autor, darzulegen, dass die Iren katholisch sind und die italienischen 'Natives' darüber spotten, obwohl der Katholizismus die Methode der römischen Caesaren war, ihre antike Hegemonie über den unaufhaltsamen Zusammenbruch des imperialistischen Kolonialismus Roms hinaus wundersam zu bewahren. Zwar schien das Rom der Caesaren und Augusti als Macht unterzugehen, doch lebte es im unmittelbaren Erbe als vaticanische Weltmacht weiter und führte Europa in den gewaltigsten Sumpf des Geistes, den du dir vorstellen kannst. Vermutlich wurden zwischen Konstantin dem Großen und den ersten Aufklärern zu Beginn der Renaissance so massive Manipulationen an den europäischen Gehirnen vorgenommen, dass wir heute mit diesem Erbe emotionalen Siechtums weiter vegetieren. Wir wählen Psychopathen als Führer. Überall.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_PRT\\_wahlen.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_PRT_wahlen.mp4)

Oops! Hat sich schon einmal jemand an eine Untersuchung gewagt, die erklärt, woher unser Drang stammt, diejenigen Eigenschaften als Kriterium für Herrscher zu bevorzugen, die suggerieren, es handle sich um einen unerschrockenen Liebling des allmächtigen, allwissenden und ewigen Gottes?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_DLM\\_spinnritual.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_DLM_spinnritual.mp4)

Unfair? Du hältst meine Reihe von Clips für manipulative Suggestion? Ist es vielleicht nicht eher die suggestive Manipulation der Filmindustrie, der wir uns nicht stellen wollen, weil Unterhaltung ein Rauschgift ist, auf dessen Wirkung wir nicht verzichten wollen?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_PRT\\_bolzen.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_PRT_bolzen.mp4)

Na bitte, dann schauen wir doch einmal kurz in ein Biopic rein:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_TBK\\_crimsonclover.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_TBK_crimsonclover.mp4)

Ist halt jetzt blöd. Weil, wenn ein Psychopath nur schlau genug ist, kann er solche Methoden, wie wir sehen, ganz schön lange gezielt bedienen, um uns an der Nase herum zu führen. Gibt es denn nicht eine 'objektive' Messmethode für potenzielle Präsidenten? Das würde uns doch eine Menge Geld sparen, die in Wahlen verschleudert werden müssen, um den jeweils größten unter den zur Wahl stehenden Psychopathen zum Führer zu bestimmen, statt ihn von inkompetentem Volk wählen zu lassen:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_PRT\\_marshmallow.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_PRT_marshmallow.mp4)

Wäre es nicht wundervoll, den Scan von dem Kerl zu studieren, der wegen seines Charmes, seiner perfekten Manieren, seiner überragenden Intelligenz, seiner enzyklopädischen Bildung und seines exzellenten Geschmacks unsere Herzen höher schlagen lässt (unser aller Herzen!) und am Anfang der 42er-Folge, der ich die Clips entlieh, steht? Diesen Anfang habe ich weggelassen, weil wir doch nur Essenz dulden in diesen kurzen Rätseln. Als Ersatz:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_HLF\\_inferno.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_HLF_inferno.mp4)

Oder anders herum; stell dir vor, du fütterst den Supercomputer der NASA oder sogar den von Elon Musk mit Gehirn-Scans aller lebenden Menschen auf dem Planeten. Würde der Amazon-Algorithmus dann nicht die wahre Identität Hannibals ausspucken?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_PRT\\_viceversa.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_PRT_viceversa.mp4)

Gut, das ist offensichtlich nicht meine eigene Idee gewesen. Ich kannte die Antwort auf fast alles schon, als ich den Clip ausschnitt. Ich bin immer im Vorteil. Denn ich habe den Vorsprung, dass ich das Rätsel stelle. Du brauchst es nur zu lösen. Also schläfst du länger, weil du denkst, das Lösen des Rätsels sei ein Klacks, verglichen mit dem Erfinden der Frage und der Auswahl der Hinweise, die notwendig sind, um die Aufgabe ebenso lösbar wie schwierig zu gestalten. Und du denkst, da ich erst bei der Stoffsammlung bin, pressiert noch gar nichts. Du unterschätzt schlicht, wie lange du zum Lesen des ganzen Mists brauchen wirst, wenn du endlich in die Socken kommst. Ich scheiß dich so was von zu mit meinen Buchstaben ... Haffenloher macht in Kleber, erinnerst du dich? Ein Geniestreich. Dem Haffenloher ist es scheißegal, ob irgendwas 'rein' oder 'echt' ist von dem Erlebnis, das er sich kauft. Er weiß, ... ach nein, das gönne ich dir jetzt außer der Reihe pur, als reinen Genuss:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_KRY\\_heini.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_KRY_heini.mp4)

Weil die Gesellschaft, wo sie am hässlichsten ist, unserem Spiegelbild gleicht, womöglich? Was der Haffenloher treibt, gleicht vom inneren Gehalt her einer Szene für das nächste Rätsel xx13. Da isst jemand mit Genuss ein Steak, von dem er weiß, dass es nur eine Illusion ist, die seinem Gehirn vorgespielt wird.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_PRT\\_gandalf.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_PRT_gandalf.mp4)

Ist der Bezug zum vorliegenden Rätsel jetzt klar? Welchen Unterschied macht es aus, ob 'nach einer wahren Begebenheit' drauf steht oder nicht? Wenn du die dramaturgische Bearbeitung eine wahren Begebenheit konsumierst, weißt du nicht, welche Teile fiktional hinzugefügt wurden, welche Teile weggelassen wurden, welche Teile in Chronologie oder Dichte wie weit verändert wurden, welche Personen fehlen, welche Personen erfunden wurden und so weiter. Eine Geschichte, die dramaturgisch verändert wurde, kann das Gegenteil dessen ausdrücken, was die meisten Beteiligten tatsächlich zu spüren bekamen, als die Geschichte passierte. Oder sie kann Episoden der Geschichte so überzeichnen, dass sie die Naturgesetze genauso stark verletzen wie Comics über Superhelden. Du brauchst es nicht zu glauben, wenn du dir den Film anschaust. Es genügt, ihn anzuschauen. Du gewöhnst dich daran, dass Menschen, deren Leben du im Netz recherchieren kannst, mit den Geschichten assoziiert sind, die du gesehen hast. Du denkst, du hättest dafür bezahlt, dass sie dich ihr Produkt anschauen lassen. Das sieht aus, als hättest du für dein Geld einen Gegenwert erworben. Ist es nicht vielleicht umgekehrt?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_DLM\\_hautpolitik.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_DLM_hautpolitik.mp4)

Großartige Szene, oder? Sie fängt ihr Geständnis an mit ihrem Mord an einem Kind – in Notwehr. Schon weicht Sean Penn auf, oh, wie ich diese Augenblicke liebe, in denen Sean Penn diese innere Wandlung spielt! Er spielt Psychopathen und Idioten jeweils auf eine naturalistisch unübertreffliche Weise, dass du sein Gehirn scannen willst. Immer ein Genuss. Wo ist denn genau noch einmal der Unterschied zur Hester Prynne, die ihr ganzes Dorf fast in den Wahnsinn treibt mit ihrer Weigerung, zu gestehen, mit wem sie die Ehe gebrochen hat? Ist übrigens auch interessant: was geht es denn die Leute aus dem Dorf an, wer wann mit wem fickt? Geht es überhaupt irgend jemanden was an außer denen, die aktiv teilnehmen? Es scheint mir schon überragend bemerkenswert, dass gerade diejenigen, die ihre stolze Moralität am lautesten zur Schau stellen, dass gerade sie auch das größte Interesse und den stärksten Trieb zum Voyeurismus offenbaren. Ich arbeite daran, es mit der Lüge ähnlich zu sehen. Dass mich schlicht nicht mehr interessiert, ob ich angelogen werde. Ich bin sicher, dass es funktioniert. Denn im Grunde interessiert mich an einem Menschen doch, was er von und mit mir will. Das sollte in dem, was er mir sagt, mindestens so deutlich werden wie in dem, was aus den Fakten folgt. Die Lüge betrifft immer eine Intention des Lügners und seine Annahme darüber, wie der Belogene reagieren wird. Werde ich belogen, lerne ich daraus, dass mich der Lügner so einschätzt, als stünde er mit der Lüge besser vor mir da als mit der Wahrheit. Das einzig daran Ärgerliche kann doch sein, dass es mich entlarvt. Offenbar hat der Lügner eine Hintertür zu meinem Unbewussten, wenn er sich mit einer Lüge als Schlüssel zu dieser Tür mein Wohlwollen erarbeitet. In den meisten Fällen versuchen Menschen, die merken, dass ihre unbewussten Entscheidungsabteilungen Hintertüren haben, die Nutzung dieser Hintertüren bei Strafandrohung zu untersagen. Der Polizist verspricht dem Heroin-Monopolisten lebenslängliche Haft, sollte er ihn belügen. Der Bodygard flippt aus, als ihn die Dolmetscherin offensichtlich immer wieder belügt. Zu schweigen hat im nächsten Schritt auch gleich den Charakter der Lüge. Das ist alles irgendwie voll schräg! Wie sind wir so geworden, dass wir uns anmaßen, wir hätten ein Recht darauf, Geständnisse und Wahrheit zu Füßen gelegt zu kriegen von anderen Leuten? Niemand hat das Recht, zu gehorchen. „Sag mir die Wahrheit!“ Klingt nach Befehl. Bin ich dir nicht genug? Musst du mich unterwerfen, um deine Macht über mich zu genießen? Ich bin doch mit dir. Das ist zu wenig?



Eine Aussage von 'reiner Wahrheit' zu fordern ist der erste Schritt hin zur Folter. Dieses Prinzip ist die Grundlage der römisch-katholischen Beichte. Die Beichte beruft sich auf das Gebot, nicht zu lügen. Das Gebot, nicht zu lügen, kann niemand durchgehend ein Leben lang halten. Also gibt es eine Instanz, die dich freispricht. Das kann nur der Priester von Gottes Gnaden. Weil es ja ein Gebot Gottes ist, gegen das ein Lügner verstieß. Raffiniert! Wo hatten wir gleich noch einmal ein schönes Beispiel für das Recht der herrschenden Rasse auf Wahrheit? „Wenn ihr am Leben bleiben wollt, sagt ihm, wer das Huhn gestohlen hat!“ Richtig, da hat ein Bub gelogen. Seine Lüge rettete mindestens ein Leben, wahrscheinlich sogar mehrere Leben. Es war eine äußerst raffinierte Art, den Psychopathen zu bedienen und ihn durch diesen Dienst zugleich temporär und situativ zu entmachten. Wo wir aber doch die Lüge aus tiefstem Herzen verachten, wie ist es da möglich, den kleinen Jungen dafür zu bewundern, wie geschickt er die Lüge zum Vorteil seines Volkes einsetzt?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_PRT\\_darktriple.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_PRT_darktriple.mp4)

Mir erscheint es so, als seien in den Filmen, zu denen ich die meisten der Clips hier ausgeschnitten habe, die Personen wichtiger als ihre Geschichten. Die Personen scheinen auch wichtiger als ihre Handlungen. In den meisten Hollywood-Produktionen dienen Handlungen nicht dazu, die Handelnden in ihrem Problemlösungsverhalten zu charakterisieren, sondern die Unfassbarkeit dessen, wie unsinnig grausam und unmotiviert bzw. wie unsinnig selbstlos und gottesfürchtig solche Handlungen außerhalb jeden realistischen Bezugs stehen, soll emotional die Identität des Bösen bzw. des Guten mit dem Handelnden plakativ verankern. Das ist nicht die Methode in den Filmen, aus denen die Clips ab der verfuckten Karre stammen. Steig in die verfuckte Karre! Das ist anders, das glaubst du doch, das ist balsamisch echt, oder nicht? Dabei sage ich nicht, dass etwas naturalistisch sein muss, um gut zu sein. Nicht im Mindesten. Es ist nur so: wenn jemand versucht, eine realistische oder naturalistische Zeichnung anzufertigen, dann ist das sein erklärtes Ding. Das ist erst einmal sicher nicht innovativ. Aber es kann kreativ sein. Dazu muss es erfüllen, was er vorgibt. Die Leute müssen Leute sein, der Dreck muss Dreck sein und wer von einem Panzer überrollt wird, sollte Matsch sein. Es passt nicht, wenn jemand naturalistisch antritt und dann bei jeder unpassenden Gelegenheit einen Zufall, ein Wunder und neu erfundene Physik zu Hilfe ruft. Mischen geht zwar auch, aber das ist schwierig. Wenn einer das Handwerk nicht beherrscht, so dass er permanent den deus ex machina bemühen

muss, um sich durch die Untiefen seiner selbst verbauten Winkelzüge zu katapultieren, dann wird er nicht als geschickter Mischer wahrzunehmen sein. Wie also kommt es, dass die Clips ab dem verflochtenen Karren doch deutlich überdurchschnittliche Qualitäten zeigen?

Klar: der künstlerische Direktor wird es wohl auf die Habenseite gebucht kriegen. Funktioniert allerdings nur, wenn das Ensemble rüber bringt, was er sich vorstellt. An den Kameramann denkt kaum jemand und die Musik ist nur bei Kritikern ein zu bemerkendes Anhängsel. Oder? Nein, 'nur' ist zu ausschließlich. Manchmal geht ein Hit um die Welt, der explizit für einen Film als Soundtrack erschaffen wurde. Jeder hat die Dinger im Ohr, die für den unwiderstehlichen Doppelnul-Agenten ... weichen wir mal von der Linie ab und nehmen was anderes:

<https://www.youtube.com/watch?v=-KDMDDa5DNg>

Habe ich was vergessen? Ah, die Kostüme. Maske. Tricks. Wie heißen denn die Leute, die tolle Hollywood-Filme zusammenbringen? Wie heißen sie denn, die Zugpferde unter den Regisseuren, die kommerziell erfolgreiche Filme mit ansprechend hoher Qualität auf die Rolle bringen?

Martin Scorsese, ist dabei. David Fincher? Auch dabei. Ridley Scott? Yes. Sidney Pollack auch. Steven Spielberg kann auch was, ist vertreten. Einer, der eher gerne experimentiert und in Bildern zu denken scheint, die manchmal Träumen entlaufen zu sein scheinen ist Brian de Palma. Erstaunlich, dass er hier fehlt. Gibt es unter den Filmen auch einen, den eine Frau verantwortet? Ja? Nämlich Penny Marshall. Bennett Miller und Steven Zaillian haben auch beigetragen, aber die kennt in der breiten Masse, zu der ich leider halt mal auch gehöre, keiner. Der Vollständigkeit halber erwähne ich, dass John Schlesinger den Film, zu dem ich dir das von David Bowie gesungene Lied ans Herz legte, auf der Grundlage einer wahren Begebenheit gemacht hat. Aber zu den anderen Clips meiner Auswahl seit der verflochtenen Karre hat er nichts beigesteuert. Ziemlich berühmt ist von John Schlesinger die Adaption eines Romans - oder zumindest die freundliche Erkundigung nach Sicherheit in dieser Adaption; das war mal ein Kult-Spruch: is it safe? Kennst du nicht? Das geht aufs Haus und zwar außer Konkurrenz schlicht als Abrundung:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_GFR\\_isitsafe.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_GFR_isitsafe.mp4)

Das stammt selbstverständlich aus einer fiktiven Geschichte, die ein Roman-  
cier aufgeschrieben hat. Dann hat John Schlesinger sie adaptiert. Aber ohne  
das Prädikat 'nach einer wahren Begebenheit'. Ist dir eigentlich aufgefallen,  
welche Frage John Travolta an der festlichen Tafel stellt, als dieser fiese An-  
walt nicht erscheint, der den reicheren der beiden beschuldigten Konzerne  
vertritt? Es ist der erste Satz im Clip, den Travolta spricht. Du wirst es verges-  
sen haben. Wo ist es in deinem Gedächtnis bloß hin gerutscht? Warte, schau  
nicht nach. Denke darüber nach, wenn es dir noch nicht eingefallen ist. Dein  
Gehirn verliert nicht allzu viel. Fast alles dessen, was dir passiert, macht ir-  
gendeine Wirkung. Zwar argumentieren die meisten medizinischen Forscher,  
dass wir den größten Teil der Inhalte, die täglich auf uns prasseln, vergessen.  
Auch, dass es wichtig sei, all das zu vergessen, weil die Flut von Informatio-  
nen unsere Kapazität sprengen würde. Aber diese Ansicht ist keine Theorie,  
sondern eine laienhafte Hypothese. Die Vorstellung darüber, wie winzig die  
Strukturen sind, die an einer Synapse den biochemischen Anteil an der Spei-  
cherung von Gedächtnisinhalten mittragen, ist irrig. Niemand kann bisher  
das Gedächtnis erklären. Niemand weiß, wie das Oberschlund-Ganglion des  
Regenwurms eine Erkenntnis darüber speichert, auf welche Weise ein Gras-  
halm zu greifen ist, um ihn ins Wurmloch zu befördern. Immerhin haben die  
Neurowissenschaftler herausgefunden, dass mit vielen Speichervorgängen  
die Anlagerung unterschiedlicher Proteine an den Synapsen der Nervenzel-  
len einhergeht. Das erklärt noch gar nichts. Aber es kann ein Ausschlusskrite-  
rium sein bei der Suche nach der Funktionsweise des Gedächtnisses. Die Su-  
che nach dem Prozess der Speicherung wird damit übergehen vom Stochern  
im Heuhaufen zum Screening von Substanzen in bestimmten Regionen. Was  
du vergessen hast, kann noch da sein. Vielleicht fehlen nicht die Daten selbst,  
sondern nur die Schlüssel, um sie aus dem Tresor zu holen. In einem Compu-  
ter wäre das eine Speicheradresse oder ein Hashvalue. Das immerhin ist in-  
zwischen ohne Zweifel auszuschließen, dass es ein Gehirn so ähnlich macht.  
Ein Neuron repräsentiert kein Bit. Obwohl das Neuron zwei Schaltzustände  
hat, feuern und warten, repräsentiert es keinen expliziten Speicherinhalt. In-  
halte sind stattdessen mit den unterschiedlichen Dendriten und dem Axon ei-  
nes Neurons assoziiert. Wie das geht, weiß noch niemand. Ich bin mir sicher,  
dass das Gehirn implizit beim Speichern einen verflucht effizienten Kompri-  
mierungsalgorithmus nutzt:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_MBL\\_socken.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_MBL_socken.mp4)

Ich vermute, dass die Antwort auf jeden wahrgenommenen Reiz in einer bisher noch überhaupt nicht verstandenen oder auch nur in die Untersuchung/Forschung gelangten Hinterfragung Reaktion einhergeht, die den Reiz mit unterschiedlichen Ebenen der bereits früher gespeicherten Antworten zu ähnlichen Reizen verknüpft. Während ich diesen Text tippe, schaue ich immer wieder die Tastatur an, sehe meine Finger auf Buchstaben drücken und lerne niemals, blind zu schreiben. Das sind Muster, die nicht einfach – wie es die Lehrmeinung behauptet – sofort als irrelevant verworfen werden, sondern diese Muster werden sehr wohl „gespeichert“ in dem Sinn, dass ihre bewährte Vertrautheit mich zwingt, es als richtig, als zu meiner Welt gehörig zu erachten. Damit verstarke ich das Muster. Obwohl dieses Muster schon fertig ist, wird es zu einem Monster der unabänderlichen Gewohnheit quasi versteinert. Der visuelle Reiz gehört bei mir zum Tippen dazu. Freilich schaue ich kaum je eine Taste an, bevor ich sie drücke, aber meine Augen „flitzen“ mit wahrscheinlich drei bis vier Anschlägen pro Sekunde über das Brett, dessen Anordnung ich nur mit Hilfe der Augenkontrolle erkenne, obwohl ich eigentlich längst weiß, wo jede Taste sitzt. Ich muss niemals suchen. Aber wenn ich nicht schaue, bin ich hilflos. Das ist völlig verrückt und ineffizient. Aber es ist eines der Millionen Beispiele, an denen ich etwas über mein Unbewusstes lerne.

Zum Beispiel ist völlig unbegreiflich, wie ich beim Einfügen des vice versa Clips auf die abstruse Assoziation kam, Haffenloher zu zitieren. Ich scheiß dich so was von zu mit meinen Buchstaben ... das ist ein Konstrukt, das mir erst irgendwo oben in der Logikebene ermöglicht hat, diese traumhafte Sequenz mit Mario Adorf hier hinein zu schwindeln. Der Clip hat hier nicht das Geringste verloren. Es gibt aber sicher einen kausalen Zusammenhang, weshalb mir gerade in diesem Rätsel hier der Link verlockend erschien. Also habe ich den Haffenloher zwanghaft passend interpretiert. Ich vermute, dass es gar nicht um den Haffenloher ging, sondern um was anderes. „Schade, dass sie gestern in der Hotelbar so wenig Zeit für mich hatten“ sagt er bei der Begrüßung, der Generaldirektor. Wie kam das denn? Dieses „gestern“, was war das denn genau? Da hat irgendwas in meinem Unbewussten einen leisen Alarm abgesetzt und es hat eine Zeit gedauert, weil es ja nur ein Rätsel ist, aber dann hat es sich gezogen und der Alarm wurde deutlicher:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_KRY\\_vorabend.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_KRY_vorabend.mp4)

Die Pilgerväter haben dieser Frau, die ihrem Lebensabschnittspartner vorschlägt, einen gealterten Marmorboden unter Linoleum zu begraben, das Vereinslogo der Oakland Athletics mit Haffenloher Polyvinylacetat-Kleber aus Kleinweilersheim bei Tauberbischofsheim auf die Brust geleimt, was an sich schon irrwitzig lustig ist, aber mir schleicht sich dann in die Birne, wo noch jemand in Amerika einen Holzboden mit Linoleum zugedeckt hat:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_IRM\\_linoleum.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_IRM_linoleum.mp4)

So sind die wenigen Elemente des zivilisierten, menschlichen Kulturlebens miteinander verknüpft. Auf eine Art der Vielfältigkeit, die du niemals ergründen kannst. In einer Weise, die ich nicht verstehen kann. Aber es funktioniert. Woher ich weiß, dass es funktioniert? Weil ich es so definiere. Ich mache das Modell der Welt in meinem gesamten Gehirn. Der größte Teil davon ist unbewusst. Damit ich „verstehe“, bastelt sich mein Unbewusstes während der ersten zwei bis drei Jahre des Lebens Kommunikations-Schnittstellen, die mir erlauben, meine Welt zu gestalten. Das heißt vermutlich nichts anderes als mein Modell der Welt zu gestalten. Die Schnittstelle ist das Bewusstsein, in dem ich die Trennung von Ich und Welt vornehme. Ich, sagt mein Bewusstsein, ist innen und alles, was nicht innen ist, ist der Rest der Welt. Dabei wird es so nicht sein, denn ich bin ja die Welt. Jedenfalls der Teil der Welt, den mein mickriges Bewusstsein in seiner Hybris nicht kontrollieren kann, also der unbewusste Riesenteil des Körpers samt Unbewusstem, samt Darmflora, samt fast allem. Die Übergänge zwischen mir und der Außenwelt sind nicht scharf, sondern fraktal zerfranst. Am deutlichsten merke ich es, wenn meine Darmflora kollabiert. Dann denke ich, ich sei krank. Dabei ist es ein Teil dessen, der nach meinem Bewusstsein gar nicht zu mir gehört. Meine Kot-Bakterien sind ja nicht ich! Ich ist etwas Neugieriges. Ich will zum Beispiel wissen, wie diese Geschichte mit dem Bolzen-Schützen in der Wüsten-Tankstelle zustande kam und wie sie ausgeht. Da zeigen sie mir einen Psychopathen und ... hä? War das alles? Ich will sehen, wie es losgeht. Was sollte dieser Mist mit dem Münzwurf? Wieso soll das ein Beispiel sein für Psychopathie? Bitte:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_NCF\\_bolsecoin.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_NCF_bolsecoin.mp4)

Die Autoren, die wahre Begebenheiten für Filme adaptieren, tendieren dazu, die Wirklichkeit als etwas darzustellen, das jede kreativ erfundene Geschichte übertrifft. Dass die Wirklichkeit so bizarr erscheine, dass du es nicht glauben willst. Die Erfinder von Geschichten, die nicht als märchenhafte Fantasiege-

bilde wirken sollen, versuchen es mit sorgfältig konstruierten, in sich schlüssigen Architekturen aus innerlich verknüpften Begebenheiten zu schaffen, dass du nicht merken sollst, dass es nur ausgedacht ist.

Was ist leichter? Welche Unterschiede in der Zielsetzung gibt es? Wollen beide nur unterhalten? Oder wollen beide nur Geld verdienen? Oder wollen beide Bildung vermitteln? Das Produkt wird in seiner Qualität davon profitieren, wenn die Mischung dieser drei Motivationen in einem irgendwie nicht genauer bekannten Verhältnis zum durchschnittlichen Rezeptor passt. Der Rezeptor ist das Unbewusste der Konsumenten. Für das Bewusste des Konsumenten werden Dokumentationen hergestellt. Ich bin überzeugt, dass ich dich mit der Verknüpfung vom Illusorischen dieser Annahme überzeugen werde. Dokumentationen bilden eine Kategorie, die dem Muster nicht folgt, das uns dafür eingepägt wurde. Man kann es auch härter formulieren. Begriffe helfen dabei, in einer Gemeinschaft Konsens zu finden über soziale Umgangsformen. Parasiten freuen sich darüber, wenn sich die Wirte alle an den Konsens halten, weil die Weidegründe dann für die Parasiten besser eingeschätzt werden können, ohne viel Aufwand mit Waffenentwicklung treiben zu müssen. Begriffe so zu verwenden, wie sie vereinbart worden sind, hilft im sozialen Umgang immens. Scharfe Begriffe aufzuweichen ist also asozial.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_TBK\\_entenfeder.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_TBK_entenfeder.mp4)

Kommt dir bekannt vor, klar. Die Ausschnitte für die Clips zu wählen, verlangte einen Kompromiss. Ich wählte zu Gunsten von Unterhaltungswert für dich und Nutzen für die Thematik des Rätsels. Dadurch war in Kauf zu nehmen, dass die Ausschnitte verraten, worum es hier geht. Wahre Geschichte oder Erfindung?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_TBK\\_erklaerung.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_TBK_erklaerung.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_TBK\\_duenneseis.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_TBK_duenneseis.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_TBK\\_hochzeit.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_TBK_hochzeit.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_TBK\\_plaedoyers.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_TBK_plaedoyers.mp4)

Dieser Film hat einen höheren Anteil an Abbildung der wahren Begebenheiten als viele gut rezensierte Dokumentationen. Die Kritiker vermissten eine Darstellung des schrecklichen Leids der Opfer und vor allem der betroffenen Hinterbliebenen. Das zeigt, wie sehr in bestimmten Fällen die Erwartungshaltung bestimmt, wie das Urteil aussieht. Da sehe ich allgemein das Hauptpro-

blem von Adaptionen berühmter Vorlagen. Auch der Film, aus dem ich die Clips genommen habe, adaptiert eine literarische Vorlage. Die alleinerziehende Mutter aus dem Clip, in dem Ted an der Musikbox eines Tanzcafés „[Crimson and Clover](#)“ wählt, heißt [Elizabeth Kloepfer](#) und hat es, weiß der Teufel wie, geschafft, nur in der deutschsprachigen und der russischsprachigen Wikipedia jeweils ein Lemma über ihre Person überleben zu lassen. Diese beiden Lemmata heißen nach ihrem Pseudonym [Elizabeth Kendall](#) und nicht nach ihrem bürgerlichen Namen. Das deutsche Lemma wurde Ende 2020 erstellt und das russische im August 2022. Liz Persönlichkeit wurde im [Bienenstock](#) geprägt. Ted wurde unehelich geboren und sein Gehirn wurde mit den Tatsachenbehauptungen gefüttert, seine Großeltern seien seine Eltern und seine Mutter sei seine große Schwester. Die Familie lebte unter dem strengen Regiment des erzchristlichen Methodisten, Patriarchen, Tierquäler und Rassisten Samuel Cowell, dem Pa<O>Pa Teds, in [Philadelphia](#). Kannst du alles selbst nachlesen, wenn du Freude dran hast. Meine Neigung, all dieses unnütze Zeug gierig zu fressen, verleitet mich immer, ... nun gut.

Ich zweifle daran, dass die Kritiker und das Publikum den Film als solchen angeschaut und bewertet haben. Mein Eindruck ist, dass beide Seiten, Profis wie Laien, statt des Films seine Abweichungen gegenüber ihren Emotionen werteten. Sie hatten sich auf einen Hollywoodfilm eingestellt, der seine Mittel nutzt, um Ted Bundy auf der Leinwand alles büßen zu lassen, das im Knast zu kurz gekommen war an Strafe, Rache und Vergeltung. Von der Publikumsreaktion bin ich nicht überrascht. Gewiss waren alle diejenigen enttäuscht, die sich nur ins Kino begeben hatten, um die Gemetzel detailliert in sich aufzunehmen, die im Film dann aber gar nicht vorkommen. Denn darum geht es nicht und es nutzt auch niemandem. Der Film ist ein geeignetes Studienmaterial zu den Clips aus dem arte-Beitrag über Psychopathen. Vor allem zeigt der Film eindrucksvoll und durchaus den historisch belegten Begebenheiten folgend, welche Wirkung Ted Bundy auf die Menschen ausübte. Einige Szenen, die wohl mit dramaturgischer Freiheit diesen Aspekt näher beleuchten, habe ich entsorgt. Müllleimer. Ich wollte dieses Beispiel einer Verfilmung nach wahren Begebenheiten 'pur' – jetzt habe ich umdisponiert und zeige die weniger strikt belegbaren Stellen doch:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_TBK\\_utah.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_TBK_utah.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_TBK\\_colaautomat.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_TBK_colaautomat.mp4)

Glauben wir Liz, dass es so war. Oder auch nicht. Es spielt keine entscheidende Rolle. Carol, die er im letzten Clip am Cola-Automaten schwängert, war zweimal mit je einem Kind pro Ex-Gatte geschieden, als sie ihren damaligen Kollegen Ted zu vögeln begann. Kurz zuvor hatte Ted als stellvertretender Direktor der *'Seattle Crime Prevention Advisory Commission'* eine Broschüre verfasst und herausgegeben, die erklärt, wie sich Frauen davor schützen können, vergewaltigt zu werden. Liz lernte er erst nach alledem kennen.

So, jetzt stelle dir vor, du wolltest eine solche Geschichte als Roman veröffentlichen. Ist denn jener Hannibal Lecter aus den Spielfilmen phantastisch unreal, gemessen an Ted Bundy aus den historischen Quellen? Zugegeben, das sind Extrembeispiele. Sind sie das? Ich denke, es sind eher charakteristische Beispiele für den Trend, dass sich die Formen der Unterhaltung und der Information über alle Gattungen und Genres immer stärker einander angleichen. Einerseits werden hervorragende Produkte erzeugt, andererseits gehören sie alle dem gleichen Matsch der ununterscheidbaren Pseudorealität an.

Alle Merkmale der Gleichschaltung findest du als Charakteristik. Du kannst dich in diesem Milieu sonnen und es dir gut gehen lassen, du kannst paranoide Verschwörung-Hypothesen darüber entwickeln oder gar hinaus posauen, du kannst es ruhig und analytisch immer wieder in Frage stellen, es ist vollständig indifferent. Du bist keine Größe in dieser Welt. Wärest du auch sonst nicht:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_JRY\\_unbedeutend.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_JRY_unbedeutend.mp4)

Außer, diese Welt wäre deine. Mit Sitz in deinem Unbewussten, dem Nährboden und Schatz deiner Existenz. Clips, von denen ich jetzt in der Formulierung der Rätselfrage schreibe, beziehen sich immer auf dieses Rätsel xx12, außer ich spezifiziere es jeweils explizit anders. Das muss ich festlegen, weil es jetzt richtig kompliziert wird: Einer der Schauspieler aus den Clips spielte mit einem der anderen Schauspieler aus einem anderen Clip auf der Bühne in einem Theaterstück von einem Dramatiker, der die Vorlage für eine Adaption lieferte, die in wieder anderen der Clips repräsentiert ist. Es kommt noch besser. Die filmische Adaption dieses Theaterstücks leitete ein Regisseur, unter dessen Leitung eines anderen Films ein Schauspieler aus den Clips auch eine tragende Rolle in der ersten Reihe spielte. Den Film mit der Clip-prominenten Besetzung wiederum, zu dem ich keinen Clip anbiete, ad-



aptierte der Regisseur mit seinem Co-Regisseur und dem Schriftsteller, von dem die Vorlage stammt, in einem Drehbuch-Autoren-Dreierpack.

Vermutlich ist mit diesen Verknüpfungen die Lösung zu finden. Du müsstest allerdings erst die Frage kennen. Und ich bin mir noch nicht sicher, ob die Hinweise bisher tatsächlich eindeutig sind. Das ist ja so ein verfluchter Sumpf dünner Elite im Filmgeschäft, Wahnsinn. Womöglich sollte ich noch ein paar Beziehungen setzen, damit das Rätsel zweifelsfrei nur eine einzige Lösung zulässt. Dass es halt dann auch wieder nicht allzu leicht wird. Obwohl bei dieser Art von Rätseln das exponentielle Wachstum der Verknüpfungen zwischen den unbewussten Metadaten zu den Clips schon stutzig macht, wenn es einem auf einmal von den Augen zu schuppen scheint:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_JRY\\_passtperfekt.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_JRY_passtperfekt.mp4)

Der längste der für die Clips verwendeten Filme (solltest du Serien entdecken, dann zählt hier nur der jeweilige Einzelfilm einer solchen) ist gerade einmal um eine Minute länger als derjenige in den Clips nirgendwo repräsentierte Film, dessen Titel ursprünglich auch für einen Film geplant war, zu dem ich zwei Clips anbiete. Jener im Clip-Angebot vertretene Film ist ziemlich nett anzuschauen. Man muss halt unempfindlich sein gegenüber deutlichen Abweichungen von der Vorlage. Viele Leute stört es, wenn Geparde die Rollen von Pantern spielen und Zauberei, an die neun von zehn Menschen in-nig glauben, während ihrer Präsentation in nachvollziehbare Tricks zerlegt wird. Dabei fand ich durchaus noch zu viele Wunder drin, aber das ist wohl eine Frage meines schlechten Geschmacks. Der auch häufig zu findende Vorwurf mangelhafter Charakterzeichnung scheint mir unangemessen:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_JRY\\_vorurteil.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_JRY_vorurteil.mp4)

Die Vorlage ist in dieser Hinsicht weit schwächer ausgelegt; in der Vorlage geht es nicht um Charaktere, sondern um Talent, Fertigkeiten und Chuzpe. Der Charakter an sich spielt keine Rolle. Es kommt drauf an, ob du Erfolg hast. Ob du es zu viel bringst. Das ist gemäß der Vorlage keine Frage des 'Charakters', sondern eine Frage der gewieften Anpassungsfähigkeit, der klugen Analyse der Rahmenbedingungen und der Geduld, erst zuzuschlagen, wenn dem Feind im postoperativen Schmerz gerade die Gegenwehr unmöglich ist. Timing ist das A und O bei jeder biblischen Strategie:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_JRY\\_massendings.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_JRY_massendings.mp4)

Gemessen am mosaikalen Bild sind in der Filmadaption die Leute schon sehr differenziert charakterisiert. Ein Meisterstück ist dieser Film sicher nicht. Okay. Aber auch hier denke ich, dass vor allem die enttäuschten Erwartungen gewertet wurden. Strafverschärfend wirkten Verletzungen gewisser politisch gerade als korrekt empfundener Konsens-Kompromisse. Also – ein Mittelmäßig hätte da vielleicht weh genug getan, aber der Film wurde im Querschnitt schon deutlich verrissen. Ist nichts kaputt, er hat immer noch fett plus gemacht, nämlich an den Kinokassen rund 100 Millionen US\$ mehr eingenommen, als er gekostet hat. Jetzt ist es mir fast peinlich; viel Geschrei um nichts: um den hier nicht vertretenen Film mit dem gleichen Titel, darum geht es. Also genauer: der Film mit seinem Platz unter meinen Clips sollte so heißen wie der mehr als fünfzig Jahre ältere Film schon hieß. Deshalb wohl haben die Leute, die das Sagen hatten, im Jahr der Veröffentlichung dem Titel noch einen Untertitel angeschraubt.

Weißt du schon, wer die beiden Schauspieler waren, die auf der Theaterbühne im gleichen Stück miteinander zu sehen waren? Dieses Stück hatte eine Generation vorher seine allererste Premiere. Und bei dieser Premiere spielte ein Schauspieler die Hauptrolle, der dann später in dem Film mit der zermürbenden Länge und dem so umständlich von mir erklärten Titel eine wichtige Rolle, die 'nach einem wahren Vorbild' geschaffen war, verkörperte. Dieser Schauspieler ist also auch irgendwie unscharf mit dem verrückten Netz der Pilgerväter bzw. Filme von dort bzw. den Eilten Hollywoods verwoben. Wenn du die inneren Verknüpfungen aller Ausschnitte, die ich in diesem Rätsel nutze, hinsichtlich der zugehörigen Filme analysierst, findest du explizit ein Dutzend hier mit allem vermengte Filme, die ein ganz starkes, gemeinsames Attribut verbindet. Es ist ein so bedeutsames Attribut, dass es in den Metadaten der Kategorien „Stab“ und „Besetzung“ aufgeführt wird. Es könnte zum Beispiel „Maske“ sein, was hieße, dass in 12 Filmen dieses Rätsels die Schauspieler von der gleichen Schmink-Crew hergerichtet wurden. Aber es ist eh nicht die Maske, weil sie zu unbedeutend erachtet wird, um in der „Stab“-Box erwähnt zu werden. War nur als Erklärung gedacht.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_JRY\\_speisekarte.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_JRY_speisekarte.mp4)

Das war nicht bewusst so von mir konstruiert. Ich würde mir das gerne anhängen, dass ich es geplant hätte, aber das wäre unredlich. Ich verrate dir ein Geheimnis über mein Gehirn, das ich selbst nicht kenne. Bei diesem

Rätsel wusste ich schon sehr früh, welcher Film die Lösung sein soll. Es sollte ein Film mit absurden Elementen sein, dessen Stärke im Bezug auf mein Rätsel-Thema so aussieht: die historisch belegte Figur Charles de Batz-Castelmore ... jetzt ist schon wieder was passiert. Ich schau gerade, wo das Geburtsschloss von dem Kerl liegt, da finde ich ganz in der Nähe, nur sechzig Kilometer südwestlich, Pau. Schüleraustausch in der elften Klasse. Das muss 1978 gewesen sein. Oder 1977? Mein Austauschschüler war Priscille ???.

Schande. Zuerst waren wir drei Wochen dort in Pau und dann später kamen sie zu uns. Ich kann mich an das Gymnasium in Pau nicht mehr erinnern. Ein einziges Bild in einem Klassenzimmer ist mir geblieben, als meine Klasse bei der Deutschlehrerin unserer Partnerklasse einer Stunde beiwohnte und da zündet sich die Frau glatt eine Zigarette an. Im Klassenzimmer! Sie hatte eine Stimme wie Charles Bronson, aber das bilde ich mir wahrscheinlich nur ein. Die Frau hat mir einmal eine Geschichte über ihre Erfahrungen mit Menthol-Zigaretten erzählt, aber ich erinnere mich nicht gut genug, sie wiederzugeben. Es ging um dumme Leute im öffentlichen Raum, die bei aromatisch duftendem Rauch immer gleich kriminelle Aktivitäten mutmaßen. Die Lehrerin war witzig. Ich kann mich selbstverständlich überhaupt nicht an den Namen des Austausch-Gymnasiums erinnern, aber wenn ich über den Stadtplan von Pau mapse, ... ZACK! Lycée Louis Barthou, als hätte ich niemals den Faden verloren. Weißt du, was ich meine? Es ist garantiert über 40 Jahre in meinem Leben nicht mehr vorgekommen, dieses Wort: Louis Barthou. Ich habe nicht den Hauch einer Ahnung, ob es im Kontext des Schüleraustauschs jemals thematisiert war, woher der Name unseres Partnergymnasiums stammt: [Louis Barthou](#). Auch, wenn ich das Lemma lese, regt sich gar nichts. Aber der Name ist da. Taufrisch. Das war meine Austausch-Schule vor rund 45 Jahren. Und mindestens die letzten 40 Jahre davon hatte mein Gehirn keinerlei Verwendung für diesen Namen: Louis Barthou. Aber der Name schmeckt nach Südfrankreich, großen Gefühlen, großer Angabe, großem Rausch, Angst, kurz: nach immens vertrauter Jugend. Wo und wie hat mein Hirn bloß diesen Namen geparkt, dass ich bloß ein einziges Mal kurz kurbeln muss, schon läuft die Maschine?

Louis Barthou wurde als Kollateralschaden des Attentats auf den jugoslawischen König während dessen Staatsbesuchs in Marseille erschossen. In einem Auto. 1934. Das erinnert mich an Sarajevo 1914. Aber nicht an Pau. Lycée Louis Barthou – klingt schön, seltsame Schule ...



1934



1914

Was schreiben denn die Leute so über [meine Austauschschule](#) heute?

„... High School von Drogenabhängigen und Proselyten auf der linken Seite, ungesunde Atmosphäre ... Unmöglich, das nicht zu riechen Der Geruch von Cannabis vor dieser High School ist immer noch sehr ernst. Zeitverschwendung, ich ging kurz darauf zurück zu einer anderen, viel besseren High School.“ [Proselyt](#) muss ich nachschlagen ... da klingelt nichts bei mir. Außerdem ist die Übersetzung holprig. Vielleicht leidet Marie-Sarah unter einer Menthol-Allergie. Was weiß ich denn schon ...

Puristen werden einwenden, dass es keine Karte ist, die jemand verspeisen soll, sondern eine Karte, die die Speisen auflistet, die du dir also von der Speisekarte aussuchen kannst, nicht von der Speisekarte. Aber ich bezweifle, dass du eine Wahl hast. Ich vermute eher, dass die Option an sich eine Illusion darstellt. Im Netz ist alles mit allem verknüpft. Die Stärke der Bindungen variiert, die Richtung der Erregung ist unterschiedlich, die Hemmungen und Vorspannungen sind verschieden, trotzdem gibt es kein Neuron, das nicht irgendeinen Weg zu jedem anderen Neuron hätte. Der Begriff der neuronalen Konnektivität ist mindestens so alt wie ich. Dennoch ist es bis heute nicht gelungen, eine Zahl dafür zu bestimmen. Es gab unterschiedliche Schätzwerte, die fürs Menschenhirn um 10000 herum lagen, aber inzwischen bedienen die Neurologen diesen Terminus 'Konnektivität' nicht mehr. Sie haben Ersatz dafür etabliert, der weniger streng ist. Was war an der Konnektivität so schwierig? Es sollte die durchschnittliche Anzahl der synaptischen Verbindungen sein, die jede Gehirnzelle mit anderen Gehirnzellen eingeht. Ist doch einfach. Und das ist genau das Problem: die Frage ist einfach in unserem atomisti-

schen Denken. Atomistisches Denken hat [Ludwig Boltzmann](#) zu Gänsehaut erregend schönen Erkenntnissen geführt. Das hat uns überzeugt und wir haben die Naturgesetze mittels diesen atomistischen Modells ergiebig erforscht. Dabei ist uns die Quantenphysik quasi in den Schoß gefallen. Wegen dieser Erfolge haben wir mehr und mehr verdrängt oder vergessen, dass es nur ein Modell ist, die Welt atomistisch zu betrachten. Es ist nur noch die Elite der Wissenschaftler im Rennen. Denen ist es klar, dass die Unterscheidung in Partikel und Felder unbefriedigende Ergebnisse liefert, wenn du so genau hinschaust, wie wir es heute können. Sie wollen es uns erzählen, aber wir können sie nicht verstehen, weil in uns dieses überaus erfolgreiche System des atomistischen Denkens eine Gehirnarchitektur geschaffen hat, die aufzugeben sich unser unbewusster Teil wehrt. Dann verzweifeln die Wissenschaftler und sagen solche Sachen wie: „Materie gibt es nicht. Zeit existiert auch nicht.“ Um das in ein atomistisches Hirn zu kriegen, kann ein Mensch nur eins tun: er muss Spiritist werden. Im spirituellen Wahn, plötzlich Quantenphysik atomistisch verstanden zu haben, stolpern diese armen Geschöpfe dann über die fraktalen Ränder der Julia-Menge und verwechseln schwarze Löcher mit dem Magen des Apfelmännchens.

Ein neuronales Netz besteht nicht aus Atomen, die du in Schubladen sortieren dürftest. Die Funktion des Netzes beruht auf seiner Dynamik und Plastizität. Da sind keine Inhalte drin, die du ausräumen könntest und da sind keine Speicherplätze frei, die du füllen könntest. „Speichern“ ist ein unpassender Begriff für das Lernen. Wissen kann nicht unabhängig von Beziehungen „gespeichert“ werden, weil Wissen die Beziehungen ist, die das Wissen dann im Bewusstsein repräsentieren. Deshalb ist es noch nicht gelungen, eine belastbare Größe für die Speicherkapazität eines Gehirns zu ermitteln. Nicht einmal eine begründete Schätzung haben wir. Es gibt viele auf unterschiedlichen Hypothesen bauende Schätzungen dafür, die sich zum Teil um viele Größenordnungen unterscheiden. Ein Forscher, der seine Hypothese liebt, behauptet dann etwa, die Speicherkapazität des menschlichen Gehirns sei hundert Megabyte. Ein anderer sagt, es sei ein Petabyte, also eine Milliarde Megabyte. Byte ist eine Messgröße auf der Basis eines atomistischen Modells. Zwar ist das heute alles [gewöhnlicher Schulstoff](#); aber wie viel davon kommt an? Aha, es ist schwierig, herauszufinden, wie viele Megabytes mein Hirn speichern kann. Schwierig? Dann warten wir, bis sie es können.

Ist es nicht so? Die Wissenschaftler und Forscher benutzen Zahlenwerte als Hilfsmittel, um die Netze ihrer Neugier damit zu knüpfen. Die Zahlen sind Indikatoren für die Schlüssigkeit und Fügung von Theorien, nur ein Mittel zum Zweck. Für die populärwissenschaftlichen Rezipienten und genervte Schüler sind die Zahlen das Ergebnis der Forschung. Wer die Zahlen weiß, der kennt die Essenz. Dieser Blödsinn kommt raus, wenn du weißt, was ich meine. Weiß ja jeder, wie es gemeint ist. Stimmt doch, oder?

Einer der zwölf Geschworenen kommt in den Hinweisen vor. Atomistisch. Solche Rätsel wollte ich nicht machen. Da lerne ich nichts über mein Hirn, wenn ich die Fragen in dieser Form konstruiere. Ich will einen Film als Lösung hinten heraus kriegen, der sich assoziativ aus dem Text ergibt, ohne atomistisch im Text gespeichert zu sein. Ich kann es halt noch nicht. Deshalb übe ich so heftig. Mein Hirn soll sich in der Wollust seiner Neugier frei martern dürfen. Manchmal liebäugle ich damit, mir würde dann vielleicht klar, wie sich Masse und Raumzeit zueinander verhalten. Das eine kann nicht ohne das andere. Hirn kann nicht ohne Denken. Denken errichtet Hirn. Hirn gebiert Denken. Wie bedient die populärwissenschaftliche Nachhilfe für Schüler deren Verständnis von dynamischen Netzwerken? *„Informationen, die nicht mehr gebraucht, also abgerufen werden, geraten in Vergessenheit und schaffen so Platz für neues.“* Aha. Das musst du lernen, weil es in der Klausur vorkommen wird. Am besten wiederholst du es hin und wieder, indem du es abrufst, sonst wird es gelöscht, um diese Schublade für die Pilgerväter frei zu schaufeln.

Jetzt kannst du ganz einfach in der allwissenden Müllhalde suchen, ob du bessere Informationen über das Vermögen deines Gehirns findest, mit Informationen umzugehen. Was ist eine bessere Information? Das weißt du freilich nicht, denn du suchst ja danach. Das zeigt bereits, dass Information kein Ding ist. Klar, oder? Wenn du ein Ding suchst, kennst du das Ding ziemlich bis völlig genau. „Suchen“ wird nach meinem Verständnis meistens schlampig verwendet. Wenn ich eine DVD suche in meinem Haufen, suche ich gar nicht die DVD, denn ich kenne sie ja. Was ich nicht kenne, also suche, ist der momentane Aufenthaltsort, den ich kennen will. Ich suche kein Ding, sondern den Platz, an dem das Ding ist. Wenn ich Information suche, suche ich tatsächlich die Information. Dazu verwende ich eine Suchmaschine. Was kann mir die Suchmaschine verraten? Einen Speicherort, sonst nichts. Deshalb findet eine Suchmaschine nur Aufenthaltsorte und keine Informationen?

Weil das Internet nach dem atomistischen Prinzip der Rechner aufgebaut ist und nicht nach dem unbekanntem Prinzip der Hirnfunktion. Daraus ergibt sich ein großes Problem: Menschen, die sich den Unterschied zwischen der Suche nach dem momentanen Aufenthaltsort eines bekannten Dings zur Suche nach Information nie überlegt haben, tun sich schwer, die Suchergebnisse zu interpretieren. Sie neigen dazu, die Schrottplätze kaum von den Reindräumen zu unterscheiden. Der Link oben zur Frage nach der Speicherkapazität des Gehirns ist eine kommerzielle Netzrepräsentanz, die in Österreich Nachhilfe anbietet. „Impressum“ ist eine wichtige Funktion zur Prüfung der Ernsthaftigkeit von Netzplätzen. In München, das nicht in Österreich liegt, gibt es die Firma MEMO-MIND Brainproducts GmbH des „Gedächtnis-Experten“ Markus Hofmann. Er verkauft Lehrgänge, die dein Gehirn optimieren sollen. Wenn du so toll werden willst wie Hannibal Lecter es schon ist, kannst du dich in seinem Unternehmen zuerst zum Master pimpen lassen und dann seine Meisterkurse belegen. Ein [Meisterkurs](#) kostet 1970 € und dauert zwei Tage. Jetzt ist es fast schon peinlich, zu erkennen, dass entweder die österreichische LernQuadrat GmbH & Co OG aus Wien des Geschäftsführers Roman Hergenich nahezu wörtlich von Markus Hofmann abgeschrieben hat oder umgekehrt. Vielleicht sind Hergenich und Hofmann auch Freunde, die den Text gemeinsam entwickelt haben, mit dem sie uns erklären, wie das Hirn funktioniert. Oder Hergenich hat sich ein paar Masterhirn-Kurse bei Hofmann gekauft und seine Investition dadurch versüßt, dass er damit das Recht erworben hat, von Hofmann abzukupfern. Es ist besser, Informationen von solchen Seiten als unzuverlässig einzustufen. Weniger schräg sind Plätze, an denen sich öffentlich rechtliche Anstalten zu Themen äußern:

<https://www.swr.de/wissen/1000-antworten/wie-viele-gigabyte-hat-unser-gehirn-100.html>

Und wenn du das Risiko minimieren willst, beschissen zu werden, musst du lernen, Quatsch von Nichtquatsch zu unterscheiden. Das lernst du am besten, wenn du Studien auf Universitätsseiten oder Fachorganen mit Peer-Review liest. Das ist anstrengend. Völlig irre im Alltag. Bloß: was nutzt mir ein Fund, wenn ich keine Ahnung habe, was es ist, das ich fand? Hirn gibt es umsonst. Aber Funktion und Qualität kosten extra.

<https://www.eurekalert.org/news-releases/807875>

Das ist jetzt auch schon wieder veraltet, aber immerhin ein spannendes Ergebnis: das Petabyte in den aktuellen Versionen der kommerziellen Sites oben stammt nämlich aus dieser Veröffentlichung des Biophysikers Terrence

J. Sejnowski aus dem Januar 2016. Forschungsobjekt war eine Region des Hippocampus eines einzelnen Rattengehirns. Der Artikel haut mich nicht vom Hocker. Es gibt Indizien, dass die Proteine an Synapsen etwas mit dem Erinnern zu tun haben. Aber wie das Hirn Informationen „speichert“ bzw. behandelt, das ist nach wie vor ein von vielen Rätseln umrankter Gegenstand aktueller Forschung. Wenn nicht klar ist, wie das Gedächtnis funktioniert, wie kann ich dann ernsthaft von den geometrischen Eigenschaften einiger Synapsen auf die „Kapazität“ des Ganzen schließen? Das sind immer noch spekulative Hypothesen über den Inhalt einer Nebelwolke, die uns, wenn wir nur ein bisschen darüber nachdenken, gar nicht interessiert. Die Wolke.

Was kannst du denn anfangen mit diesem Petabyte?

Okay, du kannst es in 200000 hoch aufgelöste Hollywoodfilme übersetzen, aber das schlagen alle Quellen, die sich das Petabyte raus hängen lassen, ja eh schon vor. Deine Sensorik schläft pro Tag im Mittel rund 7 Stunden, in denen näherungsweise nichts gespeichert wird. Im Schlaf kriegst du nicht mit, was um dich herum passiert. Eine Stunde am Tag döst du in reduziertem Tagtraum. Maximal 16 Stunden pro Tag nimmst du Informationen auf. Hochaufgelöste Hollywoodfilme kannst du deinen Augen und Ohren bequem so applizieren, dass sie deine visuelle Aufnahmekapazität ausschöpfen: außer, dass sie dein Gesichtsfeld völlig überdecken beschäftigen sie deine Ohren komplett, so dass du nicht einmal merkst, ob es kalt ist im Zimmer. Nullte Näherung, okay, aber nicht schlecht. Ein Film dauert im Schnitt 90 Minuten. Deine sensorischen Eindrücke aus dem Alltag sind im Mittel nicht sehr verschieden zu dem, was dir ein solcher Film an Datenrate bietet. Also kriegst du an einem Durchschnittstag nicht mehr als das Informations- Äquivalent von 11 Filmen von all deinen Sensoren als potentielle Gedächtnisangebote vorgesetzt. 200000 Filme geteilt durch elf Filme pro Tag ergibt rund 18200 Tage, das sind etwa 50 Jahre. Siehst du, worauf ich hinaus will? Wenn du niemals irgendetwas vergessen würdest, wäre dein Gehirn erst nach 50 Lebensjahren voll. Wozu sollte dann das Argument noch einen Sinn machen, dass wir vergessen, damit der Speicher nicht überläuft?

Woher kommt die Diskrepanz? Drei Möglichkeiten: die Schätzung Petabyte ist übertrieben hoch, der Maßstab Byte ist völlig unangemessen oder das Gehirn ist sich nicht bewusst, dass es nur so wenige Jahre halten muss.



Such dir aus, was dir am besten passt. Meine Hypothese dazu ist, dass das Maß völlig unpassend ist, weil für die Aufgaben des Gehirns die Datenmenge nur eine sekundäre Größe darstellt. Das Gehirn ist in erster Linie ein Erfinder, ein Algorithmen-Entwickler. Neben den routinemäßigen Reglern für die Lebensfunktionen, für die sehr große Organismen mit viel kleineren Gehirnen auch locker auskommen, hat das Gehirn vor allem Probleme zu lösen. Daten können beim Lösen vieler Probleme hilfreich sein. Aber Daten sind ohne Algorithmen, die mit ihnen irgendwelche Transformationen durchführen, langweilig. Ein Hollywoodfilm ist wie der andere, solange er im Regal steht. Wenn ich einen Film anschau, ist mir egal, welche anderen Filme im Regal stehen. Ein Film ist nur von Wert, wenn er gespielt wird.

Die drei Musketiere von 2011 auf der Basis eines komplett bescheuerten Drehbuchs, das auf Motiven eines Romans aufbaut oder abbaut, je nach Sichtweise, den Alexandre Dumas sen. nach wahren Begebenheiten des siebzehnten Jahrhunderts mehr oder weniger frei erfunden hat. Mal mehr, mal weniger. Das ist eine spannende Geschichte, wie aus einem soldatischen Lebenslauf ein Roman entwickelt wird, der am Ende breitere Wirkung in der Prägung des kollektiven Geschichtsbildes ausübt als die Geschichte selbst. Und auf dieses Konstrukt setzt du jetzt noch eine Adaption als Drehbuch, besetzt das Stück mit Stars, butterst 75 Millionen US\$ rein und holst dir knapp das Doppelte an den Kinokassen wieder. Wenn du die Geschichte des Films in zwei kurzen Sätzen formulierst, hast du den Teil der wahren Begebenheit sehr wahrscheinlich exakt beziffert. Die Luftschiffe sind es nicht.

Nach meiner Beichte, welchen Film ich ganz früh schon als Lösung des Rätsels festgelegt hatte, wird dir vielleicht klar, weshalb ich mit den Pilgervätern angefangen habe. Die drei Musketiere stammen von Alexandre Dumas dem Älteren, der 1802 geboren wurde und 1870 starb. Seine Geschichte spielt im siebzehnten Jahrhundert. Der scharlachrote Buchstabe stammt von Nathaniel Hawthorne, der 1804 geboren wurde und 1864 starb. Seine Geschichte spielt im siebzehnten Jahrhundert.

Um diesen Rahmen herum webte ich während der ersten zwei Wochen des Mais hindurch die Clips, aus denen ich die Hinweise zu ernten gedachte, die in ihrer Gesamtschau zweifelsfrei auf diesen dummen Film über die drei Musketiere zeigen sollten. Aber kein Hinweis sollte für sich genommen etwas

Brauchbares für die Lösung leisten. Sondern erst das Zusammenspiel sollte die Lösung wie aus einem Nebel, in den du an verschiedenen Stellen stocherst, konkret werden lassen.

Es hat mich nicht befriedigt. Es hat mich gestört. Es hat mir nicht gepasst. Allerdings ist es ja keine Lösung, alles hinzuschmeißen, das du schon entwickelt hast, nur weil dir langweilig ist, die Lösung schon zu kennen. Die Herausforderung bleibt ja: finde eine Frage zur Lösung, die den Anforderungen genügt, nicht durch atomistische Hinweise trivial zu erraten zu sein. Geht es denn um Erraten? Die Lösung eines Rätsels ist doch durch Logik zu schaffen, nicht durch Raten. Oder ist das Raten eine Ausdrucksform der unbewussten Logik? Andere nennen das Anwenden unbewusster Logik Intuition.

Was ist Intuition?

Die Lehrmeinung erklärt sie als diejenige Art, eine Entscheidung zu finden, bei der keine bewusste Abwägung der Argumente stattfindet. Nun ist aber in der Wissenschaft noch nicht geklärt, welche Grenzlinie zwischen bewusstem und unbewusstem Denken gelten soll. Da scheint mir das Hauptproblem in der Psychologie zu liegen: die Begriffe „bewusst“ und „unbewusst“ werden genutzt, als handle es sich um zwei unterscheidbare Kontinente oder Blöcke auf demselben Planeten. Ich passe mich dieser Sicht an, weil ich es aus den Artikeln der Menschen, die dazu forschen, übernommen habe. Es sind Termini, bei denen jeder Eingeweihte sofort weiß, was gemeint ist. Gut, früher sprachen die Freudianer von Unterbewusstsein und davon rückte man ab, weil zu viele Forschungsergebnisse mit diesem Bild kollidieren. „Das Unterbewusstsein“ existiert nicht in der intuitiv mit dem Begriff assoziierten Form, nach der das Bewusstsein „nur“ der Meeresspiegel und das Unterbewusstsein der Ozean mit seiner vollen Tiefe sei. Oder? Oder wie der Eisberg, von dem nur eine relativ kleine Spitze über den Meeresspiegel ragt. Oder doch? All diese Bilder und Modelle sind nach wie vor hypothetischer bis spekulativer Natur, weil niemand bei einem einzelnen Gedanken entscheiden kann, aus welchem Kontinent er stammt. Wo ist das Problem? Wir haben keine Statistiken, die zwischen der Mikrowelt und der Makrowelt des Gehirns vermitteln. In der Physik unterscheiden wir die Maxwell-Boltzmann-Statistik für klassische Teilchen und zwei davon unterschiedliche Statistiken für Quantenteilchen. Die Bose-Einstein-Statistik zählt Bosonen korrekt und die Fermi-Di-

rac-Statistik zählt Fermionen korrekt. Was? Wirst du fragen, hoffe ich. Wieso gibt es verschiedene Statistiken für unterschiedliche Teilchen? Das kann ich versuchen, zu beantworten, aber es wird mir nicht gut gelingen, weil dazu einiges an Verstand über den meinen hinaus notwendig wäre. Aber gut, wegen der fehlenden Statistiken zu synaptisch hoch-vernetzten Neuronen versuche ich wenigstens anzudeuten, woran ich denke. Klassische Teilchen werden durch das Weglassen ihrer Quanteneigenschaften angenähert. Als Boltzmann und Maxwell an ihrem atomistischen Modell der Thermodynamik arbeiteten, herrschte die Meinung vor, Materie sei Kontinuum. Die Idee der altgriechischen Philosophen, Materie setze sich aus winzigen, unteilbaren Teilchen, den Atomen, zusammen, galt als überholter Mythos ohne Bezug zu exakter Wissenschaft. Insofern kannst du Maxwell und Boltzmann als Avantgardisten auffassen. Tatsächlich schafften sie einen gewaltig großen Sprung: Boltzmann konnte die makroskopische Messgröße Temperatur aus dem atomistischen Bild eines Gases mittels der Verteilung der Geschwindigkeiten aller Teilchen des Gases ableiten. Das funktioniert deshalb, weil bei dieser Betrachtung Quanteneigenschaften vernachlässigbar sind. Klassische Teilchen sind prinzipiell unterscheidbar. Entsprechend unserer Intuition könntest du allen Gasmolekülen in einem abgeschlossenen Volumen eine individuelle, eindeutige Nummer anheften. Gedankenexperiment: du hast ein Gefäß, in dem nichts ist. Es gibt ein Einlassventil. Durch dieses Ventil wirfst du der Reihe nach lauter gleichartige Gasmoleküle hinein, die du am Ventil eindeutig mit ihrer Laufnummer kennzeichnest. Auf dem ersten Molekül steht die '1', auf dem zweiten die '2' und so weiter. Am Ende hast du in dem Volumen eine Anzahl von  $n$  gleichen Teilchen, die sich kreuz und quer in dem Kasten bewegen. Sie sind nach kürzester Zeit wild gemischt und haben unterschiedliche Geschwindigkeiten in verschiedenen Richtungen, weil dauernd Stöße der Teilchen mit den Wänden und untereinander passieren. Wenn du eine Momentaufnahme machst, kannst du jedes Teilchen identifizieren, denn es trägt immer noch die Nummer, die es beim Einlass gekriegt hatte. Das ist das klassische Atommodell eines Gases nach Maxwell und Boltzmann. Treibst du jetzt ein derartiges System aus nummerierten (nur in Gedanken möglich) Teilchen in Zustände, bei denen die Quantisierung der Teilcheneigenschaften zum Tragen kommt, stellt sich heraus, dass die Teilchen ausschließlich durch ihr jeweiliges Set an Quantenzahlen unterscheidbar sind; das könnte ich jetzt auf vier unterschiedliche Arten zu erklären versuchen, aber wo soll das hinführen? Gut. Den Aufenthaltsort eines Quantenteilchens zu einem bestimmten

Zeitpunkt sehr genau zu bestimmen, heißt, nahezu jede Kenntnis über seine Geschwindigkeit aufzugeben. Da geht es jetzt ans Eingemachte; du kannst das nur mit den mathematischen Mitteln herleiten, die als geeignete Methoden gefunden wurden, Quantenphysik zu treiben. Diese Mathematik beherrschen nicht allzu viele Menschen. All die Menschen, die keine Fouriertransformation durchführen können und die also nicht verstehen können, was mit Darstellungen in komplementären Räumen gemeint ist, sind auf ihren Glauben angewiesen. Mir erscheint dieser Aspekt der Quantentheorie als Schwäche. Ich wünschte mir ein anschauliches Modell, aus dem unmittelbar folgt, dass Ort und Impuls nicht zugleich scharf sein können. Und zwar will ich es nicht über eine Messung erklärt kriegen, weil es um eine prinzipielle Eigenschaft geht und keine technologische. Das schließt auch aus, die Analogie mit Schall zu akzeptieren, die manche Professoren als Bild anbieten. Immerhin ist dieses schiefe Bild ein guter Einstieg in beides: zu verstehen, worum es geht und zu erkennen, was mich daran stört, es so erklären zu wollen. Kannst du die Frequenz eines Tons zu einem bestimmten Zeitpunkt  $t$  exakt bestimmen? Die klassische Antwort ist: nein, denn du musst eine Schallwelle mindestens so lange Zeit beobachten, bis ein ausreichender Anteil des Wellenzugs bekannt ist, damit du daraus die Kurvenform der Welle komplett konstruieren kannst, woraus du dann die Frequenz kriegst. Ich akzeptiere das Modell nicht, weil es eine Messung als wesentliches Element enthält. Es eignet sich dennoch als Einstieg, weil es vorsichtig in Komplementarität einführt. Das Bild der Schallwelle eines 'reinen' Tons im Diagramm mit der Abszisse „Zeit“ ist ein unendlich ausgedehnter Sinus. Im Diagramm mit der Abszisse „Frequenz“ ist es ein Punkt. Zwischen diesen beiden Darstellungen vermittelt die Fourier-Transformation. Aber bei dieser Erklärung musst du diese mathematische Methode nicht beherrschen, um zu verstehen, worum es geht. Nämlich darum, dass du die Frequenz nur genau bestimmen kannst, wenn du dir lange genug Zeit nimmst, die Kurvenform anzuschauen. An einem festen Zeitpunkt hinzuschauen, liefert dir nur einen einzigen Wert für den Schalldruck, also überhaupt keine Kurvenform im Verlauf in der Zeit und damit keinerlei Information über die Frequenz. So. Ein Quantenteilchen, zu dem ich die wesentlichen Eigenschaften nun ausreichend kurz, wenn auch nur plausibel, dargelegt habe, ist durch ein vollständiges Set seiner Quantenzahlen beschrieben. Die Laufnummer, die du im Gedankenexperiment angeklebt hast, ist keine Quantenzahl. Sie ist keine Eigenschaft des Teilchens. Du kannst dir einbilden, du hättest die Nummerierung zu einer Eigenschaft des Teilchens

gemacht, weil wir ja auch daran gewöhnt sind, Dingen Namen zu geben. Aber die Taufe ist kein physikalischer Vorgang, sondern ein spiritueller. Bahndrehimpuls, Spin, solche Eigenschaften kennzeichnen einen Quantenzustand und nicht irgendwelche Verordnungen eines Spin-Priesters. Daraus folgt jetzt etwas erstaunlich Triviales: In der Quantenwelt kannst du zwei Teilchen, die dasselbe Set von Quantenzahlen haben, nicht unterscheiden. Und darum ging es ja bei deiner Taufe mit Laufnummern.

In der klassischen Physik funktionierte das Nummerieren noch. Auf diese Idee baut der Laplace-Dämon auf. Das Argument der deterministischen Welt lebt davon, dass dieser Dämon eben einen Weg gefunden hat, zu jeder Zeit jedes Teilchen identifizieren zu können. Damit kann der Dämon im Prinzip die Trajektorie jedes Teilchens vorwärts und rückwärts in der Zeit berechnen. Und Laplace schloss, die Entwicklung der Welt sei exakt bestimmt und wir können sie schlicht der Menge an Informationen wegen nicht ausrechnen. Tatsächlich war diese Idee von Pierre-Simon Laplace komplett falsch. Und zwar deshalb, weil die Näherung der Teilchen als klassische Materie nicht stimmt. Für Laplace war es keine Näherung, sondern die einzig denkbare Art, sich Materie vorzustellen: gegeben. So wie in Mathe-Schulaufgaben. Gegeben sei:  $x$ ,  $y$ ,  $z$ . Das Laplace-Gehirn hatte keinerlei Verknüpfungen angelegt für Dinge der Welt, die zu klein sind, um sie sehen zu können. Quanten sind unsichtbar. Auch heute noch. Wir können sie erschließen, indem wir ihre Beziehungen zum Rest der Welt untersuchen: Magnetfelder, elektrische Felder, Gravitation, Stöße, ... was wir halt alles so machen in den Laboren und Speicherringen der Welt. Dabei finden wir die spannende Tatsache, dass zwei in allen Quantenzahlen übereinstimmenden Teilchen eigentlich schon gar nicht die Zahl zwei für ihre Summe zugeordnet werden kann. Denn könnten wir die beiden unterscheiden, um sie als zwei zu erkennen, wäre es im Prinzip denkbar, sie zu nummerieren. Die Nummer wäre dann wieder eine neue Quantenzahl. Kann sie aber nicht sein, weil die Nummer nur in unserem Hirn als Manipulation der Welt existiert und keine Eigenschaft des Täufelings ist. Das wenden wir jetzt an in einem Gedankenexperiment mit  $n$  Teilchen, wobei alle Orte und Impulse in einem Schnappschuss des Zeitpunkts  $t$  bekannt sein sollen. Ein zweiter Schnappschuss zeigt dasselbe Bild, aber im Falle der klassischen Betrachtung tauschen die beiden Teilchen A und B ihre Plätze; wenn du jetzt zurückrechnen willst, wie jedes Teilchen seit dem Beginn der Welt genau an seinen Ort gekommen ist unter den Gesetzen der

Physik, dann wird klar, dass es nach dem klassischen Bild zwei verschiedene Zustände sind, ob A links oben und B rechts unten ist oder umgekehrt. Da müssen ja unterwegs unterschiedliche Sachen passiert sein, um die Teilchen zur Zeit  $t$  entweder so herum  $[A, B]$  oder so herum  $[B, A]$  zu finden. Wenn du eine Maxwell-Boltzmann-Statistik machst, sind es zwei unterschiedliche Zustände. Die musst du dann auch als zwei zählen in deiner Zustandssumme. Wenn du dasselbe mit Quantenteilchen machst, kannst du den beiden Teilchen gar keine Namen A und B zuordnen. Du hast nur die Quanteneigenschaften der Teilchen zur Verfügung. Das vollständige Set an Quantenzahlen kommt vor. Das kannst du sagen. Das war es. Du zählst einen einzigen Zustand für die beiden Schnappschüsse. Das ist der Hintergrund, weshalb es verschiedene Statistiken für dasselbe Problem gibt. Hast du ein System mit großem Energieinhalt, kriegst du eine Zustandsverteilung, bei der die klassische Zählweise eine phantastisch gute Näherung der jeweiligen Zählweise für Bosonen oder Fermionen darstellt. Hast du ein System bei extrem niedrigen Energien, werden die bosonischen bzw. fermionischen Korrekturen relevant und sogar entscheidend.

Heute sind wir an einem Punkt, an dem viele Menschen Quantenphysik treiben und routiniert die Berechnungen dazu anstellen. Trotzdem versteht vermutlich niemand, wie sich die Quantenwelt anfühlt.

Hoffentlich fühlt sich mein Rätsel an wie die Quantenwelt. Denn das Rätsel spielt mit den Assoziationen, die in deinem und meinem Hirn jeweils Wellen schlagen, wenn diese Clips laufen. In der engeren Wahl für die Lösung dieses Rätsels hatte ich nach dem Verwerfen des Musketier-Films auch einige echte Biopics am Start. Dazu bringe ich ein kleines Beispiel, zu dem ich jeweilige Assoziationsmuster kurz anreißer, wie sie in unseren neuronalen Netzen ablaufen. Meinem. Und deinem, vielleicht. Wenn du die Clips der anderen Rätsel angeschaut hast, kommst du vielleicht auf ähnliche Verknüpfungen wie ich. Vielleicht aber auch auf andere. Das ist nach der neuronalen Unbestimmtheitsrelation nur schwierig zu erfassen. Ich halte es für einen gelungenen Ansatz, meine Vorstellung von Filmrätseln zu erklären. Ob der Ansatz auch zu gelungenen Ergebnissen führt, ist ungewiss. Wahrscheinlich gibt es dazu noch eine Halbwerts-Penetranz zu ermitteln. Meine Assoziationen zeige ich dir als Scherenschnitt, also klassisch genähert:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRK\\_blackbird.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRK_blackbird.mp4)

Klar, dass sich beim Choral-Satz von Beethovens Neunter fett Clockwork Orange meldet, aber spannender ist die andere, unterschwellige Assoziation:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRM\\_blackbird.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRM_blackbird.mp4)

Amerikanische Multimillionäre mit der Zeit zwischen den großen Kriegen zu kreuzen, kann *nachvollziehbar* diesen Clip-Einfall legitimieren:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRO\\_avery.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRO_avery.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRO\\_deal.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRO_deal.mp4)

Ein deutlicher Gedanke drängt sich nach der ungewissen Grenze zwischen den Optionen, ihm zu folgen ...

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRR\\_champus.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRR_champus.mp4)

... oder ihn fallen zu lassen, um dem Geschäft zu folgen

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRO\\_huld.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRO_huld.mp4)

Kann ich nicht beides kriegen?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRR\\_tee.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRR_tee.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRR\\_feuer.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRR_feuer.mp4)

Und vielleicht sogar noch mehr! Wäre das unersättlich? Konzentration heißt, keine Seitenäste der Gedanken wuchern zu lassen. Ich war bei der Prüfung des Gedankens, die Biografie von Isadora Duncan als Lösung des Rätsels als Ersatz für die Musketiere ins Auge zu fassen. Dann habe ich sie mit dem ersten Clip sterben lassen. Fehler?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRK\\_paris.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRK_paris.mp4)

Hast du verstanden, wie der Mann hieß, der ihr das Töchterchen Deirdre gepflanzt hat? Der Kerl ist in meinem Hirn unausrottbar. Er hat geschrieben, die Tätigkeit des Schauspielers sei keine Kunst. Kunst ist es, ein Stück zu schreiben und Kunst ist vielleicht auch die Inszenierung, aber ganz gewiss nicht das Spielen einer Rolle. Schauspieler seien eitel und verdürben mit ihren Allüren und ihren unbegründeten Geltungsgehabe alles Künstlerische am Theater. Ein Autor brauche Marionetten ohne Gesicht, ohne Mimik und ohne eigenwillige Gesten. Ein Autor brauche einen Puppenspieler, der die Kunst seines Stücks dem Publikum vermittele über die vollkommen neutralen, gefügigen Übermarionetten:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRC\\_hexe.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRC_hexe.mp4)

Und Bühnenbilder seien Kunst. Der Engländer. Mann. Puritaner? Jedenfalls inkompatibel für eine Irin, wie mich der Schotte Alasdair Gray lehrte. Isadora war Irin. Zwar in den USA geboren, aber doch reichlich Irin:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRK\\_russia.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRK_russia.mp4)

Wer so drauf ist, macht mit seiner Spiritualität doch automatisch dasselbe wie ein Rassist mit seiner Ideologie? Geht Spiritualität im Hirn denn anders? Und was bringt es dem Rätsel, wenn ich mich zu sehr auf meine Option versteife, statt der Intuition zu folgen? Wenn der Kerl ein Dichter ist, ist er der Richtige. Es gibt unterschiedliche Sichtweisen, wie ein idealer Ehemann aussieht:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRL\\_anstand.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRL_anstand.mp4)

Das ist aber nur ein ganz leises Schnurren im visuellen Cortex. Bin ich mit der Hexe denn schon durch? Mit John, den sie beim Akt Lotti nennt? Lottis Puppenspieler sagt, es sei nur eine Frage der Übung, dann beherrsche er das Spiel mit John. Mit? Eher auf oder noch besser in ... das Spiel in John:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRO\\_besitz.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRO_besitz.mp4)

Dann hab ich dich, dann gehörst du mir ... Haffenloher? Wie passt das denn jetzt in mein Hirn zu all dem anderen? Schießt mir da was quer?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRO\\_echo.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRO_echo.mp4)

Oh, Lärm ausblenden! Gute Strategie. Aber halt nicht immer das Richtige. Obwohl – den Lärm des Dichters auszublenden wäre gut gewesen:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRK\\_wicked.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRK_wicked.mp4)

Gegenlärm ist eine andere Strategie. Ob sie hilft?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRK\\_kicked.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRK_kicked.mp4)

Und in der parallelen Geschichte? Kann eine Offerte Lärm sein, den jemand ausblenden sollte? Oder Schmeichelei?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRO\\_geschaeft.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRO_geschaeft.mp4)

Geschäfte sind so eine Sache, mit der ich mich nicht auskenne. Da gräbt mein Hirn im trüben Schlamm am Grunde des Teiches Hörensagen:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRL\\_bredouille.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRL_bredouille.mp4)

Das kommt jetzt aber von ganz weit im Westen. Irgendwie unheimlich. Das ist mit dieser Isadora über ein dickes Stahlseil verknotet, an dem ein Fädchen zieht. Irin, da haben wir den Salat, ja, Schloss Kleßheim in Salzburg:



[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRN\\_date.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRN_date.mp4)

Aber die Geschichte ist nicht von dem. Bloß vom Kollegen aus derselben Stadt, aus der eben alle Dichter kommen. Aus einer anderen Zeit. Soll das jetzt also auch noch laufen? Parallel zu den anderen Strängen? Gibt es denn keine Grenze für die Anzahl von Knoten und Strings? Ich bin unersättlich, was das Verknöten angeht. Unersättlich:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRJ\\_anal.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRJ_anal.mp4)

In Sigmunds Stammcafé Sperl kommen noch andere Assoziationen in den Pool. Aber die lasse ich hier weg. Es sitzen schon Verrückte an der Tafel, denen wir das übrig lassen wollen. Herr Jung geht ja mit seinen Gelüsten sehr selbstverliebt um. Er ist sich nicht bewusst, dass er nur wegen Lucia hier bei uns weilt, die in Kleßheim zu den Tanzschülerinnen gehörte, bevor sie von Herrn Jung wegen ihrer Geisteskrankheit behandelt wurde. Das war keine sehr einfache Familie. Aber Familien sind entweder schwierig oder langweilig, nicht wahr?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRM\\_vorurteilseid.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRM_vorurteilseid.mp4)

Manchmal hilft auch das Schwören auf die Bibel nicht. Das macht Melvin so sympathisch. Er weiß, was passiert ist. Das ist für ihn entscheidend. Howard hat mit ihm im Auto gesungen und sich wohl gefühlt. Das zählt. Nicht, was Melvin an materiellem Gewinn aus dieser Episode seines Lebens hätte ziehen können. Nicht, wie Melvin die Geschichte jetzt vermarkten könnte. Wir sind nicht sicher, ob Melvin schwindelt. Vielleicht lügt er. Wäre es auch eine Lüge, wenn ihm sein Gedächtnis die Geschichte so erzählt, wie er sie wiedergibt, obwohl sie 'objektiv' anders gelaufen wäre? Menschen irren sich:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRL\\_charme.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRL_charme.mp4)

Ist schon ein weit verbreiteter Glaube, dass Besitz zwei Seiten hat. Attraktiv, wenn du ihn nicht hast und eben anders, wenn du ihn hast. Vielleicht mit Sport vergleichbar. Ein Rekord ist immer nur die Marke, die du schlagen willst. Wobei das auch ein Argument für ausgerechnet die andere Seite ist: wer Rekorde jagt, kann nichts erbeuten. Bevor ich mich aus meiner Assoziationskette bugschiere, zeige ich dir die Rohdaten zu alledem:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRR\\_aussenwand.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRR_aussenwand.mp4)

Das war ja schon einprägsam, wie sie ihren Besitz zum Schnee Holen auf den Gipfel geschickt hat, sich vom andern Feuer machen hat lassen und dann mit

dem Feuer des Geheimnisvollen die Eiskristalle vom Besitz in brodelnd kochendes Begehren gewandelt hat, wozu sie ihren Besitz aber gleich noch einmal aus der Intimsphäre zum Holzhacken ... das haben die damals alles in Bildsprache ohne Dialoge hinkriegen müssen. Weiß das überhaupt noch jemand zu schätzen? Wie der Champagner in ihre Schafwollstrumpfhose gesickert ist und dann steht er da, plötzlich, unerwartet, in der Tür und bläst mit dem Sturm seines Rufs die Lichter ihres Versprechens aus. Und dann und wann ein Täfelchen mit Text. Das sind Bilder und Folgen wie Gedichte von Rilke. Das ist cineastischer Symbolismus in erotischer Qualität. Das Eigentum bringt 'reinen' Schnee für Tee, das Eigentum hackt Ofenholz im Eis, das Eigentum rollt Leni in die Mitte, dass sie wählen kann, welcher Mann ihr heiß genug ist für den Bann. Und dann und wann ein Täfelchen mit Text:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRR\\_ikimmscho](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRR_ikimmscho)

Da fällt mir schon wieder was ein. Diese Tafel ... kimm ... merkwürdig ... da war was. Ich wette, da war irgendwas ... okay, egal. Die Dorfgemeinschaft hilft. Einer für alle, alle für einen ... Musketier-Ersatz: Freak retten! Auch so eine Form der Propaganda: wenn einem leichtfertigen Einzelgänger in dessen die Welt verachtenden Steckenpferd-Amokläufen ein Schiefer in die Arschbacke fährt, müssen freilich alle, die christlicher sein wollen als Jesus sofort ihre Eltern, Ammen, Weiber, Schafe, Hunde, Kinder und Erbhöfe verlassen, um zu beweisen, dass ihnen nichts heiliger ist als das Leben eines Menschen, der sich aus Lust und Tollerei in senkrechten Gletschern nach oben kämpft. Das kann vielleicht Spaß machen, aber es ist *sein* Ding! Klar helfe ich auch. Alle helfen. Ich liebe diese Spaßgesellschaft. Schau dir diesen Wahnsinn von Bilderflut an:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRR\\_aufi.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRR_aufi.mp4)

Merkst du, dass du da vom Orchester irgendein Gemisch serviert kriegst, aus dem sich immer wieder der Bolero von Ravel nach vorne drängeln will, was aber nicht klappt, weil eine fremde Melodie gespielt wird? Ratatatamm ... das ist doch ein Schlager gewesen, oder? Irre! Bolero-Ratatatamm ... dann sind sie oben, über die Südroute hinauf und dann wird klar, wozu sie ihre Skier hinauf geschleppt haben. Jetzt haben sie Spaß:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRR\\_aktion.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRR_aktion.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRT\\_gloria.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRT_gloria.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRR\\_bruder.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRR_bruder.mp4)



[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRO\\_schummeln.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRO_schummeln.mp4)

In meinem nächsten Leben werde ich Französin, wegen der Sprache:

<https://www.youtube.com/watch?v=8bDT9TgUGRY>

Mein nächstes Leben findet nicht statt, weil die Idee eines Geistes, der ohne die Prinzipien existiert, die zur Ausbildung all dessen entwickelt werden, das ich mein Ich nenne, absurd ist. Nicht notwendig absurd ist die Vorstellung, dass der Prozess meines Lebens eine Rückwirkung auf diese Prinzipien haben könnte. Rückkopplungen kenne ich aus unterschiedlichen Kontexten:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRO\\_propaganda.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRO_propaganda.mp4)

Trotzdem geht mir die Sache nicht aus dem Kopf. Was ist so schwierig daran, dasselbe dauerhaft zu teilen, das einem, als es noch ein zu eroberndes Ziel gewesen war, alles bedeutet hatte? Du weißt schon, die Ritzen der Außenwand:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRN\\_pause.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRN_pause.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRN\\_verleger.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRN_verleger.mp4)

Wie es dazu kam? Es spielt keine Rolle. Es passiert im Kopf. Was außen herum zu geschehen scheint, wird im Kopf passend gemacht. Wenn jemand exzentrisch genug ist, die Welt mit Gedanken zu verzaubern, die aus seinem Gehirn in die Finger zucken, um Geschichten zu schreiben, die Millionen Gehirne zum Umbau ihrer Architekturen zwingen, dann schafft er es auch, Situationen zu schaffen, in denen sich Wölfe mit Schafen gekreuzt haben könnten, weil es hilft, seine Sehnsucht auf dem Podest seiner Werte eine Stufe über der Erfüllung anzusiedeln.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRN\\_urlaub.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRN_urlaub.mp4)

Aber was ist die Erfüllung und worauf richtet sich die Sehnsucht, wenn nicht auf die Erfüllung, die ja niedriger sei?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRO\\_ola.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRO_ola.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRO\\_leni.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRO_leni.mp4)

Gott, das könnte ein Ausweg sein, der alles erklärt, was ohne ihn so schwierig ist. Gott gibt. Gaben schenkt er. Woher kämen denn die Gaben, wenn sie niemand gäbe? Wenn es an dem, der es tut läge? Brächte das nicht alles in Gefahr, das wir im Kampf um Gleichheit und Gerechtigkeit erreichten?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRO\\_jehova.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRO_jehova.mp4)

Oder sieht das ein Schöngest aus Dublin anders? Vielleicht eher an Avery Brundage orientiert, der allerdings unbestechlich gewesen zu sein vorgab:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRL\\_erinnerung.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRL_erinnerung.mp4)

Ist das nicht zu einseitig? Was ist mit dem Ruhm? Leni kostete den Ruhm in ihrem Metier aus bis zum letzten Tropfen. Oder eben bis ans Ende des tausendjährigen Reichs. Das war nicht allzu lang. Sie hatte keine Macht. Sie diente der Macht. Sie riskierte alles, indem sie ihre Gaben auf eine Ideologie setzte. Alles auf Zero. Das ist keine Antwort auf die Frage nach der Sehnsucht. Wer oder was könnte Licht ins Dunkel trage? Dichtung vielleicht?

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRL\\_gelogen.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRL_gelogen.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRL\\_joker.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRL_joker.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRL\\_korb.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRL_korb.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRL\\_risiko.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRL_risiko.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRL\\_vorzueglichkeit.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRL_vorzueglichkeit.mp4)

Alles nur Lärm. Durch den Lärm hindurch spricht Oscar Wilde, der sich den Lärm ausgedacht und ihn auf die Bühne gebracht hat, zu dir: siehe, das ist

nur Lärm. Es geht um ganz was anderes. Deine Ideologie zur Frage des Lügens ist Lärm. Das schmeichelnde Werben eines hübschen Weibes ist Lärm. Lärm dient zum Beispiel dazu, eine Erpressung zu tarnen. Aber ja, dieser mittlere Clip in dem Reigen der nicht nach einer wahren Begebenheit erfundenen Sequenz bietet Information der Dichte eines Neutronensterns: wahre Liebe, Sehnsucht, Mut, Macht ... die zwei verstehen einander. Ihnen liegt halt auch nichts aneinander. Ist das der Schlüssel? Wenn das der Schlüssel ist, sollte sich zwanglos entscheiden lassen, ob die beiden Bosonen oder Fermionen sind. Im poetischen Sinn freilich.

Eine Choreografie der Leni Riefenstahl in eigentümlicher Ausführung hackt die Assoziationskette hier ohne Kommentar ab. Isadoras Kommentar allerdings kann ich dir nicht ersparen. Er ist zu köstlich in seiner verzweifelten Grausamkeit. Versetze dich in ihre Situation: sie ist verarmt, gealtert, hat ihre beiden Kinder verloren – ach, hatte ich dir diese Episode vorenthalten? Schande – kommt nicht mehr drauf an, ich zeige es dir – nein, ich zeige dir die Ouvertüre der Dokumentation, die herausragende Höhepunkte komprimiert auf sehenswerte 'wahre Begebenheiten':

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRK\\_allyoucaneat.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRK_allyoucaneat.mp4)

Hatte die Frau unfassbar viel Pech oder war sie zu bescheuert fürs Überleben? Der große Geist, aus dem ihre Kunst kam, war wohl schlicht die prinzipielle Ablehnung gegenüber Konventionen und die vorbehaltlose Begeisterung für jegliche Sorte von Extremismus, außer Krieg. In diese Verfassung knie ich mich hinein. Sie ist am Ende. Dann soll sie von einem erlesenen Kreis ihrer Fans geehrt werden. Sie geht hin und bekommt eine Aufführung gezeigt, in der junge Tänzerinnen nach einer Choreografie von Leni Riefenstahl für sie und die Mäzeninnen tanzen:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_FRK\\_hope.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_FRK_hope.mp4)

Toller Stoff für ein Filmrätsel. Da hängst du einige Tage nonstop dran, bis du alleine schon die Stoffsammlung beieinander hast. Nicht wegen der Quellsuche, nicht wegen der Suche nach Bezügen und Verschleierungen, sondern im Gegenteil: wegen des Aufwandes, so viel wegzuwerfen. Und dann nimmst du ein winziges Stück des Nebenfundes. Es ist ein bitterer, wenn gleich ebenso witziger wie treffender Kommentar zum tragischen Genickbruch durch den affigen Schal, der sich in den Speichen verfangt.

Die Lösung ist jetzt doch ein Meisterwerk und kein kindischer Mumpitz geworden. Die Quanteneffekte bei meiner Suche nach der richtigen Frage haben einen Eigenwert zu Tage befördert, der mir keine Entscheidung erlaubt, ob ihm eine 'wahre Begebenheit' als Fundament dient. Da ich keinen Bezug gefunden habe, der darauf hindeutet, der Film basiere auf einer 'wahren Begebenheit', tendiere ich zur Annahme, die Geschichte sei frei erfunden. Sicher bin ich mir nicht. Passend zu den im Vorfeld untersuchten Stoffen und Themen spielt Familie eine tragende Rolle. Insbesondere schauen wir zwei Brüdern zu. Ausgedacht hat sich die beiden Brüder ein Theologe, dessen Begeisterung seiner Interpretation menschlicher Dummheit gilt. Sein Weltbild erklärt er ziemlich genau in der binären Computerlogik dessen, das ich als klassisch im Christentum geprägten Propaganda-Sklaven deute. Er wechselte, ohne einen Grund dafür zu nennen, von der Theologie zum Broadway. Für die Bühnen dort schrieb er Theaterstücke, als ihn der göttliche Funke kitzelte, es mit einem Drehbuch für einen Film zu versuchen. Schau dir diese Linie an: Prediger in einer Kirche vor ein paar Dutzend Gesichtern, denen die Hostie wichtiger ist als dein Sermon. Die Predigt ist kurz und in der Regel zwar das Glanzstück einer gelungenen Aufführung, darf aber nicht über den Zweck der Veranstaltung hinaus ragen. Im Theater hast du ein Vielfaches an Publikum. Bloß ist jede Aufführung eben nur ein Prozess ohne Konservierungsmittel. Selbst ein gepökeltes Drama erreicht nur einen sehr eng begrenzten Typus Mensch. Viel weniger vor allem als die Echos dazu aus der Feder weniger auserlesener Kritiker via Printmedien: Feuilleton. Ein Hollywood-Film dagegen kann die ganze Welt überschwemmen, wird synchronisiert und an der Straßenecke selbst provinzieller Regionen in Kinos angeboten wie Fastfood. Wenn du dich zum Predigen berufen fühlst, dann ist ein Hollywoodfilm die Krönung unter allen Kanzeln dieser Welt. Er kann im Fernsehen gezeigt werden und von Streaming-Diensten im Internet angeboten werden. Auch, wenn Spielfilme gerade von Serien erwürgt werden, gibt es Argumente für ihre Unzerstörbarkeit: Spielfilme sind für Lichttheater, was Gedichte für Literatur sind: verdichtete Aussage. Serien entsprechen Romanen: ausgeschmückten Gesellschaftsbildern. Auch dieses Modell funktioniert nur unter einigen Aspekten und wird beliebig schief unter anderen Blickwinkeln. Jedenfalls ist die Serie keine Steigerung des Spielfilms. Umgekehrt genauso wenig. Lyrik ist anders als Epik. Deshalb gibt es keinen Grund, anzunehmen, der Autor werde als nächstes eine Serie schreiben. Vielleicht schreibt er gar nichts mehr. Aber das wäre für einen Menschen mit dieser Konstellation sehr

ungewöhnlich. Du kriegst einen Prediger nicht stumm. Schau mich an. Es ist eine Sucht, die Erregungszentren in den Netzen der Artgenossen zu reizen. Ich glaube übrigens nicht an die Relevanz von Sucht. Ich halte Sucht für eine grausig überstrapazierte Ausrede, sich der eigenen Verantwortung zu stellen. Hervorragendes Beispiel ist die Eifersucht. Da übt jemand Macht über den Menschen aus, den er angeblich liebt, indem er ihn kontrolliert und psychisch quält, also besitzen will. Der Eifersüchtige schleudert seine Vorwürfe in die Gegend, um Schuldgefühle zu wecken, die den geliebten Besitz vor Fremdzugriff bewahren sollen. Sucht? Ich nenne es nicht irgendwie. Wir kennen das ja alle. Es ist ein Kreisprozess mit vielen Beteiligungen rundum. Es ist ein raffiniertes Gedankenkonstrukt, mit dem das Bewusstsein logisch erklärt, dass die Angst vor Verlust des Besitzes, die Furcht vor Verlust der Macht, der Ärger über das ausgeschlossen Sein, die Wut über das eigene Minderwertigkeitsgefühl, die Verzweiflung über das eigene Begehren und tausend ähnliche Idioten nicht beherrscht werden können, weil der andere dafür verantwortlich sei. Du bist es, der mir Ruhe vermitteln muss. Du musst mir Sicherheit geben. Du musst mir die Komplexe hinfort schmeicheln, aber ehrlich, denn ich merke, wenn du lügst.

Der Begriff der Sucht soll in seinen Anwendungen vertuschen, womit mein Hirn nicht klarkommt. Ich brauche dann nicht mehr an meinem Gehirn zu arbeiten. Denn es ist die Macht von außen, die andere kontrollieren, um mich abhängig zu machen. Drogen, Liebe, Geld, Sex, Zucker, Spiele und überhaupt alles, das von irgendeinem Menschen genossen wird, ist ein Suchtauslöser und wird damit in eine Kategorie geworfen. Das Genießen an sich ist Sucht.

Sehnsucht ist unter diesem Aspekt der Inbegriff der Romantik. Kennzeichnendes Element der Romantik ist das Streben nach einem Ideal, von dem der strebende Romantiker weiß, dass es, wenn überhaupt, nirgendwo sonst als in der Gedankenwelt existiert. Würde das Ideal in der existierenden Wirklichkeit realisiert, zerfiele es definitionsgemäß, also nicht durch Pech oder Böses, sondern per Prinzip zu konkreten Bruchstücken der Realität, die nach allen Erfahrungen und nach der bewussten Begriffsbildung von jeder erdenklichen Art unvollkommener Widersprüche durchtränkt ist. Ein wahrer Romantiker kann immer nur von einem Hauch des Glücks gestreift werden, um durch diesen Kontakt sogleich angespornt zu werden, sich nicht darauf einzulassen, da dieses real gefühlte Glück nicht ideal sein kann. Also ist der Romantiker

durch seine Sehnsucht gezwungen, das reale Glück aufzugeben, um nach dem 'reinen', dem idealen Glück zu streben, dessen wesentliche Eigenschaft es unerreichbar sein lässt. Jemand, der vor jedem realen Glücksgefühl flieht, damit er sich auf seiner Reise zum 'reinen' Glück nicht aus der Konzentration darauf drängen lässt, verpasst logisch die Gelegenheiten, in denen er Glück unbeschwert erlebt. Das beschreibt Menschen, die sich unglücklich fühlen. Romantiker verstehen, wovon ich hier schreibe. Wenn es in einem Gehirn niemals angekommen ist, wie sich die Protagonisten der Stilepoche Romantik selbst verstanden, wird Heinrich Heine gänzlich anders auffassen wie jemand, der auf diese Beziehungen zurückgreifen kann. Das zeigt ein bisschen, wie sich Wissen zu Beziehungen verhält. Beim Denken kommt es auf Beziehungen an. Sowohl auf die bereits installierten Beziehungen als auch auf die durch den Denkprozess neu zu schaffenden Verknüpfungen. Beziehungen können nur zwischen unterschiedlichen 'Punkten' hergestellt werden. Isolierte Punkte haben keine Beziehungen. Die einzigen Regionen im Weltall, die als isolierte Punkte gedacht werden können, scheinen sich in Schwarzen Löchern zu befinden. Wir haben keine Vorstellung davon, wie es in einem Schwarzen Loch aussieht. Wir wissen nur, dass nichts heraus kommen kann und dass wir, was wir von einem Schwarzen Loch sehen können, als dessen Akkretionsscheibe und die in ihr ausgestoßenen 'Todesschreie' der unter Spaghettifizierung ins Loch stürzenden Materie deuten dürfen. Aber welche Physik herrscht innerhalb des kritischen Radius? Gibt es analoge Singularitäten auch in neuronalen Netzen?

Theologe, Bühnenautor, Drehbuchschreiber. Der Mann hat sieben Jahre lang an diesem Drehbuch gearbeitet, bevor er es seinem Agenten zur Vermarktung gab. Sein Agent sandte es nicht an die vom Autor bevorzugte Adresse. Das wären die Coen-Brüder gewesen. Mir erscheint es als weltfremd, dass der Autor sein Erstlingswerk in dieser Sparte ausgerechnet Autorenfilmern anbietet, die ja all ihre Drehbücher selbst schreiben. In welchen Sphären sah sich dieser Mann schweben? Der Agent des Autors war Realist. Er argumentierte, es solle der Agent des greisen Altmeisters bekommen, damit er im Falle der zu erwartenden Ablehnung durch diesen Regisseur nach aussichtsreichen Alternativen gefragt werden könne. Zu dieser Zeit gestalteten die Brüder Coen wahrscheinlich gerade eine auf ihrem eigenen Mist wuchernde Granate von umwerfender Qualität, in der ein Münzwurf vorkommt. Aber das weiß ich freilich nicht. Es riecht halt nach einem Hinweis.



Oh, wie verrückt ist das denn! Ich wühle mich gerade durch ein Ablenkungsmanöver, mit dem ich dich verwirren könnte, obwohl es einen echten Tipp enthält. Ich müsste mich sehr wundern, wenn ein Mensch aus meinem Bekanntenkreis den Drehbuchautor kennen sollte, mit dessen Spurensammlung ich unterwegs bin, da finde ich ganz leicht und offensichtlich, dass der Autor, von dem ich ablenken will, weil seine Spur ein allzu deutliches Indiz wäre, dir die Lösung also quasi geschenkt würde, dass also dieser Theologe, Bühnendramatiker und Drehbuch-Autor zuletzt eine Fernsehserie geschrieben hat. Und in all seiner Christlichkeit hat er als Thema der Serie den erfolgreichsten Spielfilm von den vier Drehbüchern genommen, die er bis dahin geschrieben hatte. In der Sekundär-Liga zu seinem Werke-Bestand ist mir bisher alles nachvollziehbar. Der Film, den du suchst, hat in der Herstellung weniger als zwanzig Millionen US-Dollar verschlungen und an den Kinokassen nicht ganz dreißig Millionen eingebracht.

Das Ablenkungsmanöver schiebt dich zu einem Autor, dessen Stil mit einem derer verglichen wird, zu dem ich dir in diesem Rätsel schon einige Clips gezeigt habe. Meine Formulierungen sind wahrlich umständlicher als Familienbeziehungen europäischer Königshäuser, ich weiß. Aber so, stelle ich mir vor, schaut es in meinem Kopf aus. Da ist kein google eingebaut. In deinem auch nicht. Bei uns ist das viel raffinierter, viel vernetzter. Viel lebendiger. Sobald ich aber Namen an meine Tipps klebe, schaltest du um auf Suchmaschine. Dann bist du binär-reduziert. Das Rätsel wird damit auf Sudoku reduziert. Ich mag Sudoku. Keine Frage. Es ist eine überschaubare Tätigkeit, einen Wäscheschrank einzuräumen. Neun Schränke nebeneinander mit jeweils neun Fächern übereinander. Socken in neun Farben. Unterhosen in neun Farben. Unterhemden in neun Farben ... weißt schon. Aber ich will das nicht zum Dogma erheben, dass du hier ein Quantenrätsel vor dir hast. Ich zeige dir einen Ausschnitt aus der Arbeit des Autors, der das Drehbuch zum gesuchten Film nicht geschrieben hat:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_NTW\\_max.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_NTW_max.mp4)

Oh, da habe ich eine falsche Inventarisierung finden müssen:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_MWC\\_pferd.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_MWC_pferd.mp4)

Ja, tatsächlich. Diesen Film habe ich falsch zugeordnet. Mein Gedächtnis schweigt beharrlich zu diesem Fehler in meiner Verwaltung. Dennoch, oder

sogar umso nützlicher funkt mir dieses spukhafte Quantenteilchen in meine Rätsel-Entwicklung, weil das Pferd eine Kaskade von Clip-Ideen auslöst, die ich als unvorhersehbare Überraschungseier gleich zeige. Mein Bewusstsein wird sich gewiss relativ leicht nachher überlegen, weshalb ausgerechnet diese Informationen die Lösung verdichten:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_QSL\\_hester.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_QSL_hester.mp4)

Was zum Kuckuck ... also, das kennt wahrscheinlich heute kaum noch jemand. Einem meiner Lehrer am Gymnasium verdanke ich, dass mir dieses Stück unvergesslich ist. Max Leonhard hat für interessierte Schüler Fahrten organisiert; wir durften mit einem dafür gecharterten Omnibus nach München fahren, um dort in einem Theater einer Aufführung beizuwohnen. Mal war es das Residenztheater, mal das Cuvilliés-Theater; ich glaube, mich zu erinnern, dass es auch einmal ins Nationaltheater ging; ich denke, es war wohl Herr Puntila und sein Knecht Matti, zu dem Max Leonhard Karten besorgt und den Bus organisiert hatte. Ziemlich sicher kenne ich die Szene zum Clip aber aus einer Aufführung im Residenztheater. Das war beeindruckend. Ich habe nicht allzu viel verstanden, denke ich. Meine Langsamkeit im Hirn ist berühmt. Ich verstehe noch immer nicht alles. Aber ich bin am Ball, ich bin seit mindestens sechsvierzig Jahren beharrlich am Verdauen dieses Geschenks meines Deutschlehrers. So viele Dimensionen! So viele Aspekte! Und so viele Beziehungen, alleine schon die Lust an der Selbstgeißelung, die sexuelle Komponente spiritueller Flucht vor der Lust, die Unerforschlichkeit der psychischen Architektur, das soziologische Korsett für Anarchie, die psychoanalytische Krise durch Selbstreflexion, alles da drin und alles geklaut von einem schwulen Dramatiker volkstümlicher Stücke, die den Nazis gefielen, obwohl sie Nazis bloßstellten. Also auch die Geschichte von Geschichten. Ich nehme Richard Billinger als den Oscar Wilde in der Adolfinischen Totalentgleisung wahr: unverstanden, verraten, vernichtet und dann mit genügend Abstand rehabilitiert. Der Ire zierlich, zart und brillant, der Österreicher bäurig, bäuerlich und zäh. Und kopiert von einem englischen Dramen-Dichter mit Gespür für österreichische Kunst-Spektralanalyse.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_QSL\\_gott.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_QSL_gott.mp4)

Welcher Magnetismus hat mich von den wundersam ergiebigen Theaterfahrten nur zwei Stücke aneinander kleben lassen? Mir gefällt die Art und Weise, wie Brecht seine Titelfigur bei der Probe schildert: Charles Laughton macht

die Lust des Galileo Galilei spürbar, zeigt gewissermaßen auf seine Figur: schau hin, wie er sich seinen Geist an der Physik reibt wie ein freier Kopf beim leidenschaftlichen Spiel mit den Genitalien. Erkenntnis ist das Abstreifen von Ketten, die dir von den Herrschern angelegt wurden, damit du dich ffügst. Darüber, sagt Bertolt Brecht, muss der epische Schauspieler sein Publikum informieren. Denn Information, sagt Oscar Wilde, Information ist das moderne Mittel, die Grundfesten der Welt zu erschüttern. Ein Hegemon, steht in der Tora, der seinen Sklaven beim Naschen vom Baum der Information erwischt, vernichtet ihn bequem durch Ausgrenzung. Deshalb machen die Juden den Untertanen in ihren Burgen, Dorfgemeinheiten und Stadt statt Leben Angst. Weil sie das Buch lesen können, das sogar einem Karl Marx und Friedrich Nietzsche nicht enthüllte, was es den Kindern Israels zu lehren hatte, einst, bevor Zion real wurde und durch staatliche Hegemonie den Geist des Wanderers in der Wüste verwüstete.

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_QSL\\_konter.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_QSL_konter.mp4)

Im Residenztheater standen sechs nackte Schauspieler als Stuten und Hengste in einem Boxring, der die Bühnengestaltung war. Um die Nebenrollen als [Rosse](#) zu charakterisieren, trugen die Nackten Pferdeköpfe aus Pappmaschee, die ihnen über ihre Menschenköpfe gestülpt waren. Gut möglich, aber unergründbar, mag meine spontane und unsterbliche Begeisterung für das isländische Meisterwerk [Hross i oss](#) daher stammen. Milliarden Nervenzellen blitzen kundig auf bei jeder Kleinigkeit, wie den Reflexen kalten Sonnenlichts von den Objektiven der siedelnden Spanner. Sie müssen wissen, wie die Werbung des stattlichen Kolbeinn um Solveig voran schreitet. Sie dürfen keine Folge ihrer Lieblingsserie verpassen. Für die Pferde ist das nur Lärm. Es ist nur Lärm, sie kümmern sich nicht drum. Wir siedelnde Zivilisierte hören durch den Lärm hindurch doch kaum noch den bunten Duft [unbändiger Natur](#) in uns, wir sind zu dumm. Wenn uns ein Pferd in die Apokalypse treibt, die unsre Dummheit zeigt, steht uns Technologie bereit zur Reinigung:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_QSL\\_provinz.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_QSL_provinz.mp4)

Was ist Nationalstolz anderes als die Hingabe an ein Phantom? In der deutschsprachigen Wikipedia wird auf die überdeutliche Nähe des englischen Theaterstücks zur österreichischen Vorlage hingewiesen, die erst durch eine literaturwissenschaftliche Aufarbeitung zur propagandistischen Fördermethodik des NS-Kulturprogramms entdeckt wurde, nachdem die Werke Ri-

chard Billingers Jahrzehnte lang in nationaler Scham für das Vergessen gedekelt waren. Dieser Bezug fehlt in der englischsprachigen Ausgabe der Wikipedia. Dort wird als Grundlage für die Entstehung des englischen Dramas eine Information zitiert, die 2008 auf der [Homepage der BBC im Feuilleton-Bereich](#) zu lesen war. Das Schauspiel sei entstanden, nachdem der Dramatiker von einer 'wahren Begebenheit' dieser Art in Suffork erfahren habe. Dort habe ein Stallknecht 6 Pferde im Gestüt geblendet. Dies sei die einzige Verbindung zwischen der 'wahren Begebenheit' und dem Drama. Der Autor habe sich dazu eine spekulative Geschichte ausgedacht, die das Theaterstück ergab. Genügt diese Darlegung, das Prädikat 'nach einer wahren Begebenheit' zu vergeben?

Wenn es denn stimmt. Die Quelle befriedigt in keiner Weise meine Neugier. Im gleichen Jahr 2008 publizierte Smith Galtney auf [broadway.com](#) die [Hintergrundgeschichte zum Hype der Wiederaufnahme des Dramas](#). Ungefähr 1971 fuhr der Dramatiker mit einem Freund über die trostlos öde, englische Landschaft und wunderte sich über die Unmengen an Gestüten. Sein Freund erzählte dazu eine Geschichte, die er während einer Party in London einige Zeit vorher gehört habe. Jemand habe erzählt, dass ein durchgedrehter Junge in einer einzigen Nacht 26 Pferden mit einem Nagel die Augen ausgestochen habe. Der Autor wird an dieser Stelle mit einer Notiz zitiert, die er 1973 geschrieben habe: „Er wusste nur dieses schreckliche Detail und seine komplette Schilderung dauerte wohl nicht einmal eine Minute. Aber das genügte, in mir eine fesselnde Faszination zu entfachen.“ Der 'Zeuge' starb wenige Monate nach seiner Offenbarung und es gab noch keine Suchmaschinen, die dem Dramatiker erlaubt hätten, Informationen über die 'wahre Begebenheit' zu finden. Brauchte er auch nicht. „Durchgedrehter Junge stach in einer einzigen Nacht 26 Pferden mit einem Nagel die Augen aus“ genügte ihm als Fundament für sein Drama. Er wollte nicht so etwas vollbringen wie Truman Capote mit *In Cold Blood*. [Da hat es mich gejuckt, Ausschnitte aus zwei sehr guten Filmen zu genau dieser 'wahren Begebenheit' der Entstehung des berühmten Werks herein zu flicken. Wie irrwitzig doch die Dinge allesamt miteinander verknotet sind! Aber du findest die entsprechenden Clips eh in meinen anderen Filmrätseln. Da spare ich mir also ihre Wiederholung.] Er wusste genau, dass er die Geschichte in einer vollkommen persönlichen Interpretation verarbeiten wollte. Jetzt gebe ich ein originales Zitat aus dem Artikel zum Besten, weil es gar zu köstlich kommt im Kontext:

*"I am grateful now that I have never received confirmed details of the 'real' story, since my concern has been more and more with a different kind of exploration."*

Sorry, da komme ich nicht mit. Ein Autor ist dankbar, dass er niemals irgendwelche Fakten über seinen initialen Inspirations-Kick hinaus erfahren musste, weil er ...? Von seiner eigenen Idee sonst abgelenkt worden wäre, oder Was? Spinnt der Beppi? Geht 's noch? Ist das nicht genau die Aussage, die das Fass zum Überlaufen bringt? Die Geschichte hat mit einem kargen Satz ein nicht näher bezeichneter Unbekannter erzählt, nachdem er sie auf einer Party in London gehört hatte, dann starb er. Und er nimmt sein Geheimnis ins Grab mit, weil niemand weiß, wer dazu etwas wissen könnte. Es gab ja noch kein google. Zum Glück, weil die Fakten einer 'wahren Begebenheit' so leicht die poetische Inspiration zerstören. Spannend, wie Peter Shaffer dann insistieren kann, sein Stück beruhe auf einer wahren Begebenheit. Mal sind es 26 Pferde gewesen, mal sind es „nur“ 6. Alles kein Problem. Es geht um ein Theaterstück. Ein sehr gutes Drama, nebenbei. Ich mag es. Ich arbeite mich seit fast 50 Jahren daran ab.

Was mich überzeugt hat, dass Peter Shaffer die Entstehungsgeschichte bewusst fälscht, um von der Schande abzulenken, dass sein größter Erfolg, quasi sein Lebenswerk, die Adaption eines Dramas von Richard Billinger ist, der noch in den Siebzigern des zwanzigsten Jahrhunderts irrtümlich als bäuerlich-plumper Nazi-Schreiberling geächtet wurde bzw. eh schon völlig vergessen war? Peter Schaffer hat Equus das Drama Amadeus nachgeschoben, zu dem er in der österreichischen Literatur recherchieren musste. Es scheint mir doch das Österreichische die Stärke Peter Schaffers zu sein, denn in seinem Gesamtwerk ragen die beiden Dramen wohl heraus. Er hat nach dem Krieg in New York drei Jahre lang in einer Bibliothek gearbeitet. Die Amerikaner haben jede Menge Bücher aus deutschen und österreichischen Bibliotheken entnommen und in ihre eigenen einsortiert. Bei meinen Recherchen finde ich die meisten alten, deutschsprachigen Schinken als Digitalisate auf den Seiten amerikanischer Bibliotheken. Das ist manchmal fast gruselig ;-). Also – mir kommt es vor, als schwinde Peter Shaffer zur Inspirationsquelle seines Welterffolgs. Aber das weiß ich nicht. Ist nur eine Intuition nach meinen Recherchen zu dieser Geschichte. Da kannst du dich dran aufarbeiten ;-)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_QSL\\_pornografie.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_QSL_pornografie.mp4)

Die oben von mir für dich verlinkte Rezension aus dem Jahr 1975 zur ersten Reihe von Aufführungen des Stücks am Broadway, die Anthony Hopkins zu einem gefeierten Star machten, hebe ich besonders hervor. Das ist intelligent durchdacht und sehr gut geschrieben. Paul K. Rowe holt das Drama auf das Niveau herunter, auf das es gehört: da ist nichts Neues dran. Es geht um den uralten Streit zwischen apollinischer und dionysischer Auffassung über 'richtige' Lebensführung. Also Soff aus der griechischen Antike, der über Schelling und Nietzsche in die intellektuelle Szene des Expressionismus diffundiert ist. Es geht um Marx und Christus, die als Mama und Papa die Bühnenbalken zum Biegen bringen. Es geht um die Frage, wo Wahnsinn anfängt und ob Wahnsinn nicht vielleicht besser sein mag als Normalität. Und damit schließt sich der Kreis wieder bei Apollon und Dionysos. Trotzdem lobt der Feuilletonist das Stück und seine Darsteller mit guten Gründen.

Nun gut, da haben wir jetzt also einen Namen, Peter Shaffer, der als Dramatiker gearbeitet hat. Aber du suchst keinen Film, dessen Skript von ihm stammt. Du kannst also drei Spielfilme aus dem Kreis der üblichen Verdächtigen streichen. Wegen mickriger drei Filme so ein Aufwand? Tja, das gilt aus der Sicht der künstlichen Datenbank-Durchforstung. Hast du die Beziehungen gezählt, die in der Serie zu Equus vielleicht als Hinweise zu werten sind?

Vor dreizehn Stunden entdeckte ich einen unerwarteten Bezug zu einem versteckten Hinweis. Heute ist Donnerstag, der 25. Mai 2023 und die deutschsprachige Wikipedia präsentiert auf ihrer Hauptseite das Lemma über die Geschichte Argentiniens. Frappierend, finde ich. Was weiß denn jemand heutzutage über das Sujet des argentinischen Kanals, an dem die harmlose Geschichte aufgehängt ist, die meine Clips zum Kürzel FRL hier zeigen? Wo liegt gleich wieder Argentinien? Südamerika, klar, aber wo dort genau?

Ich weiß es nie. Ich kann mich mehrere Monate mit diesem Thema intensiv auseinandersetzen. Nachher denke ich an Tang. An Wasserströme, die gegeneinander prallen an einem gefährlichen Felsen zwischen Atlantik und Pazifik, aber es käme mir nicht Argentinien in den Sinn dabei. Ich schrieb eine Geschichte über ein Schiff, das durch die Magellan-Straße fährt. Aber ich schreibe Magellan mit einem h hinter dem g und der Name des Landes fehlt.

In meinem Hirn verdorren Namen und Wörter schneller zu Staub als in einer Wüste. Und doch bleibt mir, was eine Beziehung ausmacht, wie ein Teil meiner selbst, ein Arm, ein Bein, ein Herz, die Nase.

#### Artikel des Tages



Die **Geschichte Argentiniens** umfasst die Entwicklungen auf dem Gebiet der Argentinischen Republik von der Urgeschichte bis zur Gegenwart. Sie lässt sich in vier Abschnitte einteilen: die präkolumbianische Zeit oder Frühgeschichte (bis ins 16. Jahrhundert), die Kolonialzeit (etwa 1516 bis 1810), die Unabhängigkeitskriege und die postkoloniale Frühzeit der Nation (1810 bis 1880) sowie die Geschichte des modernen Argentiniens ab der Einwanderungswelle um 1880. Die heute zu Argentinien gehörenden Gebiete waren vor der Kolonialisierung durch Spanien etwa ab dem 10. Jahrtausend v. Chr. relativ dünn besiedelt. Der spanische Seefahrer Juan Díaz de Solís erreichte als erster Europäer das heutige Argentinien im Jahr 1516, aber erst zwischen 1526 und 1530 erforschte Sebastiano Caboto den Río Paraná bis zu seinem Oberlauf. Die Spanier vermuteten irrtümlich eine große Menge Edelmetalle in der Region, daher der Name Argentinien. Die ansässige Bevölkerung wehrte sich gegen die Invasoren und konnte sich zum Teil bis in die 1880er Jahre eine Unabhängigkeit bewahren. Am 25. Mai 1810 wurde die Unabhängigkeit von Spanien erklärt, dadurch ist dieser Tag heute Argentiniens Nationalfeiertag. – [Zum Artikel ...](#)

[Archiv](#) • Weitere [exzellente](#) und [lesenswerte](#) Artikel sowie [informative](#) Listen • [RSS-Feed](#)

Ich liebe meinen Arm, mein Bein, mein Herz und meine Proteine, die sich um die Synapsen winden mit dem unerschütterlichen Wissen, dass ich nicht genüge. Weil es so sein muss. Wozu wäre sonst das Du vonnöten, das die Welt ist außerhalb und innerhalb von mir? Die Welt, in die ich mich gewurzelt habe. Die Welt, die ich nicht stören will. Die Welt, die mich erübrigt.

Rio liegt nicht in Argentinien. In Argentinien wurden Auswanderer zu Tabak-Millionären. Der Argentinier ist herrschaftlich in seinen Gesten. Ein Mitschüler von mir hat 1980 schon eine paranoide Angst vor dem unmittelbar bevorstehenden Dritten Weltgeschehen entwickelt und ist zur schadlosen Überbrückung des Untergangs nach Argentinien ausgewandert. Als begnadeter, witziger, hübscher Klavierspieler fand er dort viele wahnsinnig schöne, junge Frauen, die seinem Charme gerne für je eine Nacht erlagen, um ihm das Warten zu versüßen. Seine Schilderung, wie im Laufe der Jahrzehnte die Bereitschaft erst der jungen, dann aller Frauen, seine Gesellschaft ein Weilchen zu teilen, schleichend auf Null sank und wie er beinahe mittellos jetzt in einer erbärmlichen Rumpelkammer haust und denkt, inzwischen wäre es auch schon egal, wenn passieren würde, wovor er

floh, lässt mir alle Sprüche über Mut und Feigheit zu Magerquark vergären. Es kann mutig sein, vor etwas wegzulaufen. Es kann feig sein, zum Irrtum zu stehen, bis es zu spät ist, ihn zu korrigieren. Es kann aber auch standhaft genannt werden. Oder borniert. Wer legt wozu die Perspektive fest?


[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_OHG\\_werchzoich.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_OHG_werchzoich.mp4)

Finde ich den Schluss jetzt endlich? Was darfst du finden und vor welchen Irrungen sollte ich dich noch warnen? Ich vermute, wenn ich noch weitere Hinweise liefere, wird meine Wellenfunktion kollabieren. Andererseits gibt es in der Welt neben den Kategorien der Kontinuität und der Diskretion auch noch Lebendes und Totes. Darauf weist heute Wikipedia hin:

#### Was geschah am 28. Mai?

- 1858 – Mit dem [Vertrag von Aigun](#), einem der [Ungleichen Verträge](#), wird der Grenzverlauf entlang des [Amur](#) zwischen dem [Russischen Kaiserreich](#) und dem [Kaiserreich China](#) der [Qing-Dynastie](#) geregelt.
- 1933 – In [Bratislava](#) kommt die Informatikerin [Ruzena Bajcsy](#) zur Welt, die sich insbesondere mit [Künstlicher Intelligenz](#), [Robotik](#) und [Mustererkennung](#) befassen wird.
- 1993 – Das deutsche [Bundesverfassungsgericht](#) entscheidet, dass der [Schwangerschaftsabbruch](#) grundsätzlich als Unrecht gilt, aber unter bestimmten Voraussetzungen nicht bestraft werden muss.
- 2003 – In [Brüssel](#) stirbt der 1977 mit dem [Nobelpreis für Chemie](#) ausgezeichnete Physikochemiker und Philosoph [Ilya Prigogine](#).
- 2013 – In [Istanbul](#) formt sich um den [Gezi-Park](#) eine [Protest- und Demokratiebewegung](#) gegen die autoritäre Politik [Recep Tayyip Erdoğans](#).



[Weitere Ereignisse](#) •  [RSS-Feed](#)

Wenn dieses Rätsel ein Modell für das Gehirn sein will, kann es kein geschlossenes System darstellen. Denn das Gehirn erhält seine Funktionen nur mit einem beträchtlichen Energieumsatz aufrecht. Dein Gehirn leistet dauernd rund zwanzig Watt. Diesen Wert habe ich irgendwo aufgeschnappt und er erscheint mir glaubwürdig. Ich habe ihn weder recherchiert, noch gemessen. Es kommt nicht auf den Wert an. Nur darauf, dass es recht viel Energie pro Sekunde ist, die dem Gehirn permanent zugeführt werden muss. Das kann ja nicht aus dem Hirn selber kommen. Die Energie kommt von außen. Über das Blut werden Zucker und Sauerstoff zu den Nervenzellen transportiert. Sie reagieren im Gehirn auf zellulärer Ebene biochemisch exotherm und die Produkte werden vom Blut wieder aus dem Gehirn hinaus transportiert.



Thermodynamisch ist das ein offenes System, kein geschlossenes. Ludwig Boltzmann konnte mit seiner Statistik nur Aussagen über geschlossene Systeme machen. Eine Erweiterung auf offene Systeme gelang erst Ilya Prigogine, der heute vor 46 Jahren gestorben ist. Gut möglich, dass ich da gerade in Pau beim Schüleraustausch war. In etwa die gleiche Zeit fallen die Forschungen Benoit Mandelbrots zu Fraktalen. Plötzlich wurde das Chaos gesellschaftsfähig. All diese spannenden Zusammenhänge berühren den Drehbuchautor des gesuchten Films nicht. Ihn bewegt die Erkenntnis, dass die Menschen Mist bauen, der eskaliert, nachdem sie sich entschließen, bei dem Mist zu bleiben, um ihren Anteil daran zu vertuschen. Ihm fällt auf, dass existenzielle Not den Menschen verführt, grausame Dinge zu tun. Im Hinterkopf hat er dabei dieses Bild von Gott und dem Teufel, das im gesuchten Film nicht aufdringlich an die Oberfläche schimmert, sondern sich unsichtbar in die Ritzen einer nachvollziehbaren Entwicklung verkriecht. Du kannst den Stoff und viele seiner Details als moralisierende Predigt lesen, aber das musst du nicht. Der Regisseur hat ihn als Geschichte gelesen, als Krimi, will ich denken. Auf diese Weise wurde es ein stimmiger, spannender Nervenkitzler mit Charakterstudien von beträchtlichem Tiefgang. Die Besetzung der Charaktere gibt dem Werk zusätzlichen Schub. Ich bin sehr sicher, dass eine andere Umsetzung des Drehbuchs, wenn sie nur einen Hauch der moralisierenden Position des Autors übernommen hätte, in die Hose gegangen wäre. Die Geschichte lässt die Frage, ob dem Film eine wahre Begebenheit als Inspiration diene oder ob es gar eine beinahe dokumentarische Darbietung eines historisch verbürgten Dramas sei, wegen der konsequent naturalistischen Umsetzung gar nicht erst aufflammen. Es ist egal. Es muss dir auch egal sein, damit du es genießen kannst. Einige Wendungen erscheinen bei nüchterner Betrachtung allzu stark an den Haaren herbei gezogene Verdichtungen zu repräsentieren. So, als ob das Los von unsichtbarer Hand manipuliert würde, damit eine Verführung gelingt. Denn ja, es gibt den Pechvogel und ja es gibt das Arschloch. Der Regisseur schafft es jedoch, diese theologische Dimension im Rahmen seiner Möglichkeiten auf den Boden glaubwürdiger Tatsachen zu legen, um sich auf die stimmigen Beziehungen, Dialoge und Impulse zu stürzen. Damit macht er seinen Film stark. Deshalb spielt es auch keine Rolle, ob da eine wahre Begebenheit oder eine Fiktion inszeniert wurde. Menschen aus deinem Umfeld verhalten sich vergleichbar zu den Charakteren dieses Stücks. Drogen, Reichtum, Neid und Sex sind allein durch die künstlerische Leitung des Unternehmens keine Versuchungen des Teufels, fleischlichen Ge-

lüssen unterworfenen Menschen zum Bösen zu verführen. Andererseits sind die Menschen auch nicht plakativ nur allegorische Abziehbilder für das Gute und das Böse. Die Leute aus dem Film funktionieren wie Leute, die du kennst und beobachtet hast. Was sie erleben, das mag eine packende Handlung mit spannenden Aspekten sein, aber der Regisseur hat es geschafft, all die Verwicklungen auf das zu reduzieren, was sie sein müssen: Dekoration, die der Studie dient, wie sich Menschen entscheiden. Wie Menschen etwas einfädeln. Wie sich Menschen selbst darstellen. Wie Menschen reagieren. Und zwar all das auf der Grundlage ihrer jeweiligen Disposition.

Ich erkenne im Drehbuch einige Mängel, die das Projekt an der Kante einer steilen Klippe entlang führen. Damit suchst du also einen Film, den der Regisseur gerettet hat. Das Drehbuch hat hier kein Meisterwerk ahnen lassen, denke ich. Der Regisseur hat in das Drehbuch ein Meisterwerk hinein interpretiert, indem er sich den spirituellen Predigten des Autors widersetzte. Der Autor hat es sich gefallen lassen, weil es sein erster Versuch war, einen Spielfilm zu schreiben und weil der Regisseur als „alter Hase“ mit seiner Zusage, das Buch umzusetzen, eine an Glück kaum zu überbietende Chance darstellte, „hinein“ zu kommen: wer rein kommt ist drin. Im SciFi-Rätsel xx13 gibt es einen Clip aus dem zweiten Spielfilm des Autors, der kommerziell noch einträglicher ausfiel und auch bezüglich der Kritiken außerordentlich hohe Wertschätzung erfuhr. Der christlich motivierte Drehbuchprediger schob diesem Erfolg gleich ein Biopic hinterher, das ich leider nicht kenne. Allerdings verspricht der Titel des Films geradezu brutale Aufmerksamkeit. Das Werk fiel allerdings knapp durch. Die Kritiker empfahlen, sich die 'wahre Begebenheit' in Wikipedia durchzulesen, weil da haargenau dasselbe drin stehe. Die freundlich gesinnten Kritiker hoben hervor, dass das dargestellte Ereignis würdig sei, dass man sich wieder einmal daran erinnere. Das nenne ich ein geradezu vernichtendes Lob. Ganz schnell schob der Autor sein viertes Spielfilm-Drehbuch hinterher, wofür er vernichtende Kritiken erntete, deren Trend ich so auf den Punkt bringen würde: egal, welche Stars du aufbietest, die Idiotie dieser Geschichte mit rasant zunehmendem Schwachsinn in der Entwicklung bei völligem Mangel an Charakteren kann nichts und niemand retten. Ich bin nicht sicher, ob das stimmt. Ich kenne den Film nicht. Für das Rätsel habe ich mir durchgelesen, worum es bei der Geschichte geht. In nullter Näherung erkenne ich den gesuchten Film wieder. Bloß scheint die Handlung im moralisierenden Sinne einer Predigt über die Macht der Verführung

an sich netter Leute durch die Versuchung materiellen Reichtums unter theologischem Kontext 'verdichtet' zu sein. Der Autor wollte wohl an seinen Erfolg mit dem Erstlingswerk anknüpfen, indem er hastig das Prinzip der Kettenreaktion des Bösen von den betroffenen Menschen loslöste. Sie scheinen zu Marionetten an den Fäden des Teufels reduziert schlichte Werkzeuge des Übels an sich zu werden. Und das Böse verfolgt sie mit unglaublicher Härte. So lese ich die Geschichte. Das ist gar nicht sehr verschieden zum von dir gesuchten Film. Zwar tendiere ich zu der Ansicht, das erfolgreiche, erste Drehbuch sei wohl in jeder Hinsicht tatsächlich deutlich besser als das schreckliche, vierte und bisher letzte Drehbuch desselben Autors. Aber da mag ich mich, wie bei allem, vielleicht auch irren.

Du suchst also nach dem griffigen Gegenbeispiel dessen, was ich am Anfang des Rätsels so überaus breit dargestellt hatte. Da waren weltverändernde, historische Begebenheiten Basis exzellenter Dichtung, deren Adaptionen in meinen Augen zum Teil reichlich idiotische Fehlinterpretationen hervorbrachten, zum Teil übertrieben exzentrische und übertrieben moralisierende Kostümfilmchen. Guter Stoff, für den emanzipierte Menschen in alte Klamotten gesteckt wurden, um die vermeintliche Botschaft des zwanzigsten Jahrhunderts im Jargon der Moderne auf die Nahrung des Herzens herunter zu brechen: Liebe. Treue. Vaterland. Danach habe ich eine große Menge an Beispielen für herausragend gute Drehbücher gezeigt. Viele davon basieren auf wahren Begebenheiten oder wenigstens auf hochwertigen literarischen Vorlagen. In Hollywood sind Drehbücher von geringem Wert. Was richtig Geld kostet, sind die Rechte, eine Vorlage zu adaptieren. Die Perversion liegt darin, dass eine Geschichte an sich ja noch keinen Wert besitzt. Erst die Erzählweise, erst das Wie, wie die Begebenheit erzählt wird, wie sie gestrafft wird, wie sie vieles entbehrt, um ein stimmiges Konzentrat zu ergeben, wie sie die Gewichte verteilt, wie die Orte aussehen, wie wie und immer wieder wie es gemacht wird, ergibt das Produkt. Der Darsteller muss den Charakter mimen, den der künstlerische Direktor des Unternehmens fordert. Dieser Direktor hat nur einen Autor, dessen Buch, ein Budget, eine Crew und seinen Denkapparat. Er setzt nicht die Begebenheit um, sondern das Buch. Wenn das Buch Müll ist, wird der Film nichts taugen. Wenn das Buch gut ist, kann er die Umsetzung trotzdem leicht verderben. Wenn das Buch von ambivalenten Eigenschaften durchzogen ist, erfordert seine Umsetzung Meisterschaft, damit der Film funktioniert. Die Namen derer, die Drehbücher schreiben, gelten in der Film-

welt wenig. Für die Rechte, einen bereits bekannten Stoff zu „verfilmen“, werden Unsummen ausgegeben. Weshalb? Es schmerzt, es zu sagen: weil ein berühmter Stoff Werbung ist. Ich habe das Foucaultsche Pendel gelesen, aber der Name der Rose habe ich nicht gelesen. Da habe ich mir nur den Film angeschaut. Diese Geschichte eignet sich für eine filmische Adaption. Und es ist ein toller Film geworden. Jenes Foucaultsche Pendel dagegen ist Literatur, die hoffentlich niemand je für einen Film adaptieren mag. Grandiose Literatur übrigens, auch wenn Marcel Reich-Ranicki und sein peinlicher Schoßhund Hellmuth Karasek das Werk gnadenlos in Stücke rissen. Bloß gänzlich ungeeignet für einen Film. Ich mache ja keinen Hehl aus meiner Neigung für exzellente Kammerspiele im Film. Mein Meister in dieser Ecke des Rings ist Roman Polanski. Aber zur Entspannung will ich ein paar Clips vom umwerfend witzigen Kammerspiel einer Autorenfilmerin zeigen, die es nach meinem Empfinden drauf hat, neben Roman Polanski zu bestehen:

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_RTY\\_opening.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_RTY_opening.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_RTY\\_alfafem.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_RTY_alfafem.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_RTY\\_seele.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_RTY_seele.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_RTYstattprost.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_RTYstattprost.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_RTY\\_woodoo.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_RTY_woodoo.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_RTY\\_fluch.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_RTY_fluch.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_RTY\\_karma.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_RTY_karma.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_RTY\\_keinguru.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_RTY_keinguru.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_RTY\\_wahrheit.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_RTY_wahrheit.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_RTY\\_germdiot.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_RTY_germdiot.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_RTY\\_germsotherik.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_RTY_germsotherik.mp4)

[http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12\\_RTY\\_verliebt.mp4](http://maxim.dyn.cc/temporary/xx12_RTY_verliebt.mp4)

Jetzt habe ich allerdings die Wellenfunktion doch kollabieren lassen. Der Eigenwert, der die Lösung des Rätsels darstellt, ist gemessen. Oben lege ich Details fest, die keinen Zweifel zulassen. Also ist es letztendlich doch ein klassisches Rätsel geworden. Es hat sich lange Zeit wacker dagegen verwehrt, die Unschärfe zu vernichten. Aber es ist passiert. Die Unschärfe wurde im Datenstrom verrieben, pulverisiert, verdampft und es gibt kein zurück. Die Irreversibilität hat zugeschlagen. Wie heißt der Film, den du suchst?

Letzter Tipp: Magie ist für die Lösung nur im Sinne der Technologie nötig, denn wie Gottfried lehrt: wer sucht, der findet ;-)